

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mtl. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 75.

Samstag, den 29. März

1890.

Vorzüglich sitzende Oberhemden,

in jeder Weite vorrätig, aus nur guten Stoffen, mit fein leinenen Einsätzen.

für Knaben 2.50, 3.—, 3.25 Mtl.,

„ Herren 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 Mtl.,

empfiehlt

Simon Meyer,

14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

110

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.



1885er Niersteiner	Mk.—.75
1884er Erbacher	„ —.90
1883er Hochheimer Neuberg . . .	„ 1.20
1884er Oestricher Kellerberg . . .	„ 1.40
1884er Geisenheimer Hohenrech . .	„ 1.70
1884er Eltviller Sonnenberg . . .	„ 1.90
1886er Winkler Hellersberg . . .	„ 2.40
u. s. w.	

Rothe Weine:

1883er Ober-Ingelheimer	Mk. —.90.
1884er Assmannshäuser Hinterkirch .	„ 2.40.

Die **Weine** sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac
in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung,

Comptoir: Kirchgasse 35.

Niederlage bei **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12. 3032

Unzerreißbare Imprägn. Dachleinwand-Bedeckung,

per Du.-Mtr. **Mtl. 1.20** und billiger, zum **Selbstdecken**
auf Lager per Du.-Mtr. **80 Pfg.**, bestes und billigstes
Zsolirmaterial, fault nie. Anstrich-Imprägnirmasse
per Kilo 20 Pfg. Für Papp-, Zink-Dächer, Kandel, sehr
widerstandsfähig, nicht erwärmend und nicht sandeln, alle
2 Jahre nötig. **Zehn Jahre Garantie.** Alleinige
Vertretung für hier und Umgegend 6513

Moritz Kleber, Jahnstraße 5.

Corsetten
Neu eingetroffen, grosses Lager,
Dr. Mattes
Non plus ultra u. Hohenzoller-Corsett
hochfeinen Schnitt, empfiehlt in
allen Weiten
Carl Claes,
Bahnhofstrasse 5.

1741

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

9383



Federn

zum Waschen, Färben und Krausen bitte ich
in dem Putz- und Mode-Geschäft von **Heinrich**
Zahn, Kirchgasse 28, abgeben zu wollen. 3710
J. Quirein.

Haide-Erde

zum Umpflanzen aller Topfgewächse.
A. W. Kunz, Samen-Handlung,
Ecke des Michaelsberg und der Schwalbacherstraße. 5148

Wiesbadener Strassenbahnen.



An Stelle der auf der Dampfbahnstrecke Viebrich-Grubweg bisher gültig gewesenen Schulmarken treten am 1. April d. J. **Schüler-Wochen-Karten** zum Preise von 1,20 Mk., gültig zu täglich zweimaliger Hin- und Rückfahrt auf der bezeichneten Strecke an den 6 Wochentagen einer Woche. Im Uebrigen finden die für Schulmarken bestehenden Bestimmungen auch bezüglich Anwendung auf die Schüler-Wochen-Karten.

Darmstadt, den 26. März 1890.

392

Bau- und Betriebs-Verwaltung.
Herrmann Bachstein.

Becker'sches Conservatorium der Musik.

Die

Haupt-Prüfungen

finden heute Samstag, den 29. März, Nachmittags 3 Uhr, 4 1/2 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr, im Casino-Saale statt, wozu die Angehörigen der Schüler und für den Musikschul-Unterricht sich Interessirende hiermit höflichst eingeladen werden.

6033

Der Director. H. Becker.



Krieger- und Militär-Verein.

Wegen der Oster-Feiertage findet die vierte ordentliche Generalversammlung heute Samstag, den 29. März, im neuen Vereinslocale,

„Zum Mohren“, Neugasse 15,

Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen wird ersucht.

122

Der Vorstand.

Gärtner-Verein Hedera.

Haupt-Versammlung

heute Samstag, den 29. März, Abends 9 Uhr, im „Thüringer Hof“. Um zahlreiches Erscheinen ersucht

392

Der Vorstand.



Krieger-Fecht-Schule No. 737.

(Abtheilung der Krieger-Fecht-Anstalt des Deutschen Krieger-Bundes.)

Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr:

Versammlung

im oberen Saale „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Hierzu sind außer den Fechterinnen und Fechtern die Kameraden der hiesigen und auswärtigen Krieger- und Militär-Vereine, insbesondere deren Vorstände und Ehrenmitglieder, auch Freunde, Gönner und Förderer dieser edlen Sache, seien es Herren oder Damen, herzlich eingeladen.

6035

Der Landes-Fechtmeister.

Wichtig: Buch **Heber** d. **Che** 1 Mk.-Marken
No 3. v. ob. 3. w. Kindersegen
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Für Schuhmacher!

Eine fast noch neue Original-Zinger-Cylinder-Nähmaschine ist billig zu verk. Näh. Goldgasse 8 bei Müller.

Öffentliche Schneider-Versammlung,

stattfindend am Sonntag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale „Zur Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

Wie stellen sich die Herren Arbeitgeber der Wochenarbeiter zu der von uns gerecht gedachten Forderung?

Die Herren Arbeitgeber der Wochenarbeiter und Letztere werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Einberufer.

Sonnen-Schirme,

vorjährige, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie Seiden-Atlas Damen-En-tout-cas mit feinen Stöcken à M. 2.50.

Feinste modern gestreifte Damen-En-tout-cas in Seiden-Atlas à Mk. 2.80.

J. Keul,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

4993

Zurückgesetzte

weiße und crème

Gardinen

in Resten von 2 bis 6 Fenstern

mit großer Preisermäßigung

zum Ausverkauf gestellt.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

299

Eine französische Bettstelle, sowie eine große Vogelheide sehr billig zu verkaufen Lehrsstraße 12, Seitenbau 2 St.

Billigste Bezugs-Quelle
für Uhren, Juwelen, Granat, Corallen, Gold- und Silberwaaren.
Zu **Confirmations-Geschenken** empfiehlt

Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 20,

in reizenden Neuheiten eine grosse Auswahl **Armbänder, Fantasie-Schmucksachen, Brochen, Schleifnadeln, Kreuze, Ringe, Manschettenknöpfe, Herrennadeln, Uhrketten, Spazierstöcke mit Silbergriff** zu den denkbar billigsten Preisen.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren zu 28 Mk., silberne Damen- und Herren-Remontoir-Uhren zu 20 Mk. an mit zweijähriger Garantie.

Bitte genau auf die **Firma** und Haus **No. 20** zu achten.

5715

Rudge Cycle Company, Lim^{td}.

A. v. Goutta.

Kirchgasse 19.

Kirchgasse 19.

6019

Klostermühle.

Empfehle ein gutes Glas Bier aus der Brauerei „Eßfighaus“, guten selbstgefelsterten Apfelwein, frische Milch zu jeder Tageszeit, sowie alle ländliche Speisen, besonders schöne frische Eier. Reine Weine.

Achtungsvoll **Fr. Ereckel.**

Neue Malta-Kartoffeln.

C. W. Leber, 5921

Bahnhofstraße 8. Saalgasse 2.

Ein **Mikroskop** bis zu 500-facher Vergrößerung (nach Zeiss) billig zu verkaufen bei **C. Höhn, Opticus, Langgasse 5.** 6031

Wein zu den Festtagen

in bekannter Güte, garantiert rein:

Bodenheimer	per Flasche Mk.	6041
Vorher	—	70.
Riersteiner	—	85.
Oppenheimer	—	1.—
Hochheimer	—	1.20.
Geisenheimer	—	1.40.
Ober-Jungelheimer, roth	—	1.50.
Mannshäuser	—	1.—
Jean Merz, Geisbergstraße 2.	—	1.50.

„Zum Kronenstern.“

27 Mehrgasse 27.

Heute Samstag und morgen Sonntag: Auschaut des berühmten **Kronenbock**, wozu freundlichst einladet

Ph. Heuss.

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

5179

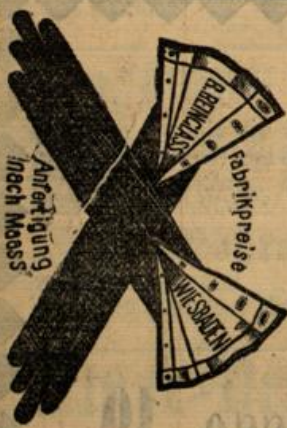
Billigste Preise.

Russische Cigaretten

sind frisch eingetroffen bei

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,
am „Kaiser-Bad“.

6034



Jeden Samstag
verkaufe **ausfortierte und zurückgesetzte Handschuhe**
zu bedeutend **billigeren** Preisen. 8234
R. Reinglass,
Webergasse 4.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe 2 Waagen mit Gewichten, ein Gestell, sowie noch auf Lager habende Artikel bis 1. April. 6052

Saladin Franz, Bleichstr. 9.

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Gecks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 74 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schliesse ab, wer eine Tochter auszuheiraten, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

ausreichendes Capital sichern will.

Das beste, lichtbeständigste und unschädlichste Mittel zum Färben von Spitzen, Vorhängen etc. ist

Hammer's Crème-Tinctur.

Vorrätig in Flaschen bei

W. Hammer, Kirchgasse 2a.

5432

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe, für **Blousen** etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

28. bis 31. d. M.

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

1953

Gebrüder Reifenberg.

Alle Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in

**Jaquetts, Umhängen, Fichus,
Promenademänteln, Regenmänteln,
Staubmänteln, Kindermänteln**
und
Costümen

sind in grösster Auswahl auf Lager.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

Telephon-Anschluss No. 28.

5730



100 Gtm. lg. Herrenhemden m. 3-fach
fein. Brust $\frac{1}{2}$ Dg. 15—40 Mt., Damen-
hemden $\frac{1}{2}$ Dg. 7—24 Mt., Kinderhemden.
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

4858

Waschgarnituren,

complet: grosser Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur
3 Mark.

5843

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Gardinenketten mit Kugeln,

2 Stück 50 Pfg.,

Haken dazu per Paar 50 Pfg., Gardinen-
Rosetten, Neuheiten, 2 oder 1 Paar 50 Pfg.

Tapezirer und Decorateure erhalten bei Abnahme
von 1 Dutzend 10% Rabatt. Gleichzeitig empfehle:
Garderobehalter, Wand- und Eck-Etagères,
Bürsten-Kasten und Taschen, Wandspiegel,
Staubtuch-Körbe, Schlüsselhalter etc. etc.,
darunter viele Neuheiten ganz besonders billig. 5841

Caspar Führer's Bazar Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
(Inh.: J. F. Führer), Filiale: Langgasse 4.

Die sämtlichen Gummi-Regenmäntel

➡ **letzter Saison,** ➡

von einfachen bis zu den feinsten Genres,

verkaufe, um sie gänzlich zu räumen,

➡ **weit unter Selbstkostenpreis aus.** ➡

R. Reinglass, 4 Webergasse 4.

5995

Handschuhe!

in reicher Auswahl.

Fil d'ecosse, 4 Knopf lang,	20 Pfg.
Fil de perse, 4 und 6 Knopf lang,	30 Pfg.
Halbseide, 4 und 6 Knopf lang,	40 Pfg.
Seide plattirt, 4 und 6 Knopf lang,	50 Pfg.
Reine Seide, 6 Knopf lang,	85 Pfg.

Auswahl in mehr als 60 Sorten.
Neueste und couranteste Farben.

Carl Claes,
5 Bahnhofstrasse 5. 6024

Herrn-Hemden

nach Maas,

Herrn-Nachthemden,

Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten
empfiehlt in besten Qualitäten • 6039

W. Ballmann, Al. Burgstraße 9.

Kinderwagen.

Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten Kinderwagen noch

zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, **viel billiger** verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 150, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen **nicht** statt.
Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar Galanterie- u. Spiel-
(Inh.: J. F. Führer), waaren, Gebrauchs-
artikel jeder Art.

Hauptgeschäft und Lager: **Kirchgasse 2. 5455**
Filiale **jetzt Langgasse 4,** nicht mehr Marktstr. 29.

Taschentücher,

reinleinen,

beste Bielefelder und Schlesische Fabrikate,
empfiehlt 6040

W. Ballmann, Al. Burgstraße 9.

Dr. Koch's Fleisch-Pepton-Pastillen

(vorzügliches Nährmittel)

vorräthig bei

A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerplatz 2. 5914

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 65sten Lebensjahre unser lieber Vater, Herr

Privatier Josef Huber.

Um stillen Beileid bitten

Wiesbaden, den 27. März 1890.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grösste Auswahl

VON

**Tisch- u. Kaffee-Servicen, einfach u. reich gemalt,
Trinkservicen, Bowlen, Römern etc.**
empfehlen

6042

**Rud. Wolff, Königl. Hoflieferant,
22 Marktstrasse 22.**

**Zur Kronenburg,
Sonnenbergerstrasse 57.
Großes
Bock-Bier-Fest.**

Für genügend Platz ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Feller.

6045

Frische Gm. Schellfische

per Pfd. 35 Pfg.

Frischen Cablian

per Pfd. 30 Pfg.

im Ausschnitt per Pfd. 40 Pfg.

J. Rapp, Goldgasse 2.

6000

Taunusstrasse 7, I, Mahagoni-Bettstelle zu verkaufen.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Hafergrütze, Hafermehl,

leicht verdauliche u. nahrhafte Suppe, bestes Kindernahrungsmittel,

Grünkerngries und Grünkernmehl,

eine der schmackhaftesten und vorzüglichsten Suppen,

Gerstenschleimmehl,

welches gegenüber dem umständlichen langen Kochen der Gerstentörner in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefert,

Erbsen-, Linsen- und Bohnenmehle

zu Gemüsen und Suppen,

die wegen ihres hohen Nährwerthes ein schätzbares und wichtiges Nahrungsmittel bieten,

halte ich bestens empfohlen.

5157

F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker **Hofers** medicinischer

227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothete.

Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Reichhaltiges Lager

in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corall-, Granat-, Türkis-, Amethyst-Schmuckgegenständen etc.

Grosses Lager in Herren- u. Damen-Uhren,

Regulateuren.

Werkstätte zur Anfertigung und zum Umsassen von sämtlichen Schmuckgegenständen nach Muster und Zeichnung.

Alle vorkommenden **Reparaturen**, auch solche an Uhren, werden durch ein bedeutendes Geschäftspersonal schnell und billig ausgeführt. 2501

Fabrikstempel.



H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

Fabrikstempel.



Stearinkerzen, garantirt chemisch rein, die weder riechen noch ablaufen, per Pfund (500 Gr.) **50 Pfg.**
Kirchgasse 2, Caspar Führer's Bazar, Filiale jetzt: Langgasse 4. 3393

Grosser Ausverkauf 34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkaufe zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt **6 Mark,**

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7—12 Mark, jetzt **4,50—8 Mark,**

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von **3 Mark** an, **Kinder-Stiefel** von **50 Pfg.** an.

Simon Ullmann,

„Zum goldenen Brunnen“.

324

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Dasselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

== 11,000 Exemplaren ==

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die **ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie**, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise zc. zc.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, des Vereinswesens zc.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch **Draht-Neidungen wichtigen Inhalts** gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirthschaftliche Winte“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Baudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vernünftiges.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond- Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung 10 %
4—6-maliger Wiederholung 20 %
7-maliger und öfterer Wiederholung 25 %

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Petizeile.
Einzeln Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. } ohne Bringerlohn.
monatlich 50 „ }

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Giebrich-Mosbad . bei Theodor Roemer,
Gierstadt „ Johann Lupp,
Dohheim „ Friedrich Ott,
Erbenheim „ Ortsdiener Stast,
Kambach „ Frau Schlnk Zwe.,
Schierstein „ Conrad Speth,
Sonnenberg „ Christ. Wiesenborn Zwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Vorhänge

zu Fabrikpreisen per Meter von 20 Pf. an.

Schürzen-Fabrik Michelsberg 18.

Garnirte und ungarnirte Damen- u. Kinder-Hüte, sowie Stutblumen in überraschender Auswahl werden zu Fabrikpreisen verkauft Tannusstraße 19, I. im Hause des Herrn Photographen Gläser. 5162

Städtische Baugewerkschule

zu Idstein im Taunus.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten findet am Sonntag, den 30. März, im Bauschulgebäude statt. 405

Das Sommer-Semester beginnt Montag, den 28. April.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapezирer, Adelhaidstraße 42.

Für Confirmanden!
Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maass,
in allen Qualitäten
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen
Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

278

Billigste Bezugsquelle
 von
Haushaltungs-Artikeln und Küchen-Einrichtungen.

Sämmtliche **50-Pfg.-Artikel** nur **45 Pfg.** Theilweise durch nur **mir**, als Vertreter von Fabriken, zukommend, grosse günstige Abschlüsse sind meine Artikel noch **grösser und schöner** für **45 Pfg.**, als bei der Concurrenz für **50 Pfg.**

 **Nur 45 Pfg.** 

Emallirte Töpfe, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln, Löffel etc., kein Ausschuss, fein lackirte Eimer, Petroleumkannen, Giesskannen, Küchenlampen, hochfeine Tassen in allen Sorten, 3 tiefe oder flache Teller, 6 Stück Dessert-Teller. In Zwiebelmuster beliebte Tonnen etc. etc., 6 Stück Wassergläser, 2 Stück Bierseidel, $\frac{1}{2}$ Liter geaicht.

!! Grosse Gelegenheit für Gastwirthe und Hotel-Besitzer !!
 Hochfeine Butterdosen, Zuckerdosen, Weinkelche etc., alle Sorten Besen und Bürsten. Hochfeine Geschenke mit Andenken an Wiesbaden! Spielwaaren jeder Art, Neuheiten! Die praktischsten Haushaltungs-Artikel, Gewürzschränke, Salzmosten, Wasch-Leinen, sowie 2 Pfund gute prima Kernseife nur **45 Pfg.**, Luxus-Artikel, Lederwaaren, Brochen, Armbänder, hochfeine grosse Auswahl. Ein Pfund prima Stearin-Kerzen,

Alles nur 45 Pfg.

 **9 Neugasse 9.** 

Arthur Sternberg,

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft.

5457

Für Antiker und Private!
 Zur Nachricht, daß für die Saison Chabraquen und Stirnbänder, Rosetten, Scheuleder etc. in großer Auswahl und Schönheit eingetroffen sind.
Stirnbänder mit breiter Stahlfilber-Einlage.
A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Beste Gallerie-Fransen,

passend für 1 und 2 Fenster, werden billigt abgegeben bei
F. E. Hübner, Posamentier,
1 Mühlgasse 1. 5320

Hoeringhäuser Theobutter Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25.

Gernsbach im Murgthal.
Klimatischer Kurort.
Kiefernadelbad Hotel Pfeiffer.

Prachtvoller Frühlings-Aufenthalt in schöner walddreicher Gegend. Durch Lage, Einrichtung und feine Küche ist das Badhotel empfehlenswerth für Familien und Touristen. Bei längerem Aufenthalt Pension. (H. 6580a) 53
 Prospekte durch den Besitzer **J. Pfeiffer.**

Mehrere Oelfannen, holzfarbig lackirt, mit Aufschrift, für Colonialwaaren-Geschäfte, ausnahmsweise billig zu verkaufen bei

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

5470

Feine Bordeaux-Weine.

Château Margaux per Flasche 4 Mk.,
Château Larose " " 5 " "
empfiehlt **F. R. Haunschild,** 5175
Rheinstrasse 17, neben der Hauptpost.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.
Haupt-Niederlage: **A. Schirg,** Schillerplatz 2. 1805

Caramel-Hasen und -Eier

in stets frischer, glanzvoller Waare, in schöner Auswahl
empfiehlt die **Senffabrik Schillerplatz 3,**
Thorfahrt Hinterhaus.
Wiederverkäufer Rabatt.

Zwick's
Doppel-Glanz-
e Stärke e
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften vorrätig. Fabrik
W. Zwick, Albersweiler Pfalz.

(Mh. a 160) 3

Billige und gute Fleischbrüh-
Jede Suppen
Hausfrau kaufe **KNORR'S**
Suppen-Einlagen
Hafermehl & Hafergrütze.
Diese Fabrikate sind & bleiben
überall käuflich!
Lieferung
Knorr's Suppentafeln.

(Stg. 50/3) 4

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. ($\frac{1}{2}$ Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., süßen
Rahm 40 Pf., saueren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt,**
Baulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 4872

Astrachan-Caviar

per Pfd. 7 Mk., Ural per Pfd. 5 Mk. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6, Nordseefischhandlung.

Prima Bismarck-Märinge,

haltbar und fein im Geschmack, per Stück 12 Pfg., per Dose,
4 Kilo schwer, 2,75 Mk., empfiehlt 5893
Hch. Elfert, Neugasse 24.

„Rio Frio“,

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Hoeringhäuser Theebutter Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25.

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. E. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.

bei
H. & R. Schellenberg, 284
2 Webergasse 2.

Thee Gebr. Praechter & Co.

(Frankfurt a. M.)

stets in frischer Waare, in den bekannten vorzüglichsten Sorten,
vorrätig bei

J. Gg. Mollath, Samenhandlung,
26 Marktstraße 26.

Meinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 70 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

Visiten-Kaffee No. 13

à Pfund 1 Mk. 90 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,
empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb. 2902

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt

6010

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln
empfiehlt

A. Momberger,

Marktstraße 7. 5450

Sekskartoffeln.

Nichtblühende Früh-, Victoria-, Imperator- und Eng-
lische Kartoffeln zu haben bei Landwirth **W. Kraft,**
Dohmeimerstraße 18. 5783

Nur bis Montag, den 31. d. M.,

verkaufe wegen **Umzug** nach Langgasse 32, „Adler“,

ungarnirte und garnirte Hüte
(Modelle),

Federn, Blumen, Bänder, Spitzen,
Passementerien, Stickereien, Garnituren
weit unter Preis.

L. Strauss,

7 Webergasse 7.

5810

Anzeige.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, dass ich mein

Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft,

welches ich vor einigen Monaten verkaufte, dem betreffenden Käufer **aus besonderen Gründen** nicht übertrage, sondern unverändert bis auf Weiteres selbst fortführe.

Sämmtliche Neuheiten der Saison sind bereits eingetroffen und gebe ich solche mit einem ganz geringen Nutzen ab.

W. Thomas, Webergasse 23.

Specialgeschäft für Strumpf- und Tricotwaaren.

281

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für Herren:

Paletots und
Reise-Überröcke.Havelocks und
Reisemäntel.

Rock-Anzüge.

Sack-Anzüge.

Jaquett-Anzüge.

Gehrocke u. Westen.

Fräcke und Westen.

Einzelne Röcke.

Hosen und Westen.

Jagd-Joppen und
Jagd-Paletots.

Velociped-Anzüge.

Sport-Anzüge.

Morgen-, Schlaf- und
Comptoir-Röcke.

Livréen.

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

beehre ich mich auf mein

reichhaltigst sortirtes Lager
eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

aufmerksam zu machen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Durch **vorzüglichen Schnitt, solide und schöne Arbeit**, verbunden mit **guten Zuthaten**, und dabei trotzdem **billigen Preisen**, hat sich meine Confection überall eingebürgert und habe ich mir dadurch das vollste Vertrauen meiner geehrten Kundschaft erworben.

Ich bin bestrebt, durch **streng reelle** Bedienung mir meinen Kundenkreis stets zu erweitern.

Die Anfertigung nach Maass

erfolgt wie seither in kürzester Frist, der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

Das Stoff-Lager

ist mit zahlreichen Neuheiten deutschen, französischen und englischen Fabrikates ausgestattet.

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

5068

Gegründet 1870.

Streng feste Preise.

Für
jüngere Herren
im Alter
von 15—18 Jahren:

Paletots
und
Schuwaloffs.

Sac-Anzüge.

Schüler-Anzüge.

Gesellschafts-
Anzüge.

Knaben-Garderoben

für
Knaben im Alter von
2—14 Jahren:

Reichhaltigste
Auswahl
in
Anzügen
und
Paletots.

Marine-Anzüge.

Façon-Anzüge.

Englische Blousen-
und
Falten-Anzüge.

Fantasie-Anzüge.

Knaben- und Kinder-
Paletots
vom einfachsten bis zum
elegantesten Genre.

Anfertigung nach Maass.

Polstermöbel- und Bettenlager
 von **Ad. Scheld**, Stiftstraße 12, 5th.,
 empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
 als: Koffhaar-, Seegras- und Strohmatten, Deck-
 betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaise-
 longues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Wegen Bauveränderung
 großer
Möbel-Ausverkauf.
Fr. Rohr, Taunusstrasse 16. 5685

Thürschilder, Firmenschilder
 in Porzellan und Emaille
 prompt und billigst besorgt von
L. Holfeld, Glas- und Porzellanhandlung,
 Kirchgasse 42. 5840

Wollbesen.

Das denkbar Beste zum Aufnehmen von Staub und Flaum
 von Parquetböden und unter Betten; er treibt nicht, wie die
 wollenen Lächer, den Staub vor sich her, sondern dieser hängt
 sich daran fest, und wird wieder nach dem Gebrauche abgeschüttelt.
 Ebenso empfiehlt sich derselbe auch noch ganz besonders zum Ab-
 lehnen von Tapeten-Bänden, ohne Streifen zu hinterlassen. Die-
 selben empfiehlt 4964

H. Becker,
 Bürsten-Fabrikant,
 8 Kirchgasse 8.

Große Luftzug-Lampen
 für Wirthschaften zc., bewährter Construction,
 empfiehlt zu billigsten Preisen.

Wilhelm Dorn, 5469
 Schwalbacherstraße 3.



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von Mk. 10.30. Zeichnung
 und Preise gratis und franco.

Eisen-Möbelfabrik
Carl Schmitz,
 Duisburg a. Rh.

Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-
 Rabatt. (H. 4505) 52

Baum-, Rosen- und Gordinpfähle
 empfiehlt billig **L. Debus**, Hellmundstraße 43. 5061

In engl. Fenster-Feder (direct aus England importirt)
 Stück 40 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. 5774

A. G. Kames, Karlstr. 2.

K. Drenk. 182. Klassen-Lotterie.

Größte Chancen! Jedes 2. Loos gewinnt.

190,000 Loose mit 95,000 Gewinnen

im Betrage von ca. 27 Millionen Mark.

Haupttreffer: 2 à 600,000, 2 à 300,000,
 2 à 150,000, 2 à 100,000 zc.

Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. April d. J.

Darauf empfehle und verlende prompt: 8561
 1/2 Mk. 56, 1/2 Mk. 28, 1/4 Mk. 14, 1/8 Mk. 7, 1/16 Mk. 3.50,
 1/32 Mk. 2, 1/64 Mk. 1. Für Porto u. Gewinnliste 40 Pf. extra.

Max Seligmann, Allee 59, Frankfurt a. M.

(H. 62200) 54

Zur Umzugs-Zeit

empfehle mein reichhaltiges Lager in
 sämtlichen Bürstenwaaren
 bester Qualität.

Franz Flössner, 5852

Gr. Burgstraße 11,
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Frankfurter Journal.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zur Erneuerung
 des Abonnements freundlichst einzuladen.

Nach wie vor gelangt das „Frankfurter Journal“ täglich dreimal
 (Morgen-, Vormittags- und Abendblatt) zur Ausgabe.

Als regelmäßige Beilagen erscheinen: täglich das Unterhaltungs-
 blatt „Didaskalia“, wöchentlich der „Landwirt“, die „Verloos-
 fungsbeilage“ und die „Schachzeitung“.

In allen größeren Städten und wichtigen Handelsplätzen ist neben
 bisher bewährten Mitarbeitern eine Reihe neuer Correspondenten
 gewonnen.

Auf die Ausdehnung der telegraphischen Berichterstattung
 wird besonders Gewicht gelegt; eigene Drahtberichte über die Land-
 tags- und Reichstagsverhandlungen.

Täglich feuilletonistische Originalberichte aus Berlin, München,
 Wien, London und Paris. Es gelangen die Beiträge unserer besten
 Schriftsteller zur Veröffentlichung. Als ständige Mitarbeiter für Feuilleton
 und „Didaskalia“ nennen wir u. a.: Dr. Meckersberg, Dr. Arnold (Mün-
 chen), W. Brand (London), Alfred Friedmann (Berlin), Ferd. Groß
 (Wien), Albert Herzog (Berlin), Heinz Hoffmeister (Berlin), Eugen
 v. Nagow (Paris), Oscar Julius (Berlin), Helene Richter (Berlin),
 Emil Rittershaus, Karl Schmelzer (Berlin), Dr. Ludwig Staby (Berlin),
 E. Vely (Berlin).

Zunächst erscheint in der „Didaskalia“ eine Erzählung von

P. K. Rosegger

„Der Pfarrers-Bub“.

Wir hoffen, mit der Gewinnung dieser ganz eigenartigen, reiz-
 vollen und spannenden Schöpfung des berühmten volkstümlichen
 Erzählers allseitigen Beifall und Dank bei unseren Lesern zu finden.

Endlich hoffen wir, den Wünschen vieler Abonnenten zu entsprechen,
 indem wir einen

Briefkasten für Rechtsangelegenheiten

in unserem Blatte einrichten. In allen juristischen Fragen wird ein er-
 fahrener, eigens für diesen Zweck gewonnener Rechtsanwalt unentgeltlich
 sachgemäßen Aufschluss und Rath erteilen.

Wir bitten, unverzüglich das Abonnement zu erneuern, damit
 in der pünktlichen Zustellung der Zeitung keine Verzögerung eintritt.

Frankfurt a. M., Mitte März 1890.

Verlag des Frankfurter Journal.

Gebrauchte Taschenuhren sind unter Garantie billig zu
 verkaufen bei **M. Döring**, Uhrmacher, Nerostraße 5. 5229

Paul Strasburger,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.

Am 1. April fällige Coupons bezahle ich schon von **jetzt an, ohne Abzug.**
Ich halte mich zur Ausführung aller in's Bankfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen, insbesondere zum **Kauf und Verkauf von Werthpapieren** (Ausführungen zum **amtlich** notirten Tageskurse, billigste Provisionsberechnung).

Ertheilung von **Rathschlägen** auf Grund anerkannt **vorzüglicher Informationen** und nach **solidesten Grundsätzen.**

Controle aller Verloosungen, event. mit Garantie gegen Zinsverlust. 4884

$\frac{1}{4}$. $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$. **Preuss. Loose** Prospect gratis.
1. Cl. 8./9. Apr. $\frac{1}{16}$ 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{32}$ 1 $\frac{3}{4}$. Porto 15 Pfg.
 $\frac{1}{8}$ Anth. 1. Cl. 7 Mk. **Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.** 112

Tannusstraße 39, 2. St., sind wegen Aufgabe des Haushaltes **Möbel, Haus- und Küchengeräthe** freihändig gegen Barzahlung zu festen Preisen zu verkaufen. Eingesehen täglich von 8—10 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens. 5163

Die Wildebeest-Farm.

Eine Geschichte aus den Diamantensfeldern. Von Friedrich Meister.

(Nachdruck verboten.)

I.
„Höre, Walter, wenn wir das Glück hätten, auf ein recht ergiebiges Lager zu stoßen, wir würden der Welt schon zeigen, was man daraus machen kann, nicht wahr, alter Sohn? Wir wären nicht die Narren, die den Platz ausschachteten und dann im Kamp herum liefen, um Parzellen auszuhökern; wir würden das ganze Ding für uns behalten oder, wenn's dazu ausreichte, zu Hause in Berlin eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Gruben zusammenbringen. Wie würdest Du Dir vorkommen als Millionär und Director der Großen Südafrikanischen Diamantgruben-Gesellschaft, mit einem Palast in der Thiergartenstraße, einer Villa am Wannsee und Haus und Hof und Küche und Keller voll von dem Besten, was für Geld zu erlangen ist — wie, Walter? Was sagst Du?“

„Ich bitte Dich, Hartmann, höre auf damit; ich kann so etwas gar nicht mitanhören. Himmel, wenn ich daran denke, was einige Kerle hier für Glück gehabt und wie sie dieses Glück mit Füßen getreten haben! Ich an ihrer Stelle hätt's anders angegriffen, darauf kannst Du Dich heilig verlassen! Aber ich bin zu spät hierhergekommen.“

„Zu spät! Nach Dich doch nicht lächerlich! Hat man bis jetzt gute Fische gefangen, so giebt's auch noch mehr davon im Wasser, und ebenso liegt auch noch manches reiche Diamantenlager im Grunde verborgen, es kommt nur darauf an, daß man's findet. Wer weiß, ob hier nicht in allernächster Nähe eine Mine vorhanden ist, so reich und vielleicht reicher noch, als die Minen von Kimberley, nur daß man keine Ahnung davon hat, weil noch das Gras darauf wächst und die Springsböcke sich darüber tummeln. Vielleicht fügen wir hier sogar auf solch einer Mine und wissen's nur nicht.“

„Gast recht, Hartmann; man könnte wild werden, wenn man darüber nachdenkt, wo allenthalben das Glück liegt und darauf warten mag, daß man kommt und es aufhebt! Und doch hilft's nichts, daß man sich den Kopf darüber zerbricht.

Seit Kimberley eröffnet wurde, hat noch keiner eine andere Mine gefunden, deren Bearbeitung sich verlohnte.“

„Was will das sagen? Solche Gruben, wie wir heute gesehen haben, sind seither hundertweise in Arbeit genommen, und überall finden sich Diamanten, wenn auch nur in kleinen Quantitäten. Merk auf, meine Worte: es ist ganz gewiß, daß früher oder später noch einmal ein Lager gefunden wird, das die Minen von Kimberley in den Schatten stellt, und wenn wir die glücklichen Finder sein sollten — Walter! Donnerwetter! Du mit Deinen gebiegenen kaufmännischen Kenntnissen und ich mit meinen Erfahrungen als Digger — was würden wir daraus machen?“

Bei diesen Worten schaute Will Hartmann seinem Gefährten in's Gesicht und ein eigenthümliches Lächeln überflog seine sonnengebräunten Züge. Seine Rede hatte augenscheinlich ihren Eindruck nicht verfehlt.

Die beiden Männer befanden sich auf dem Rückwege nach Kimberley, dem Hauptort der südafrikanischen Diamantensfelder, von wo aus sie einige neuere Gruben in dem Orange-Freistaat besucht hatten. Und so war es kein Wunder, daß ihre Unterhaltung sich um den Gegenstand drehte, der in dem westlichen Theile des Oribiqualandes am meisten die Phantasien der Leute beschäftigte, um Diamanten und Diamantengrube. Sie sahen im Grafe, im Schatten ihres planüberzogenen Kapwagens, und rauchten ihre Pfeifen, nachdem sie soeben ein für die dortigen Verhältnisse höchst achtungswerthes Frühstück zu sich genommen hatten. Will Hartmann — in seiner Heimath, Magdeburg, hatte sein Vornamen Wilhelm gelautet — war ein Mann von ungefähr fünfundsiebzig Jahren, dem man ansehen konnte, daß er sich bereits eine gute Weile in der Welt herumgetrieben. Er war kein übel aussehender Mensch, ab und zu aber zeigte sein Gesicht einen Ausdruck, der nichts weniger als vertrauenerweckend erschien und der der Ruthmähung Raum gab, daß er sowohl als Freund wie als Feind ein gefährlicher Charakter sein könne. Seit Jahren schon war er in den Diamantensfeldern eine bekannte Persönlichkeit und die Geschichten,

die über ihn im Umlauf waren, zeugten eher von seiner Verschämtheit, als von seiner Zuverlässigkeit. Er nannte sich einen Digger, Niemand aber konnte sich entsinnen, daß er jemals eine Grube besessen oder anderwärts mit Pick und Schaufel gearbeitet habe. Seit den ersten Anfängen der Diamantengrüberei hatte er seine Thätigkeit vielmehr lediglich dem Pharao, Moulette, Poker und anderen Hazardspielen gewidmet; später, als die Sucht, Gesellschaften zu gründen, unter den Diggern ausbrach, gab der Handel mit Antheilscheinen ihm ausreichende Gelegenheit zur Speculation und gestattete ihm auch, sich äußerlich ganz respectabel unter der bunt zusammengewürfelten Bevölkerung der Diamantenfelder zu bewegen. Trotzdem aber waren diejenigen, die ihn kannten, der Meinung, daß Walter Schwarz nicht ganz klug gehandelt habe, als er sich Bill Hartmann als Gefährten und Vertrauensmann erkor.

Walter Schwarz war ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren; er stammte aus einer guten Berliner Familie und schien, seinem ganzen Wesen nach, viel eher an der Frühstückstafel eines der eleganten Restaurants „Unter den Linden“, als hier auf dem südafrikanischen „veldt“, im Schatten des Planwagens und bei Hartbrod, conservirtem Fleisch, holländischem Schnaps und englischem Bier zu Hause zu sein. Obgleich er sich erst kurze Zeit in Südafrika befand und noch wenig von Land und Leuten kannte, so setzte er dennoch das größte Vertrauen in sein eigenes Urtheil und in seine Geschäftskennntnis und betrachtete dabei die Bevölkerung, unter der er zu leben hatte, mit Geringschätzung und Verachtung. Er hatte eine hübsche Summe Geldes von Hause mitgebracht und dieselbe in einigen glücklichen Speculationen auch bereits verdoppelt und verdreifacht, was keineswegs zu verwundern war, da zu jener Zeit in Kimberley die wildesten Gründungsmanöver ausgeführt wurden und alle Capitalsanlagen reißend in die Höhe gingen. Die Sucht nach neuen Minen war zum Fieber geworden, welches selbst alte, erfahrene Digger ansteckte, bei neuen Ankömmlingen aber geradezu delirios auftrat. Für einen solchen Neuling liegt ein wunderbarer Reiz in dem Gedanken, eine frische bisher unentdeckte gemessene Mine zu erschließen, und Walter Schwarz fand das Fesseln dieser neuen Art der Speculation einfach unwiderrstlich. Bill Hartmann hatte ebenfalls seine ganze Aufmerksamkeit dem Prospectiren, wie das Minensuchen genannt wird, zugewendet und auf Grund dieses gemeinschaftlichen Interesses hatte sich zwischen den beiden Männern eine sehr intime Bekanntschaft herausgebildet.

„Ja,“ begann Hartmann wieder, nachdem sie eine Weile schweigend geraucht hatten, „die Grube, die wir heute gesehen haben, mag sich ja bezahlt machen, aber viel liegt nicht drin. Was wir brauchen, ist eine Mine, die auf einem Privatgrundstück liegt, wo also die englische Krone kein Reservatrecht an die Mineralien hat, so daß wir die Mine ganz und mit Allem, was daran hängt, in unsere Hände bekommen.“

„Nun denke Dir bloß, Bill, wenn wir für ein paar Hundert Pfund so eine Farm kaufen könnten, auf der sich eine Mine findet, die vielleicht Millionen über Millionen werth ist! Wo aber solch ein Grundstück aufstreiben, dessen Eigenthümer von den Schätzen in seinem Boden keine Ahnung hat? Da heißt's suchen.“

„Richtig, Walter, wir müssen danach suchen. Das läßt sich nun allerdings leicht genug sagen, wenn man so sitzt und seine Pfeife schmaucht, denn es gilt hundert gegen eins, daß uns solch eine Farm nicht in die Hände fallen wird. Immerhin aber ist ein glücklicher Zufall ja nicht ausgeschlossen, und wir müssen die Augen offen halten, dafür leben wir hier in einem Minenbistric. Für einen Mann, der die glücklichen Zufälligkeiten schnell und recht erkennt, wenn sie ihm begegnen, liegen hier die Millionen sozusagen auf der Straße.“

Walter Schwarz hörte träumerisch und doch aufmerksam zu. Wie, wenn er eines Tages Besitzer einer Diamantengrube würde, die ihm täglich Tausende von Mark einbrächte? Wenn das möglich wäre . . . aber es war ja möglich, es war sogar sehr leicht möglich, hatte man doch schon gar viele solcher reichen Minen entdeckt.

Er war über diese Träumereien in eine Art von Halbschlummer gesunken, als er durch den Klang einer fremden Stimme wieder erweckt wurde, die sich nach dem Wege nach Pniel erkundigte, einer Diamantengrüberei, die ungefähr fünfundzwanzig englische Meilen entfernt am Baalkusse gelegen war. Der Fremde, der zu

Fuß gewandert kam, war ein hochgewachsener Mann mit langem Bart; seine Kleider waren abgetragen und zerfetzt und sein Hut mochte ihm schon manches lange Jahr gebient haben. Der Mann sah recht erschöpft und reisemüde aus, und Walter, der ihn aufmerksam betrachtete, gewahrte eine tiefe Narbe auf seiner Stirn und zugleich bemerkte er, daß er das rechte Augenlid nicht ganz zu öffnen vermochte.

Der Reisende hatte englisch geredet und Bill Hartmann beantwortete die Frage desselben in der gleichen Sprache.

„Es ist noch weit und ein sandiger Weg,“ sagte er. „Setz Euch erst ein wenig zu uns und trinkt einen Schluck Bier, das wird Euch gut thun.“

Damit reichte er dem Fremden ein vollgeschänktes Glas.

„Ich kann mich der Zeit nicht mehr entsinnen, wo ich das letzte Bier getrunken,“ sagte der Mann, das Glas leerend.

„Wie kommt das?“ fragte Hartmann. „Hattet Ihr den Trunk abgeschworen?“

„Das nicht, aber wo ich herkomme, da giebt's dergleichen nicht — weit dort hinten, an hundert Meilen jenseits der Goldfelder von Tati. Ich bin den ganzen Weg zu Fuß gewandert und sauer genug ist mir's geworden.“

„Na, dann ruht Euch eine Weile aus und eßt auch etwas,“ sagte Hartmann, dem Wanderer einen Teller mit Fleisch und Brod zuschiebend, über den derselbe sich auch ohne viel Umstände her machte. Nachdem er sich gesättigt hatte, stopfte er seine Pfeife und rauchte still vor sich hin, ohne an der Unterhaltung der beiden Andern theilzunehmen, die von ihren neu zu entdeckenden Minen weiterredeten.

Endlich flocht er ein Wort mit ein.

„Ist Colesberg Koppe* schon abgewirthschaftet?“ fragte er. „Colesberg Koppe? Ach so, Ihr meint die Kimberley-Mine,“ antwortete Hartmann. „Nein, die ist noch nicht abgewirthschaftet und wird's zu unsern Lebzeiten auch wohl nicht werden.“

„Hat man sie aufgegeben, weil man ein reicheres Feld gefunden hat?“

„Ihr scheint ja einen netten Begriff von Kimberley zu haben! Nein, Mann, Kimberley ist nicht aufgegeben, aus dem einfachen Grunde, weil's in ganz Südafrika kein Diamantenfeld giebt, das auch nur zum dritten Theil so ergiebig wäre, wie Kimberley, oder Colesberg Koppe, wie Ihr's nennet.“

„So sagt Ihr,“ entgegnete der Fremde. „Ich aber sage anders. Man hat eben noch keine reichere Mine gefunden. Und ich hatte immer geglaubt,“ fügte er wie im Selbstgespräch hinzu, „daß sie den Fleck im Laufe der Zeit schon entdeckt hätten.“

Den beiden Genossen war diese Bemerkung nicht entgangen, besonders aber spitzte Walter Schwarz die Ohren, der die englische Sprache bereits genügend beherrschte und daher Alles verstand, was gesprochen wurde.

„Heututage wird wohl nicht mehr viel prospectirt?“ fragte der Fremde nach einer Pause.

„Doch,“ entgegnete Hartmann. „Gerade jetzt hat man sich wieder darangemacht, aber ein zweites Kimberley wird sich so leicht nicht aufthun.“

„So,“ sagte der Mann nachdenklich. „Also sie prospectiren wieder.“

Er blickte lange sinnend vor sich hin.

„Well,“ fuhr er dann fort, „ich glaube, es liegt den Deuten im Blut und sie können's nicht lassen. Habe früher selber auch ein gut Theil darin geleistet. Könnte heute ein glücklicher Kerl mit Haus und Hof sein, wenn ich die Finger davon gelassen hätte.“

„Um,“ machte Hartmann. „Ihr seid also durch's Prospectiren auf den Hund gekommen? Ja ja, wen's trifft. Ich kenne mehrere, denen es ebenso gegangen ist, wie Euch.“

„Auf den Hund gekommen bin ich, aber durch das Prospectiren doch eigentlich nicht. Wie man's nimmt. Ich habe ein Lager gefunden, wie's so leicht kein zweites giebt, aber es hat mich mehr gekostet, als es werth ist — für mich wenigstens.“

„Ihr habt ein Lager gefunden, wie's so leicht kein zweites giebt?“ fragte Walter Schwarz mit mühsam unterdrückter Erregung. „In welcher Gegend war das?“

* Sprich „Koppie“; die holländische Bezeichnung für Hügel.
(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 75.

Samstag, den 29. März

1890.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Grundbesitzern und Pächtern wird hiermit bekannt gegeben, daß die im oberen Salzbadthal (Witzgarten) gelegenen Wiesen vermittelt des neuen, an Stelle des Mühlbachs getretenen Bewässerungsgrabens morgen Freitag, den 28., und Samstag, den 29. März, bewässert werden können.

Wiesbaden, den 25. März 1890.

Der Ingenieur für die Neucanalisation. Brig. *

Samstag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevaal,

Distrikt „Vordere Bauernhaag“:

- 3 Eichen-Stämme von 5,40 Festmtr.,
- 24 Raumtr. Eichen-Scheite,
- 6 „ „ Knüppel,
- 52 Raumtr. Buchen-Scheite,
- 55 „ „ Knüppel,
- 485 Stück Buchen-Wellen,
- 2 Buchen-Stämme von 4,61 Festmtr.,
- 1 Eichen-Stamm „ 4,24 „

Distrikt „Wellborn“:

- 18 Raumtr. Eichen-Scheite,
- 57 „ „ Buchen- „
- 15 „ „ Knüppel,
- 485 Stück „ „ Wellen.

Distrikt „Ob. Wolfschred“:

- 9 Raumtr. Buchen-Scheite,
- 60 Stück „ „ Wellen

versteigert.

Der Anfang wird im „Vorderer Bauernhaag“ an der Trompeterstraße gemacht.

Erbenheim, den 24. März 1890.

405

Die Bürgermeisterei.

Montag, den 31. März d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr Heinrich Ulrich von hier wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

2 Pferde, 7 und 11 Jahre alt, beide sehr brauchbar und fehlerfrei, 2 Wagen, ein- und zweispännig eingerichtet, mit sämtlichem Zubehör (fast neu), 2 Pflüge, 2 Eggen, sowie noch weiteres Ackergeräthe, Ketten, Sensen, Hacken etc., 2 neue leberne Pferdebedecken, Malzblüthen, Fässer und eine Grube Dung

in seiner Wohnung freiwillig öffentlich versteigern.

Erbenheim, den 25. März 1890.

405

Born, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Niederjosbacher Gemeindevaal folgendes Gehölz zur Versteigerung:

Distrikt Langenkopf und Jägershaag:

- 29 Stück Nadelholzstangen 2.,
- 420 „ „ „ 3.,
- 480 „ „ „ 4.,
- 480 „ „ „ 5.,
- 360 „ „ „ 6.,
- 94 Raumtr. Buchen-Scheit,
- 92 „ „ „ Knüppel,
- 5,360 „ „ „ Wellen.

Der Anfang wird gemacht bei No. 1 mit den Stangen. 405

Bekanntmachung.

Montag, den 31. d. M., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags Wegzugs halber in dem Hause

4 Röderstraße 4, Parterre, nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung:

3 Sopha's, Stühle, Kleider-, Spiegel- u. Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachtschränken, 4 vollst. Betten, 1 Geschirr-Bank, Spiegel, 1 Chaiselongue, Tische, Wäsche, Porzellan, Gläser etc., u. dergl. mehr.

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren, 375

Bureau: Helenenstraße 18, Parterre.

Schleier, Rüschen, Schärpenbänder, hochfeine Halsbänder in Sammet und Seide, schwarz seidene Handschuhe, Herren-Cravatten in grösster Auswahl

empfehl

3410

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik

VON

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Deutsches Fabrikat

ersten Ranges.



Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit Opel-Fahrrädern errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch: (H. 61300) 54

J. J. Hoess, Wiesbaden.

Ein Bügeltisch,

3 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, doppeltheil., ist wegen Umzug zu verkaufen Schulgasse 10 bei Frau Mattern.

31. Jahrgang

des

„Adressbuch der Stadt Wiesbaden“.

Nachdem die Vorarbeiten zum 31. Jahrgange meines Adressbuches der Stadt Wiesbaden in vollem Gange sind, erlaube ich mir, alle diejenigen, die mir noch irgend eine Veränderung anzugeben haben, ergebenst zu ersuchen, dies gefälligst recht bald thun zu wollen. Insbesondere ersuche ich die Herren Aerzte, mir die etwaigen Veränderungen ihrer Sprechstunden, und die Herren Agenten der verschiedenen Branchen, mir ihre Agentur-Veränderungen gefälligst mittheilen zu wollen. Auch die verehrlichen Vorstände der Vereine und Corporationen wollen mir baldmöglichst die Vorstands-Veränderungen u. s. w. gütigst mittheilen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Wie seit 30 Jahren, so werde ich auch für die Folge Alles anbieten, das Adressbuch in größtmöglicher Vollständigkeit und Genauigkeit herzustellen, denn nur so entspricht es seinem Zwecke. Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, meinen herzlichsten Dank für das freundliche Entgegenkommen, das ich überall finde und für die zahlreiche Subscription auf mein Werk hiermit auszusprechen. Es ist mir dies ein erfreulicher Beweis, daß man den Werth meines Unternehmens zu würdigen weiß, und daß sich mein Buch die vielen Jahre hindurch als ein sicherer, zuverlässiger Führer bewährt hat, den man doch nicht so leicht in Mißcredit bringen kann.

Wer etwa bei der Subscription übergangen worden sein sollte, was aus Versehen immerhin geschehen sein könnte, der wolle seine Bestellung gefälligst recht bald schriftlich bei mir machen. Auch wolle man mir die für den Geschäfts-Anzeiger des Buches bestimmten Annoncen recht bald zustellen. Die Preise für dieselben sind außerst billig. Eine ganze Seite kostet 8 Mk., die halbe Seite 5 Mk. 50 Pfg. und eine dritte Seite 4 Mk. Der Subscriptionspreis des Buches ist, wie seit fünf Jahren, ungeachtet der bedeutenden Vermehrung des Inhalts, 5 Mk., späterer Laden- und Verkaufspreis 5 Mk. 50 Pfg. Es wird, wenn irgend möglich, Ende Juni, spätestens Anfangs Juli erscheinen.

Wiesbaden, am 26. März 1890.

264

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

Einladung zum Abonnement
auf das

„Mainzer Journal“

mit illustrirter Gratis-Beilage

Sonntagsblatt zur Unterhaltung und Belehrung.

In Wiesbaden durch unsere Agentur (Hrn. I. Jos. Henninger, Bleichstraße 23) pro Quartal Mk. 1.80 frei in's Haus geliefert.

Das „Mainzer Journal“ hat während der 43 Jahre seines Bestehens nicht allein im engern, sondern auch im weitem Vaterlande wegen seiner entschiedenen Vertretung der katholischen Interessen größte Anerkennung und Verbreitung gefunden.

Das „Mainzer Journal“ bringt Zeitartikel über alle einschlägigen Tagesfragen, Parlaments-Berichte, orientirende Tagesübersichten, reichhaltige politische und locale Nachrichten, Telegramme, wissenschaftliche Aufsätze und interessante Feuilletons, Romane und Novellen, Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, Gerichtszeitung, Weinzeitung, Handels- und Verkehrs-Nachrichten. Diese kurze Uebersicht dürfte genügen, die Reichhaltigkeit des Inhalts des „Mainzer Journal“ zu veranschaulichen.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung, die einspaltige Petitzeile kostet 20 Pf. — Bestellungen auf das „Mainzer Journal“ nehmen alle Postanstalten entgegen.

Mainz.

Verlag von Joh. Falk III.



Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: 4875

Bergmann's Birkenbalsamseife,

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 25,

Stuttgarter Schuh-Lager,
10 Häfnergasse 10.

unweit der Webergasse.

Mein Lager ist jetzt mit sämmtlichen

Frühjahrs-

und

Sommer-Artikeln

reichlich ausgestattet.

40. Jahrgang. In Herren-Zugstiefel und Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren.

Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten. Größte Auswahl in Confirmanten-Stiefeln für Knaben und Mädchen.

Damen- und Kinder-Halbschuhe. Starke Knopfstiefel und Sackstiefel für Knaben und Mädchen.

Alle Sorten Pantoffel in Leder, Lasting, Blüsch und Stramin. Im Ausverkauf sind noch eine Parthie Damen- und Kinderstiefel, die ich zu jedem Preis abgebe.

Wilh. Wacker,

Stuttgarter Schuh-Lager,
10 Häfnergasse 10. 257

„Mainzer Anzeiger.“

40. Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

40. Jahrgang.

Der Mainzer Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der Mainzer Anzeiger wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebieten seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem Inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Plakatafeldern täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Kassel und in Bielefeld angehängt wird.

Der Mainzer Anzeiger ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse u. s. w.

Der redactionelle Theil des Mainzer Anzeiger enthält stets die neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse u. s. w.

In seinem Feuilleton bietet der Mainzer Anzeiger seinem Leserkreis stets ansprechende Novellen, Biographien u. s. w.

Dem Mainzer Anzeiger wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel u. s. w. in reicher Auswahl.

Der Mainzer Anzeiger kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80 vierteljährig ohne Postzuschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 20 Pf., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung. Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist daher der Mainzer Anzeiger von allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Localblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist, und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint daselbst im 28. Jahrgange, jeden Monat achtmal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

älteste im Weinhandel verbreitetste und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinverfeigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr Mk. 12. Insertionspreis 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!

Schnellste Verbreitung für Fachinserate!

Gute Speisefartoffeln im Kumpf und Walter billigt bei W. Kraft, Landwirth, Dogheimerstraße 18. 5784

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Dem hochgeehrten P. T. Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur geneigten Kenntniss, daß wir am hiesigen

Langgasse 37

ein Geschäft von fertigen

Herrn- und Knaben-Kleidern,

verbunden mit Anfertigung nach Maass, am 1. April eröffnen werden.

Wir machen hierdurch aufmerksam, daß wir das Neueste, was Stoff und Schnitt anbelangt, bringen und nur in solider und dauerhafter Verarbeitung die reichste Auswahl und für jede Figur passend, auf Lager halten.

Die Anfertigung nach Maass wird unter Garantie für guten Sitz ausgeführt.

Wir offeriren:

Fertige **Bräutigam-Anzüge** für Herren v. 12 Mk. an.

" **Anzüge** in Cheviot u. Velour

für Herren

" **Rammgarn-Anzüge** do. " 20 " "

" **Paletots** do. " 12 " "

" **hochfeine Paletots** do. " 20 " "

" **Jünglings-Anzüge** " 10 " "

Einzelne **Stoffhosen** " 4 " "

Rammgarn-Dosen " 8 " "

Knaben-Anzüge in reichster Auswahl und für jedes Alter schon von 3 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Gestützt auf unsere Leistungsfähigkeit, womit wir allen Anforderungen entsprechen können, und des Vertrauens, welches sich unsere Firma in Karlsruhe erfreut, hoffen wir, uns auch hier durch unser Prinzip, reelle Bedienung, billigste Preise, wie letztere hier noch nicht gekannt, bestens einzuführen.

Um werthen Besuch bittend, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Ornstein & Schwarz,

Wiesbaden: Karlsruhe:

37 Langgasse 37. Kaiserstraße 60 u. 64.

Blumendünger, geruchlos, für Topf-

schäfte Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg, empfiehlt die Samen-Handlung von

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Aussergewöhnlich preiswürdige

CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,

à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,

à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfiehlt

5458

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei

2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Marca Italia



(rother Tischwein)
der

Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien in Berlin, München, Frankfurt a. M., Hamburg, (M.-No. 6279 a) 112

unter königl. ital. Staatscontrolle.

95 Pf. ohne Glas bei Abnahme einer Flasche,

90 " " " " von 12 Flaschen.

Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und auch so zurück genommen.

Die Marke „Italia“ ist ein wohlbekömmlicher rother italienischer Naturwein, dessen absolute Reinheit und Ursprung durch königl. italienische Staatscontrolle garantirt ist, und wohl im gleichen Preise von keiner anderen Marke übertroffen werden dürfte; dieser Wein eignet sich deshalb vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sog. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Wiesbaden von August Engel, Hoflieferant, Taunusstrasse 4 und 6.

Erste Qualität Rindfleisch 46 Pfg.

fortwährend zu haben Mauergrasse 10.

Hoeringhäuser Theobutter Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25.

Eis

ist fortwährend zu haben in jedem Quantum bei

5801

H. Wenz, 53 Langgasse, Eishandlung.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

18787

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Der Ausschank unseres rühmlichst bekannten



„Kronen-Bock“



beginnt heute Samstag.

Wir liefern denselben in Gebinden und Flaschen
frei in's Haus. (Fernsprecher No. 14.)

5889

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Vienner Schuhwaaren Magazin

H. Schreiner

Grabenstraße 12.

Meiner werthen Kundschaft zur Nach-
richt, daß meine

Frühjahrs- und Sommerwaaren

eingetroffen sind. Empfehle Damenstiefel zu 5, 6, 7, 8, 9,
10 Mk., Herrenstiefel und Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10,
12 Mk., Kellnerschuhe. Elegante Damen-Knopfstiefel
und Schuhe zum Knöpfen und Schnüren. Reizende Neuheiten
in Kinderschuhen, gelben Schuhen aller Art. Haus-
schuhe und ausgeschnittene elegante und einfache Pantoffeln
von 3 Mk. an. Damenstiefel für leidende Füße. 5260

Confirmandenstiefel.

Putztücher

(Aufnehmer)

5864

18 Pf., 20 Pf., 23 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 45 Pf.
Geschw. Müller, Kirchgasse 9.

Saison 1890.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab

Taunusstraße 2b,

Neubau.

Offertire sämtliche Mode-Neuheiten zu Fabrikpreisen. 5702

Wilh. Weber,

Putz- und Modegeschäft, früher Gr. Burgstraße 3.

Sonnenberg.

Geschäfts-Gröfßnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie meiner verehrlichen Nach-
barschaft zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in meinem
Hause eine

Spezerei-Handlung

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsb

5705

Carl Hollingshaus, Thalstraße.

Möbel-Poliröl,

geruchlos und einen hochfeinen Glanz gebend, in Flaschen
à 25 Pfg. empfiehlt

5055

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung des Vereins findet

Samstag, den 29. März d. J., Abends 8 Uhr,
in der „**Kaiser-Salle**“ dahier statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1889.
2. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach § 26 des Statuts ausscheidenden Herren: Buchhändler **Chr. Limbarth**, Fabrikant **C. W. Roths**, Kaufmann **Herrn. Rühl** und Rentner **Georg Stritter**.
3. Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Lederfabrikanten **Fr. Räßberger** für den Rest seiner Wahlperiode (2 Jahre).
4. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1889.
5. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinnes aus 1889.
6. Festsetzung:
 - a. des Gesamtbetrages, welchen Anleihen des Vereins und Spareinlagen nicht überschreiten sollen;
 - b. der Grenzen, welche bei Creditgewährungen an Mitglieder eingehalten werden sollen.
7. Bericht der in der vorjährigen General-Versammlung dem Vorstand und Aufsichtsrath beigegebenen Commission zur Berathung der „Bestimmungen über Gewährung von Ruhegehalten an die Beamten des Vereins, deren Wittwen und Kinder“ und Beschlußfassung hierüber.
8. Mittheilungen über die in 1889 stattgehabten Verhandlungen des allgemeinen Vereinstages der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Königsberg und des Unterverbandstages der Genossenschaften am Mittelrhein in Osthofen.
9. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wir laden hiermit zu zahlreicher Theilnahme an der General-Versammlung mit dem Bemerken ein, daß

- a. die gedruckte Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1889,
- b. das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1890,
- c. der Entwurf der Bestimmungen über Gewährung von Ruhegehalten

sofort, und einige Tage **später**, etwa Mitte nächster Woche, d. der ausführliche gedruckte Geschäftsbericht über das Jahr 1889

in unserem Geschäftslocal in Empfang genommen werden kann und in der General-Versammlung aufgelegt werden wird.

Wiesbaden, den 20. März 1890.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Scholz, Vorsigender.

164



Männer-Turnverein.

Heute Samstag, den 29. März 1890,
Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Berichterstattung, Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

157

Heute Samstag, Abends 8 Uhr:

Concert

in der Hauptkirche,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchen-Gesangverein

unter gütiger Mitwirkung

von Frl. **Euphrosine Nachtigall**, Königl. Hofopernsängerin (Sopran), Frl. **Helene von Hadeln**, Opernsängerin aus Aachen (Alt), der Herren **Alwin Ruffenl**, Königl. Hofopernsänger (Bass), **Wilhelm Geis**, Concertsänger von hier (Tenor) und der **Capelle des Hess. Füsilier-Regiments No. 80** (von Gersdorff),

unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn **Carl Hofheinz**.

Programm.

„Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“,

Oratorium für Chor, Soli und Orchester von J. Haydn.

Eintrittskarten: **Reservirter Platz 2 Mk., nicht reservirter Platz 1 Mk., Emporbühne 50 Pf.**, sowie **Textbücher à 10 Pf.** sind zu haben in den Buchhandlungen von **Jurany & Hensel, Feller & Gecks**, Langgasse, und **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse, sowie **Abends an der Kasse.** 160

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 29. März, Abends 7 Uhr:

Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften.

173

Der Vorstand.

Confirmanden - Aufnahmen

feinster Ausführung zu civilen Preisen im

Atelier H. Glaeser,

Tannusstrasse 19.

5506

Zur Saison

empfehle in größter Auswahl alle Neuheiten in **Glacé-, Sued-, Derby-, Fil de perse-, Flor-, Halb- und seidenen Handschuhen** in allen Längen und in den neuesten Farben für **Herren, Damen und Kinder.**

Seidene u. Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. **Seidene Handschuhe**, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, **Paar 1 Mk.** **Flor-Handschuhe**, 6 und 8 Knopf lang, von **50 Pf.** an. **Damen-Glacé**, 4 Knopf lang, mit Daupennacht, von **2 Mk.** und höher. **Damen-Handschuhe, Sued**, 10 Knopf lang, von **Mk. 2.50** an. **Confirmanden-Handschuhe** in größter Auswahl, in den besten Qualitäten, zu den billigsten Preisen. 4426

Gg. Schmitt,

Handschuh-Fabrik und Lager, Langgasse 9.

Eier-Farben

in prachtvollen Farben, **Marmorir-Papier** empfiehlt

Hch. Tremus,

5854

Droguenhandlung, 2a Golbgasse 2a.

Für den Hausbedarf.Grosse Sendung billige,
sehr preiswerthe**Schwämme**

eingetroffen.

A. Berling,

Droguerie, Gr. Burgstrasse 12.

Reiche Auswahl in Ia Fensterleder. 5416

Blutlaus-Tinctur,**Baumwachs,** flüssig und in Stangen,

empfehlte

5056

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**Verschiedenes****Wohnungs-Veränderung.**

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von Schwalbacherstraße 3 nach Kirchgasse 45, 2 Stiegen hoch (Gang Mauritiustplatz 7), verlegt habe.

Mit aller Hochachtung

Carl Kugelstadt, Schuhmachermeister.**p. p.**

Mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Möbel-Schreinerei

von Albrechtstraße 23 nach

Faulbrunnenstraße 7

verlegt habe.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte daselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtend

4894

Ant. Dobra,

Möbel-Schreinerei, Faulbrunnenstr. 7.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige meiner verehrlichen Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft ergebenst an, daß sich mein Cabinet zum Rasiren, Haarschneiden und Frisiren nicht mehr Schulgasse 15, sondern Mengasse 4, befindet. 5713

Achtungsvoll

J. Jung, Mengasse 4.**Das Koch-Geschäft**
von **Wilh. Petri**

befindet sich von April an

6012

Louisenstraße 2, Part.Das Bureau des
Viehversicherungs-Vereins
des Rhein- und Mainlandes
befindet sich jetzt 5957**Delaspeestraße 1, 2. Etage.****Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Mengasse 12, II.**Sophie Müller-Schöler,**
Kleidermacherin. 5911

Meinen sehr geehrten Kunden theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am 1. April mein

Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft
in die**Kleine Burgstraße 1**

verlege.

Hochachtungsvoll

5594

J. M. Roth, Gr. Burgstraße 1.**Zollabfertigungen**am hiesigen sowohl wie am Viebrücker Steuer-
Amte besorgt prompt und billigt 1800**L. Kettenmayer,**
Expeditur, Rheinstraße 17.**August Degenhardt,****Auctionator und Taxator,** Schwalbacherstraße 33,
empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen,
Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxationspreise auf eigene Rechnung übernommen. 295

Mineral- und Süßwasser-Bäder

liefert pünktlich und billig 4766

Ad. Blum, Wwe.,**Al. Schwalbacherstraße 16, früher Schulgasse 11.**

Auf meiner

Teppich-Klopfanstalt,

obere Dohheimerstraße rechts,

können jederzeit Teppiche (auch bei jeder Witterung) geklopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen übernommen, abgeholt und abgeliefert.

Achtungsvoll

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampfbetrieb. 3493

Guter Kostisch

Webergasse 58, 2 Tr. rechts. 5229

Alle Schuhmacher-Arbeiten

werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. Fleden 2 Mk. 70 Pfg. und Frauen-Stiefelsohlen u. Fleden 2 Mk., bei **W. Bücher, Schulgasse 9.** 5224

Eine perfecte **Büglerin** sucht noch einige Kunden. Näheres Adlerstraße 13, Hinterhaus 1 Stiege.

Eine tüchtige Büglerin

sucht Beschäftigung in einer Wäscherei. Näh. Nerostraße 11a, 3 Stiegen. 5732

Ein **Krankenwagen** billig zu verm. Marktplatz 3, 5th. I.

Verkäufe

E. H. Milch-Geschäft auf 1. April zu verk. N. Tagbl.-Exp. 5581

Violenen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 $\frac{1}{4}$ -Violone, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlsstraße 44, Parterre links. 3587

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nupb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Am 1. April d. J.

müssen sämtliche Möbel verkauft sein, da das Geschäft

25 Friedrichstraße 25

aufgegeben wird. 384

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapés, Schlaffophas, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausgeklappt, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezирer, Webergasse 54.

Weißstraße 13, Parterre, ist ein gutes Oberbett und 2 Kissen billig zu haben. Anzusehen von 10—2 Uhr. 5987

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel, 1 Sopha, 1 Schreibtisch in Leder (Alles neu), billigst zu verkaufen bei **Pet. Weis, Moritzstraße 6.** 4469

2 franz. Betten, 1 Bücherschrank, 1 lach. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nachtsch. Ausziehtisch, 4 Einlagen, 1 Sopha, 1 Consolschrankchen, 1 Kommode, 1 Spieltisch, Delgemälde, billig abzugeben 384

Emserstraße 25, Parterre.

1 Sopha und 2 Sessel (Kamelt.), 1 roth. Plüsch-Sopha, Chaise-longue, Büffet, Schreibtisch, Spiegel u. A. (w. gebr.) w. Abz. billig zu verkaufen Taunusstraße 19. 5839

Ein neuer einthüriger lackirter Kleiderschrank und ein eichen-polirtes Consolschrankchen zu verkaufen Moritzstraße 9, im 2. Hinterhaus, links in der Schreinerwerkstatt. 5896

Ein 1-th. neuer Kleiderschrank b. z. verk. Hermannstr. 1, Dhl. 5507

Ein **Nupb.-Spiegelschrank** für 85 Mk. zu haben Taunusstraße 16. 5988

Schöne **Rohhaarmatratze** (neu), 1,87 l. 95 br. (Drell roth) billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. I. 5526

Bade-Einrichtung

ganz billig zu verkaufen Adolphstraße 9, I. 5751

Ein gebrauchtes **Mahagoni-Büffet** für 90 Mk. zu verkaufen Taunusstraße 32. 5431



Laden-Glaskränke, ein-, zwei-, drei- und vierthürig, Theken und Reale.

sehr gut erhalten, sind preiswerth zu verkaufen. 5657

W. Heuzeroth, Große Burgstraße 17.

Billig zu verk. 2 **Erker**, 1 englische Bettst., 4 **Wiener Stühle**, 1 **Büffeltisch**, Faulbrunnenstraße 10, 2 St. h. r.

Ein **Eisschrank**, 1,60 Mtr. hoch, 2,50 Mtr. breit, ist billig abzugeben. Näh. Adlerstraße 55, im Laden.

Eine gebrauchte **Wurst-Füllmaschine** billig zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 36, Hinterh. Part.

Louisenstraße 2 ist ein wenig gebrauchtes **Bichelette** (Löttemaschine) zu verkaufen.

Ein englisches **Sicherheits-Zweirad**, wenig gefahren, Verhältnisse halber unter **Garantie** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5872

Zweirad, 56 Zoll, Universal-Club, mit allem Zubehör, fast neu, zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 5, II.

Eine gebrauchte **Sicherheitsmaschine** ist sehr billig zu verkaufen. Näh. in der „Männer-Turnhalle“.

Ein fast neuer **Kinder-Schwagen** ist preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 47.

Zwei **Kinderwagen**, ein Lieg- und ein Schwagen, sind billig abzugeben Adlerstraße 57 bei **Chr. Müller.**

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer **Krankensstuhl**, ein **Krankswagen** und ein **Eis-schrank** sind zu verkaufen Nerostraße 32. 2587

Ein sehr bequemer, gut erhaltener **Krankens-fahrrad** mit Gummi-Reifen ist preiswerth zu verkaufen. Anzusehen Sonnenbergerstraße 61.

Ein fast neues **Break** (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **A. Fischer**, Faulbrunnenstraße 5. 2704

Ein gebrauchter **Landauer-Wagen** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5904

Krengasse 22 ist ein leichter **Federwagen** sehr preiswürdig zu verkaufen. 5560

Zu verkaufen gebrauchte **Mehger- oder Milchwagen**, ein **Schneppfarren** und ein **Handfarren** beim **Schmied Volk**, Helenestraße 5. 5406

Ein neuer **Mehgerwagen** zu verkaufen bei **Wagnermeister Ackermann**, Helenestraße 12. 5214

Ein **Schreinerfarruchen** und ein leichtes **Federrollchen** zu verkaufen beim **Wagner Kürschner**, Hochstraße 26. 5602

1 **Brand Feldbacksteine**, 252 000, gut gebrannt und mit guter Abfahrt, zu verkaufen Moritzstraße 15. 5886

Hellmundstraße 25, Parterre, sind **Zimmerspäne** farrenweise zu haben. 5439

Zimmerspäne sind farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Parterre. 5855

Hochstämmige Apfelbäume, um damit zu räumen, äußerst billig, ebenso prachtvolle **Rohkastanien- und Lindenzweige**. 5609

L. Schenck,

Mainzerstraße 15.

Dickwurz sind zu haben Adelsheidstraße 71. 5865

Grosse Ostern-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren.

Leere und garnirte Attrappen in Form von **Hasen, Hühnern, Tauben, Enten, Störche, Holz- und Stoff-Eiern**

in grossartiger Auswahl.

Fein polirte Eier mit Schlangen von **6 Pf.**, Hasen- und Hühner-Gruppen von **8 Pf.** an.

Ueberraschende Frühjahrs-Neuheiten. Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12,** Grosses Galanterie- und Spiel-
gasse waaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

5851

Handschuh-Ausverkauf.

Wegen **Geschäfts-Uebergabe** sämtliche Waaren mit bedeutender Preis-Ermässigung.

Eine Parthie Glacé-Handschuhe etc.

werden unter Selbstkostenpreis ausverkauft.

4920

A. Zeuner's Nachf.,
Grosse Burgstrasse 12.

Preise fest.

Sämmtliche Gegenstände durch
Begutachtungs-Commission geprüft
und taxirt.

Gewerbehalle-Verein zu Wiesbaden,

Kleine Schwalbacherstrasse 10.

— Gegründet 1862. —

Zusammenstellung **completer Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen**, alle sonstigen Arten von
Kasten- und Polstermöbeln, Spiegeln und complete Betten.

209

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestel-
lungen werden prompt aus-
geführt.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Unsern werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie einem verehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß wir unter Heutigem am hiesigen Plage ein

Tapezier- und Decorations-Geschäft

eröffnet haben. Durch langjährige Erfahrungen im In- und Auslande, sowie durch eine siebenjährige Thätigkeit als 1. Arbeiter in der Möbel-Fabrik von **Moritz Herz & Comp.**, sind wir in der Lage, den höchsten Anforderungen in unserem Fach entgegen zu treten. Indem wir die Versicherung geben, alle uns übergebene Aufträge auf das Billigste und mit großer Accurateffe und Sauberkeit ausführen zu wollen, bitten wir um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnen

Georg Lieglein, Ludwig Hess,
Tapezirer und Decorateure.

Bestellungen werden bis zum 1. April Helenenstrasse 11 und Moritzstrasse 6 entgegengenommen.
Berkstätte vom 1. April ab **Wellstrasse 11.**

5640

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Ein gebrauchtes **Pianino** (für Anfänger geeignet), ein Schlaf-
sofha, mehrere eiserne und Holzbetten, ein Fülllofen, ein eis. Ofen
und mehrere Waschkommoden billig abzugeben **Neuberg 5.** Dasselbst
ein schöner wachsamer **Hund** nebst Hundehütte zu verkaufen.

Befanntmachung.

Kommenden Dienstag, den 1. April d. J., Vormittags um 9^{1/2} und Nachmittags um 2 Uhr anfangend, versteigere ich in gest. Auftrage, wegen Wegzug einer feinen Herrschaft, deren vollständiges Mobiliat, bestehend aus 6 Zimmern, Dienerschaftsmöbel etc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Hause

Marktstraße 14, Bel-Etage, Eingang Ellenbogengasse.

Dabei befinden sich u. A.:

- a) Eine vollst. Salon-Einrichtung, bestehend in Garnitur, Sopha und 6 Sessel in Plüsch, 1 achted. Salontisch, Verticow, Damen-Schreibtisch, großer Pfeiler-Spiegel m. Jardinière;
- b) 1 Speisezimmer-Einrichtung, best. in 1 eleg. Büffet, Verticow, Servirtisch, Auszugtisch, 26 Stühlen u. 1 Humpenbrett;
- c) 2 compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, best. in 2 vollst. hochhaupt. Betten, Spiegelschrank, Wasch-Kommode mit Toilette, 2 Nachttischen;
- d) Herren-Zimmer: 1 Schreibbureau, Bücherschrank, Ottomane, Chaise-longue, viereckiger Tisch, Etagère, Stühle etc. Ferner einzelne vollst. Betten, Waschkommoden, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Kommoden, diverse Tische, Stühle, Spiegel, Handtuchhalter, einz. Nachttische, Blumentisch mit Blumen, Leinenschrank, Vorplatz-Toilette, Küchenschrank, Küchentisch, Stühle und dergl. mehr.

Ich mache ein verehrliches Publikum auf diese Auction ganz besonders aufmerksam und bemerke noch ausdrücklich, daß sämtliche Gegenstände noch in bestem Zustande und erst kaum ein Jahr in Gebrauch sind.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,
Büreau: Kirchgasse 2b.

364

LANGASSE 24

Stroh-Hüte

werden schön gewaschen und faconnirt, und
bittet um gefällige recht baldige
Zusendung

Ed. Fraund jr.,

Königl. Hof-Hutmacher.

Geschäft gegründet
1835.

LANGASSE 24

6088

Kaiser-Sect

(natürliche Flaschengährung),

Marke: Bachem & Fanter in Hochheim,

per 1/2 Flasche Mk. 2.20,

bei 6 Flaschen à Mk. 2,

empfehl

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2.

6071

Monickend. Bratbücklinge 7 Pfg.

Neue Malta-Kartoffeln.

6059

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frischen Cablian

empfehl

Hch. Eifert,

Neugasse 24.

6048

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. April d. J. in dem Rathhause, Marktplatz 6, Zimmer 53, zu machen.

Wiesbaden, den 24. März 1890.

Das Feldgericht. *

Holzversteigerung.

Dienstag, den 8. April d. J., Morgens 8 Uhr anfangend, kommt im Oberjosbächer Gemeindevwald folgendes Gehölz zur Versteigerung:

In den Distrikten Mittel und Schießplatz d:

224 Fichten-Stangen 1r und 2r Classe,

1978

3r

4r

5220

"

5r

6r

(Bohnenstangen).

28100

Oberjosbach, den 28. März 1890.

Der Bürgermeister.

Prokash.

Wiesbadener Privat-Stadt-Post.

Expedition: Franzplatz 1.

Prompte und zuverlässige Beförderung von Stadtbriefen und Incasso.

Geschlossene Briefe 3 Pfg. Druckfachen und Karten 2 Pfg. Bei größeren Partien Rabatt.

Neue Filialen und Briefkasten:

Langgasse 6 bei Herrn Rfm. Neumann & Edelstein. 6046

Webergasse 35 bei Herrn Rfm. Weppel.

Die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 36,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Bekanntmachung.

Ueberrnorgen Montag, den 31. d. M., Vormittags um 9 1/2 und Nachmittags um 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma D. Stein wegen Umzug im Saale zum

„Rheinischer Hof,“

Neugasse, Eingang Mauergasse,

nachverzeichnete Waaren zc. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung:

Dabei befinden sich alle Arten garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte in Stroh und Filz, Bänder, Schleifen, Vorstedtschleifen, Einsätze, Spigen, ganze Spigenkleider, Possamentrie, Plüsch, Federn, Blumen, alle Arten Modewaaren u. dergl. mehr.

Ferner eine Parthie achten Medic.-Lokayer, Jahrgang 1874, achten Chartreuse und Biqueur, Stearintergeren zc.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

Büreau nur Kirchgasse 2b.

364

Verpachtungen

Ein Lagerplatz mit Halle und Verfstätterraum, an der Diebriehstraße gelegen, ist zu verpachten. Näh. Tagbl.-Exp. 5534

Bäckerei mit Wirthschaft (Stadt) sofort günstig zu verpachten. Fink, Friedrichstraße 9.

Bäckerei, nachweislich rentables Geschäft, in einer guten Stadt auf 10 Jahre billigt zu verpachten. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Verschiedenes**Wohnungs-Veränderung.**

Verlegte meine Wohnung von Oranienstraße 8 nach

Nerostraße 3, 1. Etage.

Paula Bauer-Classmann,

Robes und Confection.

6077

Meiner werthen Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich mein Lüncher-Geschäft von Weilstraße 8 nach **Nerostraße 40** verlegt habe.

Wih. Cramer, Lünchermeister. 6030

Christofle-Bestecke

zu verleihen Neugasse 15.

6062

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anlegen und Unterhalten von Gräbern und Gruften bei solider billiger Bedienung.

August Schirmer,

am neuen Friedhofe, Platterstraße 17.

Dieselbst Pensée, Vergiftungsmittel u. f. w. zu haben.

Perfekte Friseurin empfiehlt sich. Näheres Neugasse 4, im Friseurladen.

Ein Kind wird von anständigen Leuten in gute Pflege genommen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6032

Kaufgesuche

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Betten, Gold- und Silberfachen, Antiquitäten und Pfandscheine zahlt die höchsten Preise

S. Rosenau, Mehrgasse 13. 4675

Ich bezahle ausnahmsweise gut abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefeln. Auf Bestellung komme ich pünktlich in's Haus. **Simon Landau,** Mehrgasse 31.

Getragenes Schuhwerk

wird an- und verkauft. Größte Auswahl, bill. Preise. Frauen-Stiefelsohlen u. Fleck 2 Mt., Herren-Stiefelsohlen u. Fleck 2.70 Mt. Selbstgemachte Arbeiter-Schuhe 5 Mt. Hochstraße 30, im Laden.

Zu kaufen gesucht ein **Anrichtschrank** ohne Schiebladen, 1,20 lang, 0,90 hoch, neu oder gebraucht. Näh. Platterstr. 68.

Porzellan-Ofen, gebr., mittelgroß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten Elisabethstraße 21, Parterre. 6020

Verkäufe

Confirmanden-Anzug billig zu verk. Taunusstr. 28. 6027

Ein vollst. **Mahagoni-Bett** zu verkaufen Karlstraße 24, I.

Vier geb. **Bettladen** mit Sprungrahmen, ein do. **Sopha** billig zu verkaufen Marktstraße 14, 2 Et.

Wegen Umzug

sind 1 Kommode für 8 Mk., 1 2-thür. Kleiderschrank 25 Mk., 1 Schifftüre, 6-schubl., 18 Mk., 1 Küchenschrank 26 Mk., 1 franz. Bett, polirt, mit hohem Haupt, 120 Mk., 1 Plüsch-Garnitur 42 Mk., 1 ovaler Tisch, polirt, 12 Mk., 1 Garderobe mit Vorhang 7 Mk., 1 Waschtisch 5 Mk., 1 1-thür. Kleiderschrank 10 Mk., 1 ovaler Goldspiegel, ziemlich groß, 30 Mk., 1 gelbes Schränkchen 4 Mk., 1 Mahagoni-Kommode 24 Mk., 1 Regulator mit Schlagwerk 20 Mk. zu verkaufen

Castellstraße 1, 1. Etage.

Schöne einthürige Kleiderschränke mit geschweiftem Gesims zu verkaufen. Näh. Hellmündstraße 57 bei Deike.

Eine große Kommode ist für 10 Mk. z. verk. Rheinstr. 59, P.

Sofort billig zu verkaufen: 1 großer Küchenschrank, desgl. Tisch, Bettstelle mit blauer Matratze, Sopha Tisch zc. Saalgasse 38, II geradezu (Hilanda).

Ein gut erhaltener Kinderwagen (für Zwillinge) billig zu verkaufen Saalgasse 32, Hinterhaus 2 Tr.

Für Tapezierer.

Eine gebrauchte Kophaar-Zupfmachine billig zu verkaufen bei Fr. Becker, Michelsberg 7. 6061

Clauder und andere große Blumen billig zu verkaufen Rheinstraße 52, Hinterhaus 2 St. r.

Ein junger schwarzer Spitz, wachsam, wird billig abgegeben Viebrückerstraße 11.

Zwei junge Hunde (Männchen, Ulmer Dogge) sind zu verkaufen Schwalbacherstraße 43, Hths.

Rheinsand wegen Wohnungswechsel bill. abzugeben. Messerg. 14.

Familien-Nachrichten

Unseren Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt das am 28. d. M. erfolgte Hinscheiden unseres lieben jüngsten Kindes,

Franz Joseph,

ergebenst mit.

Die trauernden Eltern:

Mirolav und Mathilde Weber.

Wiesbaden, am 29. März 1890.

6066

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Söhnchen,

Friedrich,

im Alter von 14 Monaten nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Eltern:

Jacob Pfaff und Frau.

Wiesbaden, den 28. März 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 8 Uhr unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater,

Matthias Diehl,

im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Stiftstraße 22, aus auf dem neuen Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 28. März 1890.

6068

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter,

Luise Köhler, geb. Raßmann,

Wittwe des Appellationsgerichtsrath
Dr. Adolf Köhler.

Die Trauerfeier findet Montag, den 31. März, um 10 Uhr, im Hause Kapellenstraße 31 statt, die Beerdigung auf dem alten Friedhofe.

Wiesbaden, den 28. März 1890.

6078

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Lorenz Schun,

von allen Seiten zugehen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonders aber danken wir dem Krieger-Verein Germania-Allemania für sein Grabgeleit.

Wiesbaden, den 26. März 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

5743

Verloren. Gefunden

Ein armer Arbeiter verlor seine Cylinder-Uhr. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Cementwaaren-Fabrik von Ost & Bind, Adolphsallee 38. Ein Postquittungsbuch verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 6055 Eine Portier-Hündin (weiß mit schwarzen Abzeichen) entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Wilhelmstr. 88 in Schierstein

Kinder-Bewahranstalt.

Aus den Sammelbüchern im „Eisenbahn-Hotel“ Nr. 2.18, im Hess. Ludwigs-Bahnhof Nr. 0.24, in der Restauration der Kaltwasser-Heil-Anstalt Dietenmühle Nr. 3.94 empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Der Vorstand.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle mein Lager aller

Gold- u. Silberwaaren.

Durch Ersparniß der Ladenmiethe und durch Selbstanfertigung zu Fabrikpreisen.

Chr. Klee, Goldarbeiter,

33 Langgasse 38, I.

6069

Empfehle meine seit Jahren anerkannt besten Fabrikate aller Sorten **Schuhwaaren** in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen, sowie **Specialität** in **wollenen Schuhen** und **Stiefeln** für kranke Füße (System Prof. Dr. Jäger).

Reparaturwerkstätte und Maasarbeit.
Geschäft gegründet 1866.

Joseph Dichmann,
10 Langgasse 10.

6057

Bekanntmachung.

Hierdurch meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum und Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich am **1. April c.**

8 Mauergasse 8

eine
italienische Wein-
und

Landesproducten-Handlung

eröffne.

Indem ich alle in dieses Fach einschlagende Artikel nur in **prima Qualität** führen und stets den **billigsten Preis** notiren werde, glaube ich somit meine geehrten Abnehmer in jeder Weise zufriedenstellen zu können und sehe einem geneigten diesbezüglichen Wohlwollen Seitens der geehrten Herrschaften ergebenst entgegen.

6049

Hochachtend

G. Mattio.

Für Bräutleute!

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** mit Hochhaar-Matratzen, sowie eine **Salon-Einrichtung** zu verkaufen. Kaufliebhaber bitte Adresse unter **P. R. 40** postlagernd abzugeben.

Zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 57.



Großes

Bock-Bier-Fest.

Der Ausschank des diesjährigen vorzüglichen **Kronen-Bock** beginnt heute **Nachmittag 4 Uhr.** Um zahlreichen Besuch bittet

6089

Wilh. Feller.

NB. Heute Nebelsuppe.



Sechsmal die ersten
und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,
anerkant bester und billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.
Erste und größte
Dampf-Kaffee-Brennerei
in Bonn.

Preise: 166, 170, 180 und 190 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden:

4419

Wilh. Heinr. Birck, Adel-	J. Nauheim, Adlerstrasse.
haid- u. Oranienstr.-Ecke.	H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.
W. Brettle, Taunusstr. 39.	J. Papalau, Röderstr. 27.
Crolow & Füssgen, Häfner-	Hch. Tremus, Goldgasse 2a.
gasse.	Otto Unkelbach, Schwal-
Wilh. Dienstbach, Ludwig-	bacherstrasse 71.
strasse 4.	J. W. Weber, Moritzstr. 18.
Louis Kimmel, Nerostr. 46.	B.-Mosbach: J. Ph. Quint.
Georg Mades, Moritzstr.	H. Steinhauer.
E. Möbus, Taunusstr. 25.	Rambach: Wilh. Becker.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.	Sonnenberg: Joh. Siedler.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in **schwindelhafter** Weise angepriesener geringwerthiger Waare!

D. O.



Brennholz.



Gutes, fein geschnittenes **Abfallholz** in Fuhren von 20 bis 25 Ctr. offerirt gegen Baarzahlung zu **M. 1.25 pro Ctr.** franco Haus Wiesbaden

A. Urbahn Nachfolger,
Dampf-Sägewerk, Diebrich a. Rh.

Heute,

Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Fortsetzung der Versteigerung

2 Schillerplatz 2, 1. Etage,

Es kommen noch zum Ausgebot:

1 Salon-Garnitur, Schreibtische, Schränke, Console, Betten, 2 Consolen mit Marmor, 1 Mah.-Waschkommode, Nachttische, Stühle, Tische, 1 Flaubert, 1 Revolver für Bolzen, ferner noch ca. 1000 Flaschen Weiß- und Rothweine, Liqueure in Original-Flaschen und Fässern, als: Wisly, Pommeranzen, Cognac, ca. 20,000 Cigarren, bessere Marken, deutsche und französische Champagner, Tokayer, Pils- und Waschkpulver und sonstige Colonialwaaren, Fenster und Läden, zwei Fahnenstangen mit Fahnen. 384

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22.

Auf bevorstehende Feiertage

erlaube ich mir mein Weinlager einem geehrten Publikum auf's Beste zu empfehlen, als:

Weißwein, garantiert Traubensaft, per Flasche 50, 60, 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher.

Rothwein, garantiert Traubensaft, per Flasche 80 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.30, Mk. 1.50, Mk. 1.80, Mk. 2.— und höher.

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 8, sowie Saalgasse 2. 6072

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht englische Doune zu einem Kinde. **Bür. Germania**. Solide Verkäuferin per sofort gesucht. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 6056

Tüchtige

Tailen- und Rock-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. 6070

Gebr. Reifenberg.

Eine perfecte Tailenarbeiterin wird gesucht Webergasse 48. 4149

Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen je ein gebild. junges Mädchen in die Lehre 5282

Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10.

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Kl. Kirchgasse 2, 1 St. Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Hellmundstraße 40, 2. Et. 6025

Ein reinliches Monatsmädchen gesucht Hellmundstraße 26, 1. Et.

Monatsfrau gesucht in Kl. Haushalt Bleichstraße 2, 3 Tr. 1.

Monatsfrau gesucht Rheinstraße 51. Vormittags kommen.

Monatsmädchen wird gesucht

Schürzen-Fabrik Michelsberg 18.

Monatsmädchen auf 1. April gesucht Schwalbacherstraße 32, Part. r.

Monatsmädchen oder Frau gesucht Metzgergasse 18, 1 St. 6064 Eine zuverlässige Monatsfrau gegen hohen Lohn gesucht Weilstraße 11, Part.

Ein unabhängiges zuverlässiges Monatsmädchen, welches etwas kochen, waschen und bügeln kann, für den ganzen Tag sofort gesucht Zahnstraße 24, Parterre.

Eine tüchtige Person für Monatsdienst den Tag über gesucht Saalgasse 38, 1.

Monatsmädchen gesucht Emserstraße 10, 1 St.

Ein Mädchen wird für Mittags gesucht Bleichstraße 33, 2 St.

Ein junges Mädchen für Nachmittags vom 1. April ab gesucht bei J. Linkenbach, Nerostraße 35.

Eine kleine feine Familie sucht sofort ein junges gewandtes und reinliches Mädchen von anständigen Eltern für Stundenarbeit Morgens und Nachmittags. Näh. Tagbl.-Exp. 6026

Tags über ein Mädchen zu kleinen Kindern gesucht Adolphsallee 27, 2 Tr. 6023

Ein braves sauberes Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht Moritzstraße 44, II.

Gesucht ein braves Mädchen zu einem 4-jährigen Kind des Tags über Karlstraße 3, 2 St.

Köchin, eine fein bürgerliche, gegen hohen Lohn und freie Reise nach Holland gesucht. Da betr. Herrschaft hier am Plage, so wollen sich hierauf Reflectirende sofort melden in

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Gesucht:

Eine Köchin, die gut bürgerlich kochen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein Hausmädchen, welches gut nähen und bügeln kann. 6076

Frau Julius Hertz,
Uhlandsstraße 48,
Frankfurt a. M.

Tüchtige Köchin

für ein Hotel-Restaurant gesucht. Hoher Lohn. Nur Solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5860

Gef. zwölf fein bürgerl. Köchinnen, feinere Zimmermädchen, welche nähen können, eine Kammerjungfer, älteres Fräulein zur Pflege einer leidenden Dame, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, Kinderfräulein nach dem Elsaß und Verkäuferin nach auswärts durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht drei fein bürgerl. Köchinnen nach auswärts, Darmstadt, Mainz und Berlin, d. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5. Gesucht drei bürgerl., eine Restaur.-Köchin, zehn bis zwölf tücht. Mädchen durch **A. Eichhorn**, Herrnühlgasse 3.

Gesucht eine bürgerliche Köchin nach auswärts, sowie mehrere Hausmädchen nach Schwalbach.

Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Gesucht ein gebild. Fräulein, 30—34 Jahre alt, zur Erziehung und Gesellschaft für zwei Fräulein von 10—14 J. Gute Atteste und Empfehl., sowie französische Sprache erforderl. Näh. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Gesucht für bald oder 15. April ein tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert und willig ist, gut nähen, bügeln und etwas serviren kann. Nur Solche mit bestem Zeugnis mögen sich melden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5908

Hausmädchen, Allein-Mädchen f. Baker's Bür., Nerostr. 23. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht **Hotel Schützenhof**. 5836

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, gesucht Hellmundstraße 56, Bel.-Et. 5785

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 5879

Brave Mädchen können gute Stellen erhalten.

Stellenbureau Meyer, Rüdesheim a. Rh.

Zu einem 8 Monate alten Kinde wird eine ältere Frau ges. Kirchgasse 2a, 1. Et. 5869

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991
 Ein braves starkes Mädchen wird sofort gesucht
 Gr. Burgstraße 8. 5954
 Zwei feine Serviermädchen in ein gutes Rheinhotel auf 1. April
 gesucht. Stellenbureau Meyer, Rüdelsheim a. Rh.
 Ein braves gefestetes Mädchen, das fein bürgerlich kocht,
 Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, gesucht
 Paulinenstraße 3. 5978
 Ein gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig
 fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit
 übernimmt, gesucht Rheinstraße 95, I.
 Ein braves Mädchen wird gesucht Schlachthausstraße 2a.
 Geisbergstraße 4 wird ein einfaches Mädchen zum Bedienen der
 Fremden und für Hausarbeit gesucht. 6029
 Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche ge-
 sucht Langgasse 30, I. 6022
 Ein tüchtiges Mädchen, perfect im Kochen und in der Hausarbeit,
 gesucht Rheinstraße 88, III.
 Gesucht ein junges Mädchen zum Spazieren-
 führen und Ueberwachen der Aufgaben eines
 8-jährigen Knaben. Näh. Adelsheidstraße 42, II.
 Ein fleißiges Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 17 a, Part. 6037
 Ein in Haus- und Handarbeit tüchtiges Mädchen, welches Liebe
 zu Kindern hat, sofort gesucht Moritzstraße 16, Parterre. 6053
 Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, per
 sofort gesucht. Näh. Paulbrunnenstraße 9, 1. Etage. 6047
 Gesucht fünfundsiebzig Alleinmädchen, welche kochen können, durch
 Bureau Victoria, Nerostraße 5.
 Gesucht tücht. Mädchen gegen hohen Lohn Schachtstraße 5, 1 St.
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, nach Holland gesucht.
 Näh. Webergasse 35.
 Ein Mädchen für gut bürgerliche Küche und etwas Hausarbeit
 per Oftern und ein Hausmädchen, im Nähen erfahren, per
 1. April gegen guten Lohn nach Mainz gesucht. Näh. in
 der Tagbl.-Exp. (No. 21516) 147
 Gesucht ein nettes Mädchen für ein feines Café, Hotelzimmer- u.
 Alleinmädchen d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Laden.
 Gut empfohlenes Herrschaftspersonal wird stets placirt durch
 Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Perfecte Kammerjungfer, welche 12 Jahre als solche
 in gräflichem Hause diente, die ganze Garderobe und
 Bedienung der Damen besorgte, mit prima Zeugn. und Empf.,
 sucht Stellung. Näh. Bureau Germania, Häfnergasse 5.
 Ein im Verkauf und Nähen geübtes Fräulein sucht Stelle in
 einem Laden, hier oder auswärts. Näh. Tagbl.-Exp. 5805
 Eine selbstst. Verkäuferin, englisch und französisch sprechend,
 sucht Engagement. Auskunft erteilt
 Herr Jean Paquet, Langgasse 25.
 Eine gewandte Verkäuferin von hübscher Figur sucht
 Stellung, gleichviel welcher Branche. Off. unter K. H. 705
 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

wünscht Stellung; am liebsten in einem Strumpfs, Wolles-,
 Tricotage- oder ähnl. Geschäft. Sof. Eintritt. Freie Station er-
 wünscht. Gest. Offert. sub B. L. 100 an die Tagbl.-Exp.
 Eine bestens empfohlene Krankenpflegerin
 sucht Stelle. Gefällige Offerten unter A. L. 40
 an die Tagbl.-Exp.
 Eine reinl. Frau f. Monatsstelle. Näh. Adlerstr. 32, S. P.
 Ein anständiges Fräulein von auswärts sucht
 Stelle als Stütze der Hausfrau, Verkäuferin,
 Büffeldame zc. Schützenhofstraße 3, II.
 Ein gebild. Fräulein wünscht Stelle als

Haushalterin, Gesellschafterin

oder ähnl. — Gest. Offerten sub P. 6576 b an Haasen-
 stein & Vogler, H.-G. in Mannheim. (H. 6576 b) 54

Eine Frau empfiehlt sich als Nushülfs-Köchin. Näh.
 Bleichstraße 35, Hinterh. 2 St.

Fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen und Hausmädchen
 empfiehlt das Bureau Germania, Häfnergasse 5.
 Perfecte Köchin, bess. Hausmädchen empf. den Herrschaften
 Patzer's Bureau, Nerostraße 23.

Es suchen Stellen fein bürgerliche Köchin mit 11-jähr. Zeugniss,
 jüngere Köchin mit guten Zeugnissen (Beide zum 15. April),
 Zimmermädchen mit zwei Mal 4-jähr. Zeugnissen zum 15. April,
 zwei perfecte Kammerjungfern, drei Alleinmädchen, Zimmer-
 mädchen für Hotels und Pensionate, drei Erzieherinnen, zwei
 Stützen durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine gefestete Person sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen
 allein. Näh. Häfnergasse 17, 2 St.

Als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern sucht ein
 Mädchen aus besserer Familie Stellung. Gest. Offerten sub
 H. E. 28 an die Tagbl.-Exp.

Ein Fräulein (Badenserin), welches 7 Jahre in Frankreich war,
 mithin geläufig französisch spricht, sucht Stelle an ein Büffet,
 in einem Laden oder zu größeren Kindern und als Stütze
 der Hausfrau durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Stellung.

Ein gebildetes Fräulein, gefesteten Alters, tüchtig und
 selbstständig, sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem
 Herrn oder einer Dame zum 1. oder 15. Mai. Gest. Offerten
 unter R. K. 100 an die Tagbl.-Exp.

Ein besseres Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erfahren,
 sucht Stelle als Haushälterin oder zu einer Dame. Näh.
 Wellritzstraße 8.

Kinderfräulein, Schwedin, mit guten Zeug-
 nissen, sucht baldigst Stelle
 als solches oder als Kammerjungfer durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Ein Mädchen vom Lande, welches kochen kann und Hausarbeit
 versteht, f. Stellung zum 1. April. Näh. Bachgasse 14, in Mosbach.

Ein besseres Mädchen, bewandert in allen häus-
 lichen Arbeiten, sucht Stelle in einem kleinen
 Haushalt; am liebsten allein. Näh. Schwalbacher-
 straße 69, 1 St. rechts (Nachmittags).

Ein älteres Mädchen, welches die bürgerliche Küche
 und Hausarbeit gut versteht, sucht Stelle; am liebsten
 in einem kleinen Haushalt, zum 1. April oder später. Näh.
 Adolfsallee 27, Seitenbau 2 St. hoch.

Ein Mädchen gefesteten Alters, welches bürgerlich kochen kann und
 Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt.
 Näh. Marktstraße 13, 2 Stiegen hoch bei Herrn Koch.

Für ein Mädchen im Alter von 15 Jahren (Waise)
 wird zum 1. April eine Stelle als Dienstmädchen
 gesucht. Offert. unter S. W. an die Tagbl.-Exp.
 erbeten. 6028

Ein tücht. Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle. Mauergasse 9, I.

Ein junges gebildetes Mädchen (Kinderdärtnerin) mit gutem Zeug-
 niss, welches in allen feineren Handarbeiten Bescheid weiß, sucht
 Stellung. Näh. Messergasse 14, 2 Tr.

Empfehle tüchtige Zimmermädchen mit prima
 Zeugnissen, Hausmädchen, welche nähen, bügeln
 u. serviren können, sowie tüchtige Alleinmädchen.
 Fr. Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.

Ein junges Mädchen vom Lande, zu jeder Arbeit willig,
 welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. oder 15. April
 Stelle. Näh. Albrechtstraße 7, I.

Eine Kinderwärterin mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
 Näh. Friedrichstraße 28.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmer- oder feineres
 Hausmädchen. Näh. Schachtstraße 22, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
 jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle; am liebsten als
 Mädchen allein. Näh. Mauergasse 14, Dachlogis.

Ein starkes Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann, jede
 Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle wegen
 Abreise der Herrschaft. Näh. Adolfsallee 22, 3. St.

Ein braves gesittetes Mädchen

vom Lande, aus guter Familie, welches noch nicht gedient hat, f. unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. N. Hellmundstr. 39, B.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, findet dauernde Stellung. Offerten unter W. S. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Schlossergehülfe (selbstständiger Arbeiter) findet dauernde Beschäftigung Saalgasse 5. 5881

Tüchtige Schlosser

gegen hohen Lohn gesucht **Thonwerk Biebrich, Actien-Gesellschaft.** 5883

Schreinergehülfe gesucht Heinenstraße 28. 4869

Zwei tüchtige Möbel-Schreiner bei gutem Lohn sofort gesucht Faulbrunnenstraße 7. 5720

Sechs bis acht tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 5804

Glasergehülfe gesucht Louisenstraße 34.

Selbstständiger Weißbindergehülfe gesucht Steingasse 3, 2. Stock.

Tüchtige

Schneider und Schneiderinnen

auf Taillen und Mäntel finden dauernde Beschäftigung bei

Benedict Straus,
21 Webergasse 21. 6075

Als Vorleser findet ein 18-jähriger wohlzogener Knabe für seine freien Stunden Beschäftigung. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 6054

Gesucht

ein junger Portier, ein Kellner-Lehrling und zwei Küchenmädchen. 5648

„Hotel Alleesaal“.

Mehrere jüngere Restaurationskellner, ein 1. Aide u. zwei Hausburschen sof. ges. d. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden. Aushülfskellner für Sonntags und ein tüchtiger Papfer gesucht. „Bürger-Schützen-Halle.“ 6073

Gartenarbeiter gesucht bei Friedr. Hirsch im „Autumn“.

Junger kräftiger Gärtnerbursche ges. Biebricherstr. 17. 6063

Lehrling für ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter A. L. 20 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 5588

Ein braver Junge mit guten Schulkenntnissen in die Lehre gesucht bei Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 5634

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für mein Agentur-Geschäft gesucht. W. Heuzeroth, Burgstr. 17. 5656

Photographie.

Lehrling gesucht. 5454

Atelier Schipper,
Saalgasse 36.

Lehrlingsstelle.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung in eine hiesige Leberhandlung gesucht. Gest. Offerten unter B. G. 499 an die Tagbl.-Exp.

Ein kräftiger geweckter Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

Buchdruck-Lehrling

bei uns eintreten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden.

Uhrmacherlehrling bei sehr günstigen Bedingungen sucht **W. Stöcker,** Uhrmacher, Webergasse 56. 5777

Ein **Schreinerlehrling** wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Schreinerlehrling gesucht Wellrichstraße 5. 5034

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Nerostraße 22. 5809

Ein **Schreinerlehrling** gesucht Hellmundstraße 34. 5532

Ein **Lehrling** gesucht. **C. W. Gottschalk,** Hof-Gärtler und Brongearbeiter. 5859

Lackirer-Lehrling bei jährlich steigendem Wochenlohn gesucht Hellmundstraße 41. 5358

Ein **Tapeziererlehrling** ges. **F. Loew,** Wellrichstr. 2. 5587

Tapeziererlehrling gesucht Adlerstraße 16. 5029

Tapeziererlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Ein **Conditor-Lehrling** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

Buchbinder-Lehrling gesucht. **Karl Emmel,** Neugasse 12. 6021

Ein **Lehrjungen** sucht **Ph. Hahn,** Hof-Sattler, Goldgasse 8.

Schuhmacher-Lehrling gesucht Geisbergstraße 9. 4896

Kellnerlehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet Stelle. Näh. **Rheinhotel,** Wiesbaden.

Ein junger kräftiger **Hausbursche** zum 1. April gesucht Häfnergasse 16. 5898

Ein junger kräftiger **Hausbursche** gesucht. Näh. Friedrichstraße 34.

Drei **Hausburschen** für Geschäfte f. A. Glashorn, Herrnmühlg. 3. 6067

Ein kräftiger **Hausbursche** per sofort gesucht. **Carl Finger,** Mählgasse 11. 5745

Erfahrener Stallwärter

gesehenen Alters gesucht. 6051

Wiesbadener Kronen-Brauerei.
Ein tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht Röderstraße 4. 6058

Ein **zuverlässiger Knecht** mit oder ohne Kost gesucht Römerberg 33.

Sofort gesucht ein jüngerer Knecht mit guten Zeugnissen. **Brauerei Bierstadter Gelsenkeller.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Perfecter Diener und Reitknecht, beste Zeugnisse und Empfehlungen über seine 7-jähr. Dienstzeit aus seinen Herrschaftshäusern, sucht zum 1. Stellung. Näh. d. **Bureau Germania,** Häfnergasse 5.

Ein militärfreier Mann sucht Stellung als **Kutscher** oder für andere Arbeit. Näh. Webergasse 35.

Ein junger Mann, verheirathet, ohne Kinder, gedienter Artillerist, der mit Pferden gut umgehen kann, sucht auf gleich angenehme Stellung durch **Müller's Bureau,** Schwalbacherstraße 55.

Ein braver **Junge** von außerhalb sucht **Schlosser-Lehrstelle.** Näh. Goldgasse 21, 2. St. links.

Ein wohlzogener Junge mit guter Schulbildung wünscht Stelle als **Diener** oder **Portier.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 5405

Tapeten,

größte Auswahl in Neuheiten,

reizende Muster — billigste Preise,

prompte Bedienung,
empfiehlt

Adolph Wild,

16 Große Burgstraße 16.

6036

Die I. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Lohnbücher, Lohnlisten, Lohnzettel, Mieth-Verträge etc.

Die Araber und ihre Frauen beim Gebet.

Auf einer Reise nach Italien und dem nördlichen Afrika, welche der bekannte französische Schriftsteller Guy de Maupassant vor Kurzem nach seinem Geständniß zu dem Zweck unternahm, den Weltausstellungs-Rahenjammer los zu werden und dem Anblick des Eiffelturms für einige Zeit zu entgehen, hat er in Algier die Araber und ihre Frauen beim Gebet beobachtet und von dem, was ihm dabei als besonders bemerkenswerth auffiel, eine fesselnde Schilderung entworfen. (La Vie errante. Paris 1890). Er schreibt darüber, nach der „Tägl. N.“: „Wir befinden uns unter Menschen, bei denen die religiöse Idee Alles beherrscht, Alles verdunkelt, alle Handlungen regelt, das Gewissen in festem Jügel hält, die Herzen misst und die Gedanken lenkt, allen Interessen, Beschäftigungen und Erregungen vorangeht. Die Religion ist die große Triebfeder ihrer Handlungen, ihres Seelenlebens, ihrer guten Eigenschaften und ihrer Fehler. Durch sie sind sie gut und tapfer und gerührt und treu, denn sie scheinen nichts durch sich selbst zu sein und keine Eigenschaft zu besitzen, die ihnen nicht durch ihren Glauben eingegeben wäre. Wir werden nicht leicht die ursprüngliche Natur des Arabers, ohne daß sie gleichsam durch den Koran, durch die Lehre des Muhammed von Neuem geschaffen wurde, entdecken. Niemals ist eine andere Religion in gleichem Maße menschlichen Wesen in's Fleisch und Blut übergegangen. Gehen wir deshalb in ihre Moschee, in jene weiße Moschee, welche man dort am Kai von Algier sieht, um sie beten zu sehen.

Ich trete ein, nachdem ich die Schuhe und Strümpfe ausgezogen habe, und schreite auf Teppichen zwischen hellen Säulen dahin, deren regelmäßige Linien diesen weiten, aber niedrigen Tempel, in dem tiefe Stille herrscht, ausfüllen. Die Säulen sind sehr stark und alle ostwärts gegen Mekka gerichtet, damit jeder Gläubige, wenn er vor einer derselben niederkniet, nichts sehen, durch nichts von seiner Andacht abgelenkt werden kann, sondern, indem er sein Gesicht der heiligen Stadt zukehrt, ganz in seinem Gebet aufstehe. — Einige liegen auf den Knien, Andere murmeln aufrecht in den vorgeschriebenen Stellungen Formeln aus dem Koran; noch Andere, welche diese frommen Pflichten schon erfüllt haben, unterhalten sich, indem sie auf der Erde längs den

Bänden sitzen und miteinander sprechen, denn die Moschee ist nicht allein ein Ort des Gebetes, sondern auch ein Ort der Erholung, wo man sich oft den ganzen Tag aufhält.

Alles ist einfach, schmutzlos, weiß und friedlich in diesen Zufluchtsstätten des Glaubens, die so verschieden sind von unseren geschmückten Kirchen. Unaufhörlich treten Araber ein, reiche und arme, der Lastträger des Hafens und der ehemalige Häuptling, der Hochgeborene mit glänzendem, weißseidenen Burnus. Alle sind barfuß, Alle tragen dasselbe Mienenpiel zur Schau, Alle beten mit demselben natürlichen und begeisterten Glauben zu demselben Gott, ohne Selbstbewußtsein und ohne Zerstreuung. Zunächst bleiben sie aufrecht stehen, das Gesicht emporgehoben, die Hände in der Höhe der Schultern geöffnet, in der Haltung demüthigen Flehens. Dann fallen die Arme am Körper hernieder und das Haupt beugt sich: nun befinden sie sich vor dem Herrscher der Welt in der Haltung der Hingebung. Darauf gehen die Hände über dem Leib aneinander, als wenn sie zusammengebunden wären: jetzt sind sie Gefangene unter dem Willen des Herrn. Endlich fallen sie in rascher Aufeinanderfolge mehrere Male nieder, wobei sie den Boden mit der Stirn berühren. — Dieses Gebet, das stets dasselbe ist und mit den ersten Sprüchen des Koran beginnt, muß jeden Tag fünf Mal von den Gläubigen wiederholt werden, die sich, bevor sie in die Moschee eintreten, die Füße, die Hände und das Gesicht gewaschen haben.

Die muselmännischen Frauen dürfen, wie die Männer, die Moscheen betreten, aber sie thun es sehr selten. Gott ist zu weit, zu hoch, zu mächtig für sie. Sie wagen es nicht, ihm alle Sorgen zu erzählen, ihm alle Leiden anzuvertrauen, ihn um alle kleinen Dienste und hilfreichen Tröstungen, deren die Herzen der Frauen gegen den Gatten und die Kinder bedürfen, zu bitten. Sie verlangen nach einem Vermittler zwischen Gott, der so groß ist, und ihnen selbst, die so klein sind. Dieser Vermittler ist der Marabut. Haben wir in der katholischen Kirche nicht die Heiligen und die Jungfrau Maria als natürliche Advocaten der Furchtsamen vor dem Richterstuhl des Höchsten? — Am Grabe des Heiligen also, in der kleinen Kapelle, wo seine Gebeine ruhen, werden wir die arabische Frau beim Gebet finden.“

Ueber seinen Besuch in einer solchen arabischen Heiligenkapelle schreibt Maupassant: „Bei meiner Annäherung bedecken alle Frauen, welche um das Grabdenkmal hocken, rasch ihre Gesichter. Mitten zwischen ihnen, in diesem Schaum von Flanell, Seide, Wolle und Leinwand, schlafen oder bewegen sich Kinder in rothen und blauen und grünen Kleidchen: das ist ein reizender und natürlicher Anblick. Hier bei ihrem Heiligen, dessen Wohnung sie geschmückt haben, fühlen sie sich wie zu Hause — denn Gott ist zu weit für ihren beschränkten Geist, zu erhaben für ihre Demuth. Sie richten nicht ihr Antlitz nach Mekka, sondern nach den Gebeinen des Marabut, unter dessen unmittelbaren Schutz sie sich begeben. Ihre Frauenaugen, die so sanft und traurig sind, können das Wesenlose nicht schauen, sie kennen nur das Geschöpf. Der Mann ist es, welcher sie, so lange sie leben, ernährt und beschützt und unterhält; der Mann ist es auch, welcher nach ihrem Tode für sie vor Gott Fürsprache thut. . . . Nun flüstern sie und unterhalten sich und erzählen dem Marabut ihre Angelegenheiten, ihre Sorgen, ihre Streitigkeiten, ihre Beschwerden gegen den Gatten. Das ist eine vertrauliche Geschwätzvereinigung um eine Reliquie herum.

Die ganze Kapelle ist voll von ihren wunderlichen Gaben: Wanduhren in allen Größen, Weihbannern, Kronleuchtern der verschiedensten Art aus Kupfer und Krystall. So zahlreich hängen die letzteren von der Decke hernieder, daß man diese nicht mehr sieht. Die Mauern sind mit Halbporzellan in den reizendsten Mustern bedeckt, und zwar sind Roth und Grün die vorherrschenden Farben. Der Boden ist mit Teppichen belegt, das Licht des Tages fällt von der Kuppel durch gewölbte Fenster herein. — Das ist keine ernste und schmutzlose Moschee, in der Gott allein herrscht, das ist ein Boudoir, das zum Gebet durch den kindlichen Geschmack uncivilisirter Frauen geschmückt worden ist. Oft kommen ihre Verehrer hierher, um sich mit ihnen an diesem Ort ein Stelldichein zu geben und ihnen einige Worte im Geheimen zuzusüstern. Europäer, welche Arabisch verstehen, knüpfen hier manchmal mit diesen eingehüllten Geschöpfen, deren Blicke man nicht sieht, zarte Beziehungen an.“

C. W.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Die Wildebeck-Farm. Eine Geschichte aus den Diamantenseldern. Von Friedrich Meißner.

in der 3. Beilage: Die Araber und ihre Frauen beim Gebet.

Locales und Provinzielles.

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 27. März. (Schluß.) Herr Wilhelm Hofmann bittet, ihm zwecks Zufuhr nach dem Stallgebäude auf seinem Besitzthum, Grubweg 6, die Benutzung eines an demselben entlang führenden Feldwegs zu gestatten. Der Gemeinderath beschließt, dem Gesuchsteller zu erwidern, den Grubweg zu benutzen, weil der fragl. Feldweg nur auf Kosten des Herrn Aristarchi Beh. befestigt worden wäre.

Herr A. Dochnahl ist vorstellig geworden, daß durch Arbeiten an dem Bache an der Karstraße sich das Wasser unter seinem Mühlenrade gehäuft habe. Nach Mittheilung des Stadtbauamts ist die Bachsohle etwas tiefer gelegt und um die üblen Gerüche zu unterdrücken, der Bach in Röhren gefaßt worden. Die Stauung sei aber lediglich auf die Verstopfung dieser Röhren zurückzuführen. Da dieselbe beseitigt worden ist, betrachtet das Collegium die Eingabe des Herrn Dochnahl als erledigt.

Die Polizeibehörde hat f. Z. in einem Specialfalle empfohlen, in den Concessionen zum flaschenweisen Verkauf von Spiritus zur Bedingung zu machen, daß nur ganze oder mindestens halbe Literflaschen im Handel gebraucht werden. Die Accise-Commission hält nach Prüfung der Sache diesen Vorschlag für unzumuthbar, weil keine Spirituosen mehr in 1/2 Literflaschen verkauft werden. Mit dem Vorschlag der Commission, 1/2 Literflaschen als Minimum festzusetzen, hat sich die Polizeibehörde bereits einverstanden erklärt und der Gemeinderath stimmt demselben ebenfalls zu.

In einem Schreiben des Herrn Landraths Grafen v. Ratuschka wird mitgetheilt, daß es den hier stationirten veritablen Gensdarmen schwer falle, passende Wohnungen zu einem angemessenen Miethpreise zu bekommen. Dieselben hegen deshalb den Wunsch, aus der Stadt auf's Land verlegt zu werden. Der Herr Landrath ersucht nun die Polizei- und Gemeindebehörde, sich dahin auszusprechen, daß es im Interesse der Stadt läge, wenn die Gensdarmen hier verblieben, um dann einen höheren Servis-Zuschuß für dieselben fordern zu können. Die Polizeibehörde hat diesem Ersuchen entsprochen und der Gemeinderath beschließt, ein Geldes zu thun.

Die Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, giebt dem Gemeinderath anheim, den zu Viebrich-Wiesbad gehörenden Kinder, welche vom 1. April ab nicht mehr in die hiesigen Schulen aufgenommen werden, noch bis zum Ablauf des nächsten Semesters den Schulbesuch dahier zu gestatten. Die Königl. Regierung theilt noch mit, daß sie der Vorstellung der Eltern der Kinder, betr. Errichtung einer Schule an der Waldstraße, näher getreten sei. Der Herr Vorsitzende empfiehlt auf Grund einer Rücksprache mit dem Herrn Schul-Inspector, den Fortbesuch im nächsten Semester noch zu gestatten. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Die von der „Eisbahn-Gesellschaft Nerothal“ überreichte Abrechnung kommt zur Vorlage. (Dieselbe ist in der gestrigen Nummer dieses Blattes bereits enthalten.)

Die Handelskammer in Frankfurt a. M. weist in einem Circular darauf hin, daß die Fernsprech-Einrichtung im hiesigen Bezirk nicht in dem Maße vervollkommen sei, wie es im Interesse des allgemeinen Verkehrs wünschenswert erscheine. Die Kammer ersucht den Gemeinderath, darauf hinzuwirken, daß ein Fernsprechnetz in Thätigkeit gesetzt würde. Da für die Stadtverwaltung direct keine Veranlassung vorliegt, diesem Projecte näher zu treten, so soll den Interessenten Einsichtnahme der Vorschläge auf der Bürgermeisterei gestattet sein, auch sollen daselbst Beitrittserklärungen entgegengenommen werden.

Herr Stadt-Vandirector, Baurath Winter, referirt über folgende Vorlagen, welche in nachstehender Weise erledigt werden. Auf Genehmigung werden begutachtet die Vaugeische: 1) des Herrn D. Erbe, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der verlängerten Karstraße; 2) der Herren Frank & Hapbach, betr. Bauperänderungen an einem provisorischen Schuppen auf dem Bachgrundstücke am Wege von der Gasfabrik nach Viebrich; 3) des Rentners Herrn Theodor Schäfer, betr. Errichtung eines Seitenbanes Schillerplatz 2.

Die von den beiden Herausgebern der Adressbücher betreffend Ummummerierung von Häusern gemachten Vorschläge wurden von der Bau-Commission geprüft und erhalten mit einigen kleinen Abänderungen die Genehmigung.

Herr Rittergutsbesitzer Hammacher macht in einer Eingabe darauf aufmerksam, daß die eisernen Ketten längs der Wilhelmstraße wegen der Dampfbahn für die dortigen Reiter und damit auch für das Publikum

gefährdend werden könnten und empfiehlt, an deren Stelle die Anbringung von eisernen Stangen. Die Bau-Commission hält die Gefahr nicht allzu groß, da in den ca. 80 Jahren des Bestehens der Ketten kein Unfall von Bedeutung vorgekommen sei; auch hebt sie das schlechte Aussehen der ev. anzubringenden Stangen hervor. Da sich einige Mitglieder des Gemeinderaths mit Rücksicht auf die Dampfbahn im Sinne der Eingabe aussprachen, wurde dieselbe zur nochmaligen Prüfung an die Bau-Commission zurückverwiesen.

Eine Anzahl von Anwohnern der Kirchhofsgasse sind darum gekommen, das jetzige Trottoir dort durch ein Asphalt-Trottoir zu ersetzen. Das Gesuch wird genehmigt unter der Voraussetzung, daß der Stadt dadurch keine Kosten erwachsen.

Genehmigt wird: 1) der Kosten-Anschlag für Herstellung eines Cementrohr-Canals in der Luisenstraße; 2) ein Vertrag mit Herrn C. Kommerhanfen, betr. Unterhaltung der Feuer-Telegraphen.

Vergehen werden u. A. folgende Arbeiten und Lieferungen: 1) die Lieferung von ca. 600 Cubikmeter Bruchsteinen zu Canalbauten an Herrn Peter Jodel in Sonnenberg zum Preise von 4 Mk. pro Cubikmeter; 2) die Lieferung mehrerer Modelle für den Trindhallen-Neubau an Herrn B. A. Leimer zum Preise von 66 Mk.; 3) die Lieferung von Pfaffens-Besen, Abseifbürteln und Schrupper an die Blinden-Anstalt; 4) die Lieferung von 12 Dienstmägen für städtische Beamten an Herrn Peter Schmidt zum Preise von 2 Mk. 40 Pf. pro Stück; 5) die Lieferung von Eisenheilen für die städtische Verwaltung an die Herren G. Schöller und L. D. Jung; 6) die Lieferung von Holz für die städt. Verwaltung an Herrn A. Frank und Wihl. Gail Bwe.; 7) die Lieferung von Schleuder-Maschinen für das Volks-Brausebad an Herrn Wihl. Unverzagt zum Preise von 324 Mk. — Auf eine diesbezügliche Anfrage aus dem Collegium machte Herr Baurath Winter die Mittheilung, daß die Eröffnung des Volks-Brausebades nächsten Monat erfolgen solle.

— Kur-Verein. In der letzten Vorstands-Sitzung des Kur-Vereins vom 24. d. M. wurde beschlossen, an den Gemeinderath die Bitte zu richten, die teils des Kur-Vereins der Stadt f. Z. gestiftete meteorologische Säule, welche seither auf dem Kochbrunnen-Terrain stand und durch die baulichen Veränderungen daselbst überflüssig geworden ist, auf dem „Warmen Damm“, vielleicht in der Nähe der Frankfurterstraße aufstellen zu lassen. Wegen Errichtung einer Firnis-Fabrik an der Platterstraße hatte sich ein hiesiger Einwohner an die Gemeindebehörde gewandt und um die Bau-Erlaubnis nachgesucht. Obgleich der Gemeinderath bereits die Genehmigung hierzu verweigert hatte, so beschloß der Vorstand dennoch, der Gemeindebehörde seine Zustimmung zu diesem Beschlusse auszudrücken. Im Interesse unseres Kur- und Fremdenverkehrs seien derartige Anlagen aus unserer Stadt und deren nächster Umgebung, selbst wenn dieselben in einem außerhalb des Kurverkehrs liegenden Stadttheile errichtet werden sollten, jederzeit fern zu halten, damit unserer Stadt der Charakter einer Kurstadt voll und ganz erhalten bleibe. Weiter wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß das Museums-Gebäude in der Wilhelmstraße als solches nicht genügend kenntlich ist und von Fremden, welche das Museum besuchen wollen, häufig nur schwer zu finden sei. Auch wäre es im höchsten Grade erforderlich, daß die Fassade des betreffenden Gebäudes entsprechend verbessert und mit einem neuen Anstrich versehen würde. Das Museums-Gebäude, in einer unserer schönsten und verkehrsreichsten Straßen der Stadt liegend, würde jedenfalls mit einem neuen Gewände eine Zierde dieser Straße werden. Vor etwa zwei Jahren hatte sich der Kur-Verein in derselben Angelegenheit an die Königl. Regierung gewandt und damals wurde von dort die Zusicherung ertheilt, daß bei den bevorstehenden baulichen Veränderungen des betreffenden Gebäudes die gekünderten Wünsche des Vereins-Vorstandes berücksichtigt werden sollten. Da in der Frage bisher nichts geschehen ist, beschloß der Vorstand, in der Angelegenheit nochmals bei der erwähnten Behörde vorstellig zu werden. Das Project wegen Errichtung einer Waldwirthschaft am Chausseehaus, welches schon seit einigen Jahren den Kur-Verein beschäftigt, stand in letzter Sitzung abermals auf der Tagesordnung. Alle Verhandlungen, die der Kur-Verein in Verbindung mit dem Verschönerungs-Verein zur Erwerbung des zu dem Zwecke erforderlichen Areal mit den Besitzern des betreffenden Grund und Bodens seither gepflogen haben, sind an den übermäßigen Forderungen derselben gescheitert. Ebenso hatte sich unsere Gemeindebehörde mit dem Viebricher Gemeinderath um Ueberlassung eines der Gemeinde Viebrich gehörenden dort gelegenen Terrains, für die beabsichtigte Anlage, in Verbindung gesetzt, ohne zu einem Resultat zu gelangen. Auch die Verhandlungen des Gemeinderaths mit dem Fiskus zur Erwerbung des Chausseehauses selbst für den erwähnten Zweck mußten wegen zu hoher Forderung fallen gelassen werden. Nach der Ansicht des Vereins-Vorstandes wäre aber die Verwirklichung dieser Idee für unseren Fremden-Verkehr von außerordentlichem Vortheil und soll deshalb der Gemeinderath ersucht werden, nochmals mit der Gemeinde Viebrich neue Verhandlungen anzuknüpfen, ob nicht doch eine Einigung zu erwirken sei und das Project zur Ausführung gelangen könnte. Weiter verhandelte der Vorstand noch über die Bahnhofs-Anlage resp. über die projectirte Errichtung eines Central-Bahnhofes. Es fand hierüber nur ein Austausch der verschiedenen Anschauungen über die Platzfrage desselben statt. Im Allgemeinen war die Ansicht vorherrschend, daß die hinaus-

Verlegung des Bahnhofes nach der Ringstraße den Interessen unserer Stadt am meisten dienen würde. Vor Erledigung verschiedener Vorfragen glaubt aber der Vorstand, in dieser Frage keine Initiative ergreifen zu sollen. Auch die Theater-Neubau-Frage wurde nebenbei erwähnt und in einer der nächsten Sitzungen soll hierüber eine eingehende Verhandlung gepflogen werden.

-o- Der Bericht über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1888 bis Anfang 1890, welchen der Landes-Ausschuss an den am 15. April cr. dahier zusammengetretenen Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden erstattet, enthält folgende bemerkenswerthe Einzelheiten: Seitens der Bezirksverwaltung wurde im Jahre 1888 außer der ihr bereits obliegenden technischen Leitung, auch die technische Beaufsichtigung der sämtlichen Vicinalwegebauten angeordnet und durch sofortige Annahme von zwanzig weiteren Wege-Ausschüssen ermöglicht, daß bis zum Schlusse des Jahres 1888 in allen Kreisen ordnungsmäßige Kostenanschläge über die im Jahre 1889/90 vorzunehmenden notwendigsten Gemeindegewebanten an die Vorstehen der Kreis-Ausschüsse abgegeben waren. Infolge der neuen Einrichtung ist wieder frisches Leben in den Gemeindegewebanten eingezogen. Vom Bezirks-Verbande werden so hohe Zuschüsse gewährt, wie in keiner anderen preussischen Provinz. Auch das Meliorationswesen ist in den Vordergrund getreten. Der Landes-Ausschuss hat beschlossen, bei den nächsten Communal-Landtag zu beantragen, von dem Erlasse eines besonderen Reglements vorerst abzusehen und dem Landes-Ausschuss zu überlassen, später auf Grund der zu machenden Erfahrungen einen neuen Reglementsentwurf vorzulegen. Zum ersten Male ist auf dem Westwall, in Kadenberg, eine größere Melioration in Angriff genommen worden. Verschiedene Versuche zur Verbesserung von Viehweiden durch Aufräumen, Bearbeitung mit der Wiesenegge und durch Aufsäen von Kunstdünger, haben gute Ergebnisse geliefert. Die Regulierungen der Lahn im Kreise Biedenkopf und der Nidda, für welche hohe Zuschüsse bewilligt worden sind, nehmen ihren Fortgang. Auf dem Gebiete der Wohlthätigkeits-Einrichtungen wird an dem bisherigen Verwaltungsgrundsätze festgehalten, auf allen Gebieten, auf welchen die Privat-Wohlthätigkeit neue Wohlthatseinrichtungen schafft und Vereine sich zur Durchführung derselben bilden, solche Thätigkeit durch den Verhältnissen angemessene Zuschüsse seitens des Bezirks-Verbandes zu fördern. Sitzungen des Landes-Ausschusses haben sehr stattgefunden. Die Unterbringung der Corrigenden in der Anstalt zu Badamar betreffend, ist auch in diesem Berichtsjahre wieder eine erhebliche Abnahme der Neueinlieferungen sowohl männlicher als weiblicher Corrigenden eingetreten. Die Zahl der rückfälligen Männer ist gegen das Vorjahr erheblich gestiegen. Die Anstalt erforderte einen Bedürfnisguthaus von 45,132 M. 36 Pf. Im Landarmenwesen wurden an Unterstützungen für Landarme 94,095 M. 12 Pf., für Zuschüsse für Ortsarmenverbände 5640 M. oder insgesamt 99,735 M. 12 Pf. angewendet. Die Fürsorge für die zur Zwangs-erziehung überwiesenen Kinder hatte am 31. März 1889 211 in Familien und 138 in Privatanstalten untergebracht. Aufgewendet wurden im Rechnungsjahre 1888/89 50,207 M. 77 Pf. Die Ergebnisse der Zwangs-erziehung sind wie früher im Allgemeinen günstig. Die Nachweise über die Waisen-pflege ergaben, daß für die am 31. März 1889 auf Kosten des Nassauischen Centralwaisenfonds verpflegten 1133 Waisen ein Pflegegeld von 102,916 M. oder durchschnittlich je 90 M. 84 Pf. zugesichert war. Aus der Adolf-Stiftung sind im Rechnungsjahre 1888/89 in 22 Fällen an 21 Kinder zusammen 836 M. 53 Pf., durchschnittlich für jedes Kind 39 M. 83 Pf., als Unterstützungen zur Ausbildung in einem Handwerk oder Gewerbe gezahlt worden. Neue Zusicherungen von Gehelddunterstützungen wurden in dem genannten Rechnungsjahre in 12 Fällen zum Gesamtbetrage von 1244 M. 53 Pf. gegeben. Ueber das Waisenwesen ist dem Bericht zu entnehmen, daß während des Jahres 1888/89 die wirklich unterhaltene Gesamtmilange der Bezirkskirchen 1154,39 Kilometer beträgt. Die Kosten der materiellen Unterhaltung derselben betragen rund 701,064 M. Es sind nunmehr Vicinalwege von einer Gesamtlänge von nahezu 46 Kilometer in Unterhaltung des Bezirksverbandes genommen, zu deren Kosten die pflichtigen Gemeinden 12,151 M. alljährlich beitragen. Die für Gemeindegewebanten pro 1888/89 bewilligten Zuschüsse betragen zusammen 261,267 M. 88 Pf. Unter den Kosten für Hochbauten sind die für die städtischen Gebäude am Eichberg und Wacholderhof die bedeutendsten. Im Ganzen sind an Baukosten rund 1,890,350 M. veranschlagt worden oder rund 234,300 M. mehr als im Vorjahre. Aus der städtischen Hilfskasse erhielten im Rechnungsjahre 1888/89 25 Gemeinden Darlehn im Gesamtbetrage von 49,974 M. 11 Pf. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung zahlt vom 1. Juli 1890 ab an die Hinterbliebenen von sechs Beamten Pensionen, welche sich im Ganzen auf 8755 M. jährlich belaufen. Das Vermögen der Stiftung besteht in Effecten im Nominalverthe von 108,707 M. 17 Pf., welche 4055 M. 9 Pf. Jahreszinsen ertragen. Die Unterstüßungskasse für verunglückte Feuerwehrlente und deren Hinterbliebenen hat für sechs im Jahre 1889 vorgekommene Unglücksfälle Entschädigung zu leisten. Die Einnahme der Kasse beträgt 2465 M. 14 Pf., die Ausgabe 1658 M. 37 Pf., der Einnahme-überschuss 806 M. 67 Pf. Im Taubstummen-Institut zu Camberg betrug die Zahl der Kinder zu Anfang 1890: 96. Jährlich werden der Anstalt aus den vom Communal-Landtag zur Verfügung gestellten Mitteln sehr erhebliche Zuschüsse gewährt. Aus dem Bericht über die Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg geht hervor, daß am 31. März 1889 der Krankenbestand 235 Männer und 240 Frauen, zusammen 475 Personen, der Durchschnittsbestand pro Tag 228 Männer und 229 Frauen, zusammen 457 Personen betrug. Der Zugang war um 5 Patienten größer, dagegen der Abgang wieder erheblich geringer, als im Vorjahre. Der Zuschuss aus städtischen Fonds betrug 76,548 M. 91 Pf.

Aus dem Geschäftsbericht der Nass. Landesbank und Nass. Spar-Kasse geht hervor, daß bei der Landesbank in 1889 die Auszahlungen auf hypothetische Darlehn und Darlehn an Gemeinden die Capital-zahlungen um 2,655,662 M. 9 Pf. überstiegen. Es betrugen bei der Landesbank Ende 1889 die hypothetischen Darlehn 47,670,319 M. 69 Pf., die Darlehn an Gemeinden 4,787,059 M. 58 Pf. Die Gesamtschulden der ausbezogenen Darlehn aus der Landesbank und Sparkasse betrug 1889 12,624,648 M. 58 Pf. Mit Berücksichtigung der Ende 1889 angeschriebenen Zinsen haben sich gegen 1888 die Sparlaffen-Einlagen Mt. A. um 3,231,862 M. 69 Pf. und diejenigen Mt. B um 63,127 M. 64 Pf. erhöht. Die Netto-Ueberschüsse betragen in 1889 für die Landesbank 462,820 M. 34 Pf. und für die Sparkasse 126,711 M. 73 Pf., zusammen 589,532 M. 7 Pf. Ueber die Verwendung der Ueberschüsse aus der Landesbank haben die Communalstände, da der Referendums der Landesbank die gesetzlich vorgeschriebene Höhe von 3 pCt. der Verbindlichkeiten Ende 1889 überschritten hat, Bestimmung zu treffen. Aus gleichem Grunde haben auch die Communalstände über den Ueberschuss aus der Sparkasse Bestimmung zu treffen.

= Personalien. Der älteste noch active ehemalige herzoglich nassauische Officier, Herr Oberst-Lieutenant Feder, etatmäßiger Stabs-Officier im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Weisthätiges Nr. 37) zu Krotzschin, ist zum Oberst und Commandeur des 3. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 58 befördert worden.

-o- Die Jahresrechnung der hiesigen Gemeinsamen Orts-Krankenkasse verzeichnet in Einnahme: Zinsen von Capitalen 1713 M. 72 Pf., Eintrittsgelder 4772 M. 20 Pf., durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge 12,647 M. 38 Pf., durch Arbeiter eingezahlte Beiträge 4589 M. 4 Pf., sonstige Einnahmen 5590 M. 62 Pf., dazu Kassenbestände Ende 1888 49,048 M. 61 Pf., Summa aller Einnahmen 188,311 M. 57 Pf. Die Ausgaben betragen: Rest aus dem Vorjahr 58 M. 74 Pf., ärztliche Behandlung 6372 M. 33 Pf., Arznei und sonstige Heilmittel 4933 M. 24 Pf., Krankengeld 37,804 M. 05 Pf., Unterbringung an Wöchnerinnen 543 M. 85 Pf., Sterbegeld 2867 M. 50 Pf., Verpflegungskosten an Kranken-Anstalten 13,047 M. 80 Pf., Verwaltungskosten 9624 M. 20 Pf., sonstige Ausgaben 4486 M. 64 Pf., Summa der Ausgaben 79,538 M. 55 Pf. Der Referendums beträgt Ende 1888 58,713 M. 22 Pf. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1888 5923. Zugewandten sind im Laufe des Jahres 18,426, ausgeschieden, 12,934, so daß der Mitgliederstand Ende 1889 sich auf 6400 und zwar 5294 männliche und 1106 weibliche stellt.

-o- Der Kohlen-Consumverein hat sich nunmehr in einer zweiten, zu diesem Zwecke am Donnerstag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ stattgehabten öffentlichen, von Herrn Stations-Vorsteher a. D. Peters geleiteten Versammlung gebildet. Zunächst wurden die von dem provisorischen Comité entworfenen Statuten zur Kenntniz der Versammlung gebracht. Danach ist der Zweck des Vereins, seinen Mitgliedern eine gute und billige Kohle, anderes Brennmaterial nicht ausgeschlossen, zu liefern. Mitglieder können neben Männern auch Wittwen, sowie Söhne als Vertreter ihrer Mutter werden. Der Verein beruht nicht auf dem System der Genossenschaft, weshalb eine Haftpflicht der Mitglieder ausgeschlossen ist. Die Lieferungen des Vereins richten sich lediglich nach den Einzahlungen seitens der Mitglieder, welche in 3-tägigen, 14-tägigen oder monatlichen Raten erfolgen können, um damit in erster Linie auch dem weniger Bemittelten Gelegenheit zur Beschaffung eines größeren Quantum Kohlen zu geben. Der Handel mit Kohlen ist den Mitgliedern unterlagt, er hat gegebenen Falles den Ausschluß aus dem Verein zur Folge. Die Erwerbung der Mitgliedschaft ist an die Entnahme eines Quittungsbuches zum Preise von 50 Pf. gebunden und währt vorläufig ein Jahr. Auf Grund der Statuten erklärte der größere Theil der Versammlung seinen Beitritt zum Verein. Zur Bildung des Ausschusses, welcher die Geschäftsleitung hat, wurden durch Zuzug gewählt die Herren: Stations-Vorsteher Peters, Schneider Kaiser, Landesdirections-Assistent Friedrich, Geschäftsführer Bose, Landesdirections-Diener Vold, Rentner Klein, Schlossermeister Garnier, Glasermeister Arnold, Bader und Heilighaus Römer, Rentner Rosenbaum, Schriftföhrer Wittmann und Tapezierer Rörden.

= Krieger-Waisenhaus in Römhild. Nur wenige unserer Leser, wenn sie nicht gerade Kriegervereinskreis angehören, werden Kenntniz von einer Anstalt haben, die doch so segensreich und wohlthätig wirkt, wie wenige im deutschen Vaterlande. Wir meinen das Krieger-Waisenhaus des Deutschen Krieger-Bundes zu Römhild in Sachsen-Meiningen. Durch die fürstliche Freigebigkeit des Herzogs von Meiningen den humanitären Bestrebungen des Deutschen Krieger-Bundes zugänglich gemacht, ist das alte Grafenschloß seit 6 Jahren die Zufluchtsstätte von nunmehr 100 Waisen ehemaliger Krieger Alld Deutschlands geworden, die hier durch die Fürsorge des Deutschen Krieger-Bundes Pflege und Erziehung des Körpers und Geistes und sorgfältige Vorbereitung für einen zukünftigen Beruf finden. Aber der Deutsche Krieger-Bund wäre auf die Dauer nicht im Stande, eine derartige, stetig und schnell wachsende Anstalt zu erhalten, wenn ihm in der „Krieger-Fecht-Anstalt“ nicht eine wirksame Bundesgenossin erwachsen wäre. Diefelbe hat in den letzten Jahren so bedeutende Erfolge gehabt, daß sie damit die Kosten der Erhaltung jener Anstalt fast allein zu bestreiten im Stande war. Auch hier in Wiesbaden besteht eine Zweiganstalt dieses wohlthätigen Unternehmens, eine sogenannte „Fechtchule“. Diese Fechtchule hält am Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im oberen Saale des Gasthauses „Zum Mohren“, Reugasse 15, ihre diesjährige erste Zusammenkunft ab. Zutritt zu derselben hat Jedermann, Herren wie Damen, die sich für den edlen Zweck interessieren. Sie sollen alle hiermit herzlich eingeladen sein.

= Der XIII. landwirthschaftliche Bezirks-Verein hält am Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause „Zur Rose“ in Wildsachsen eine Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit Herr

Verbands-Director Schreiner (Wiedrich) über landwirtschaftliche Consum-Vereine sprechen wird. Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Landwirtschaft und des Genossenschaftswesens sind hierzu eingeladen.

1. Die schreckliche Umzugszeit ist hereingebrochen und giebt den Straßen unserer Stadt ein eigenartiges Gepräge. Besonders lebhaft scheint der Wohnungswechsel diesmal in den Geschäftsvierteln zu sein. Alle möglichen Geräthe, vom Handkarren und Hundewagen bis zum zwei- und dreifährigen Möbelwagen sind fest unterwegs, hoch gepackt mit Möbeln und Geräthschaften aller Art. Die meisten Erdbewohner sind ja nicht so glücklich wie jener Student, der in der Nacht zum Ersten einfach an der Hausthür klingelte und seiner im vierten Stock heraufschauenden Wirthin zurief: „Werken Sie mir meinen Papiertragen herunter, ich will ausziehen!“ Im Gegentheil, die Unglücklichen, welche umziehen, müssen sich mit einem schier unüberschaubaren Gewirr der verschiedensten Gegenstände, oft auch nur mit allem, aber liebgewordenen Gerümpel abgeben. Die Dienstmänner stehen fest im Zenith ihrer Wichtigkeit. Sie verdienen ein gutes Geld, allerdings reichlich und mühsam, denn es ist kein leichtes Stück, die massiven Schränke, Cylinder-Bureau, Pianoforte etc. mehrere Treppen heraufzubringen. Im Volksmund heißt es: „Zweimal umziehen ist so gut wie einmal abbrechen.“ In der That sind die Sorgen, Mühen und Kosten eines Umzuges so groß, daß gar mancher Hausvater räuerlich denkt: „Hätt' ich mir doch die kleine Steigerung gefallen lassen!“ In der neuen Wohnung ist es die erste Zeit noch sehr ungemüthlich; aber die sorgliche Hand der Hausfrau bringt bald Ordnung in das Chaos und die Osterfeiertage können bereits in gewohnter Weise wieder festlich begangen werden.

— Unfall. Die Drahtseilbahn nach dem Neroberge wird eben ausgebaut und an verschiedenen Stellen sind Gruppen von Arbeitern beschäftigt. Gestern früh 8 Uhr hatte ein Trupp Arbeiter eine Ladung Steine auf den Schienen nach der Höhe zu bringen, als plötzlich, in der Nähe des oberen Wartehäuschens, der Strid riss und ein Mann, auf dem Wagen sitzend, mit demselben in rasender Schnelle zu Thal fuhr. Die Arbeiter, welche ungefähr halbwegs der Höhe beschäftigt waren, stoben auseinander. Der Mann sprang vom Wagen und überfügte sich. Die gerade über dem Viaduct beschäftigten Arbeiter gewahrten zu spät das heraufstauende Ungeheuer; sie konnten auch nicht bei Seite springen und der Wagen traf einen Mann, der vor Schmerzen laut aufschrie. Ob dieser schwere Verletzungen erlitten, konnte unter Berichterstattung nicht erfahren. Der erste Mann hat eine bedeutende Verletzung des Nasenbeins zu beklagen und an den Händen ist ihm die Haut förmlich vom Fleisch geschunden.

— Concurs. Ueber das Vermögen der verstorbenen Ehefrau des Gastwirths Oscar Fahl, Josefine, geb. Bär, verwitwet gewesene Stenmiller, ist das Concurs-Verfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dr. Romeis zum Concurs-Verwalter ernannt worden.

*** Postalisches.** Nach einem Erlasse des Staatssecretärs des Reichs-Postamts vom 25. d. M. ist es von jetzt ab allgemein gestattet, Druck-sachen in Rollenform zur Beförderung mit der Briefpost gegen Entrichtung des Druckfachen-Portos bei den Postanstalten einzuliefern. Die Sendungen dürfen das Maß von 45 Centimeter in der Länge, sowie das Gewicht von 1 Kilogramm nicht überschreiten und müssen im Uebrigen den für Druckfachen sendungen geltenden Vorschriften entsprechen.

— Kleine Notizen. Die Gehalts-Zulagen für die Beamten der Hessischen Ludwigsbahn haben jetzt begonnen. Sie betragen für die untersten Beamten-Categorien 10—20 Pfennig für den Tag. — Im Casernenhof wurde gestern Vormittag durch den Brigade-Commandeur Herrn General-Major von Strang und Herrn Intendanturath Berg die Frontmuskur des 1. Bataillons des Kaiser-Regiments Gersdorff (Hessische) No. 80 abgehalten. Die sogenannte Buchrevision nahm der letztgenannte Herr schon seit mehreren Tagen vor. Von heute ab wird sich die Musterung der in Hanau stehenden 2. und 3. Bataillone des genannten Regiments anschließen.

— Die Vacanten-Liste für Militär-Anwärter No. 13 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

*** Vereins-Nachrichten.** Im „Wiesbadener Lehrer-Verein“ wird heute Samstag Abend Herr Rector Ferber einen Vortrag halten über „Frisch Reuter und seine Zeit“. Außerdem stehen Vereinsangelegenheiten, darunter Besprechung über die fernere Arbeit der Jugendchriften-Commission auf der Tagesordnung. — Die Gesellschaft „Fidelio“ (Hotel Bellevue), um ihren auswärtigen Mitgliedern, welche die Feiertage hier verleben, auch Gelegenheit zu bieten, einer Veranstaltung beizuwohnen. Außer Mitgliedern und deren Angehörigen ist der Eintritt den Fremden nur gegen besondere Eintrittskarten gestattet, welche durch die Mitglieder verausgabt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Hauptbahnhof und Theater-Neubau.** Ein letztes, kurzes Wort auf die im heutigen Tagblatt über dieses Thema enthaltenen Ausführungen. Die laubläufige Anzuspinnung im Eingang derselben läßt den Schreiber dieser Zeilen kalt. Wen allenfalls der Vorwurf der Ueberhebung und Selbstüberschätzung in der vorliegenden Frage trifft, ergibt sich zur Genüge aus den Argumentationen des Herrn Verfassers. Die Gründe des Herrn Verfassers für die Freihaltung des Terrains hinter der neuen Colonnade bewegen sich in den bis zum Ueberdruß breit getretenen Pfaden, daß die Errichtung des Theaters auf dem nimmermehr von den Gemeindebehörden in Uebereinstimmung mit den Allerhöchst kundgegebenen Wünschen gewählten Plage mit den Kur-Zwecken unvereinbar sei, wie er sie sich in seinem Kopfe ausmalt, daß — siehe seinen ersten Artikel — Se. Majestät

der Kaiser bei seiner Entscheidung ungenügend informiert gewesen sei und daß es nur der Entsendung des Herrn Kur-Directors nach Berlin bedürfe, um durch persönlichen Vortrag Se. Majestät zur Zurnahme seines Beschlusses zu veranlassen. Der dabei verfolgte Zweck springt in die Augen: der dringend notwendige Theater-Neubau soll wieder auf unbestimmte Zeit verschoben und der Kampf um einen geeigneten Platz für das Theater von Neuem begonnen werden. Der Herr Verfasser befindet sich in einem großen Irrthum, wenn er meint, daß alle die von ihm erörterten Dinge und noch viel Auberer mehr in Berlin bei den einschlagenden Stellen und auch von Se. Majestät höchstselbst nicht eingehend geprüft und erwogen worden seien, so zwar, daß man zuletzt diese sich in den letzten 10 Jahren zum Spott der Welt wie eine Sechslange durch die Verhandlungen der Behörden und die öffentlichen Blätter hinziehende Angelegenheit satt hatte und nichts mehr davon hören wollte; ebenso, daß die Quertreibereien, welche die Erbauung des Theaters auf dem schon von weiland Kaiser Wilhelm I. wiederholt und zuletzt im Jahre 1884 als dem dazu am besten geeignet bezeichneten Platz und nach den Hoffmann'schen Plänen bis jetzt verhindert haben und ferner zu hindern bestrebt sind, sehr genau bekannt sind. Wollte man nach dem am Schlusse seiner Ausführungen enthaltenen Vorschlag dieses Spiel von Neuem beginnen, so könnte man mit diesem Versuch sehr üble Erfahrungen machen, die uns zu ersparen doch wohl sehr im alleseitigen Interesse liegen dürfte.

+ Wiedrich, 27. März. Obwohl in den letzten Jahren hier mancher Neubau errichtet worden ist, herrscht noch immer eine gewisse Wohnungsnoth. Besonders sind es kleinere und mittlere Wohnungen von 3—4 Zimmern, welche hier fehlen und darum von Zugiehenden nur schwer zu haben sind, während in größeren Wohnungen von 5—6 Zimmern ein Ueberfluß besteht. Es sind darum auch die erlgannanten Wohnungen der verhältnismäßig theuersten. Wenn sich ein Unternehmer finden würde, der sich mit der Errichtung von einfachen, dabei soliden Häusern mit nicht zu vielen kleineren Wohnungen befassen wollte, der würde sicherlich ein gutes Geschäft machen, nicht blos durch Vermietung, sicherlich würde sich für solche mancher Kaufliebhaber finden. Die gleiche Erfahrung hat die Firma Groh aus Gastei mit kleineren Landhäusern an der Schiersteiner Chaussee gemacht.

+ Eltvile, 27. März. Das in No. 72 Ihres geschätzten Blattes abgedruckte Referat über die Verhandlung Budde-Deigmann bedarf dringend einer Berichtigung. Einseiner dieses war selbst Zeuge der Gerichtsverhandlung und constatirt auf Grund des ihm vorliegenden Vergleichs Folgendes. Nicht Herr Pfarrer D. „gab zu“, die angeführten Ausdrücke gebraucht zu haben, sondern Herr Hauslehrer B. „gab zu“, daß er durch die Versicherung des Pfarrers D. die Ueberzeugung erlangt habe, daß jene Ausdrücke in der Predigt nicht so gelaunt haben, wie er (Herr B.) sie zuerst in den „Hess. Blätter“ veröffentlicht hatte! Sodann nahm Herr B. die in seinem Artikel enthaltenen Beleidigungen zurück und gab die Versicherung ab, daß er den Artikel im „Nass. Bot.“ nicht in dieser Fassung eingesandt habe. Erst auf diese Erklärungen des Herrn B. hin erklärte Herr Pfarrer D., nun auch seinerseits annehmen zu wollen, Herr B. habe in gutem Glauben gehandelt und er (Herr D.) könne daher die Herrn B. beleidigenden Vorwürfe der Verdrehung u. s. w. zurücknehmen. — Nach dem ersten Referate Ihres geschätzten Blattes mußte man den Eindruck gewinnen, als habe Herr Pfarrer D. etwas zugegeben, was er vorher in Abrede gestellt hatte und als habe Herr B. daraufhin seine Beleidigungen zurückgezogen, während es thatsächlich gerade umgekehrt ist: Herr B. hat zuerst die Unrichtigkeit seines Verichts in den „Hess. Bl.“ in den beivachten Punkten zugestanden und die Beleidigungen zurückgenommen. Herr Pfarrer D. ging daraufhin auf den Vergleich in der oben erwähnten Weise ein.

*** Gausen v. d. H., 26. März.** Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Künstler, auf sechs Jahre wiedergewählt.

(*) Glörsheim a. M., 28. März. Im hiesigen Orte beschäftigen sich eine ganze Anzahl Familien mit der Anzucht und dem Masten von Geflügel, hauptsächlich aber von Gänsen. Während die kleineren Geschäfte ihren Bedarf an Gänsen in der Umgegend, hauptsächlich in der Wetteran aufstufen, beziehen die größeren Geschäfte die Gänse woggonweise und zwar aus den östlichen preussischen Provinzen, aus Westrußland und aus Italien. Wenn wir die Zahl der im abgelassenen Jahre hier gemästeten und geschlachteten Gänse auf 120,000 Stück angeben, so dürfte diese Zahl nicht zu hoch gegriffen sein. Das Absatzgebiet bilden die größeren Städte Mittel- und Norddeutschlands, besonders aber die Kur- und Badestädte. Seit 14 Tagen ist das diesjährige Geschäft schon wieder im Gange. Täglich werden junge Gänse, welche aus der Wetteran und aus Italien kommen, dahier verladen. — Die unter der Verwaltung des Herrn Rollhaus dahier stehende Filiale der Donner'schen Haarschneidfabrik zu Frankfurt a. M. beschäftigt in der Fabrik 40 Mädchen mit dem sogenannten „Belzchnigeln“. Außerdem wird aber auch das Schnitzeln als eine Art Hausindustrie, sowohl hier, als in den umliegenden Orten Küsselsheim, Naunheim, Dackloch, Eddersheim u. s. w. betrieben. Während in der Fabrik ein Mädchen einen Lohn von 1 M. bis 1 M. 80 Pfg. täglich verdient, kann ein Kind im Hause auch durchschnittlich 1 M. 20 Pfg. täglich verdienen. Wenn dadurch mancher Familie ein schöner Nebenverdienst erwächst, der ihr gewiß zu gönnen ist, so wird doch die heranwachsende Jugend durch diese Beschäftigung ihrem eigentlichen Berufe entfremdet, denn die im späteren Leben so unbedingt nöthigen Handarbeiten, als Nähen, Flicken und Stopfen, die nun einmal in keiner Familie entbehrtlich sind, werden vollständig vernachlässigt.

-x- Frankfurt a. M., 27. März. Der aus der Bodenheimer Quiaren-Affaire bekannte frühere Unteroffizier Kluge, der einen

Untergebenen auf raffinierte Weise gemißhandelt hatte und vorige Woche abgeurtheilt wurde, ist heute als Degradirter unter starker Escorte vom Hauptbahnhof nach Köln in's Festungs-Gefängniß transportirt, wo ihm die kaiserliche Bestätigung des Urtheils bekanntgegeben wird. Das Urtheil ist noch nicht publicirt, weshalb sich die Zeitungs-Nachrichten über dasselbe noch sehr widersprechen. Vor der kaiserlichen Bestätigung wird dasselbe nicht veröffentlicht. Gleichzeitig mit Kluge wurde ein Sergeant des hiesigen Bezirks-Commandos escortirt, der im verfloßenen Jahre wegen Unterschlagungen flüchtig geworden war. — Heute Nacht erschoss sich in Bodenheim wegen Nahrungssorgen und mißlicher Geschäftsverhältnisse der Schuhmachermeister Hettler, sechs Kinder hinterlassend, von denen das jüngste kaum geboren ist.

= **Wahlen zur Handelskammer.** Bei der am 26. d. M. in Höchst und St. Goarshausen vorgenommenen Wahl sind neu in die Kammer gewählt worden: Herr Dr. Paul von den Höchster Farbwerten und Herr Heinrich Koch von St. Goarshausen (Firma Heinrich Napp).

= **x. Mainz, 27. März.** Das Befinden des Hauptmanns Salm läßt nur wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens, da der Blinddarm mehrfach verletzt ist, doch ist Salm bei vollster Besinnung. Eine Kugel traf ihn in den Unterleib, worauf er seiner Hausthür zuwankte und einen zweiten Schuß in den Rücken erhielt, während ein dritter die Hüfte freiste. Auf seiner Flucht warf Premierlieutenant Stoll, von zahlreichen Passanten verfolgt, ein dolchartiges Messer von sich, bedrohte seine Verfolger mit einem Revolver und schoß sich dann eine Kugel in die Brust, welche unterhalb des Herzens einbrang, eine zweite drang mitten in's Herz. Stoll ist 1855 in Heidelberg geboren, stand bei der 4. Ingenieur-Inspection, sollte aber wegen nicht genügender Qualifikation zur Infanterie zurücktreten. Im Jahre 1859/60 war er im 118. Infanterie-Regiment der Compagnie Salm's zugetheilt, worauf er wieder nach Köln zurückberufen wurde. Nichtbeförderung bei der Neubildung der Regimenter, die er auf ungünstige Berichterstattung Salm's zurückgeführt zu haben scheint, dürfte das Motiv zu der That sein. Salm, sowie andere Officiere sollen bereits früher ungünstig über ihn berichtet haben. Der Kaiser wurde heute Morgen telegraphisch von dem Vorkommniß benachrichtigt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Donnerstag. Zu der überaus großen Mehrzahl der Bühnenkünstler, deren erster Eindruck auf das Publikum der entscheidende ist und die uns nach dem Auftreten in den ersten Scenen schon nichts Neues mehr bieten können, mögen sie auch spielen, was sie wollen, gehört Fräulein Emma Friedemann vom Stadttheater in Nürnberg. Die Dame hatte den Muth, für das frei werdende Fach der jugendlichen Salonbame hier zu gastiren; das ist löblich, aber sie hat so gut wie keine der äußeren und künstlerischen Gaben, welche dieses Fach beansprucht, und das ist sehr bedauerlich, bedauerlicher um so mehr, da die Frage nach einem besseren Ersatz des Fräulein Nisa für unsere Bühne eine brennende ist. Wir haben das Spiel der Debutantin durch zwei Acte des Fuld'schen Lustspiels: „Die wilde Jagd“ verfolgt, aber nur bestätigt gefunden, was wir und mit uns das theaterkundige Publikum sich folglich sagte: die Dame ist keine „jugendliche Salonbame“. Dazu gehört eine in jeder Hinsicht, in Gestalt und Miene elegante Erscheinung, Geschmeidigkeit, Grazie und ein auch in naiveren Rollen pitantes, lebendiges Spiel, gehören vornehmlich dazu. Fräulein Friedemann besitzt keine dieser Eigenschaften. Ihr Organ ist klein und reizlos, langweilig, ermüdend in der gewöhnlichen Rede, unausgiebig im Affect, wozu noch kommt, daß die Künstlerin nicht gut declamirt. Ihre Bewegungen sind so einseitig, als möglich und theilweise sogar ungeschön. Besonders fiel es uns auf, daß sie die Arme gerne steif an der Seite niederhängen läßt, eine Bewegung, die bei einem an seinem Vorgesetzten vorbei gehenden Soldaten mehr am Plage ist. Kurzum, Fräulein Friedemann eignet sich keinesfalls zur Darstellung von Salonrollen, am wenigsten, wenn sie eine große, geistvolle, im Gesellschaftsleben erfahrene Mälerin, wie Melanie Dalberg, spielen soll. Mag sein, daß die Künstlerin an einem mittleren Provinztheater gefallen kann und an ihrem Plage ist; an einem Hoftheater aber muß die jugendliche Salonbame anders geartet sein. Wir wollen schließlich nur noch im Interesse des Theaters selbst und namentlich in dem seiner Abonnenten den bringenden Wunsch aussprechen, daß das unzweifelhaft verfehlte Gastspiel daß die Künstlerin noch einmal als Cyprienne auftritt, wird an der Sachlage nichts Andern) nicht, wie längst schon einmal, bequeme Veranlassung geben möge, den alten Zustand bestehen zu lassen. Damals hat das längere Engagement eines Künstlers, der sich, wie auch die Theaterleitung sich unmöglich verhehlen konnte, nicht der Gunst des Publikums erfreute, sehr „verschmupft“ und es konnte mindestens sehr bedenklich auf das künftige Abonnement einwirken, wenn die überaus nothwendige Verbesserung unseres Ensembles nicht endlich energisch in Angriff genommen würde. Die Stellung an einem Hoftheater, wie die hier frei werdende, wird sicherlich, trotz wenig glänzender Sage, Künstlerinnen von anerkannter Begabung lodend er-

scheinen und es ist uns unerfindlich, warum immer nur solche, die in weitesten Kreisen unbekannt sind, hier gastiren. Eine sorgfältigere Auswahl unter den von den Agenten ins Treffen geschickten Kräften wäre sehr erwünscht. Publikum und Debutant würden dann vor großen Enttäuschungen bewahrt bleiben, denn nichts ist für beide Theile mißlicher, als ein verfehltes Gastspiel auf Engagement.

Sch. v. B.

* **Musik-Pädagogium.** Vorgefien fanden in den einzelnen Klassen dieser Anstalt die am Schlusse eines jeden Semesters üblichen Schüler-Prüfungen statt. Den Vorträgen in der Elementar-Abtheilung, sowie in der Mittelklasse haben wir leider nicht beiwohnen können, dem Urtheile unseres Gewährsmannes jedoch zufolge waren in diesen Abtheilungen wieder durchaus erfreuliche Resultate zu constatiren, Erfolge, welche den Lehrern der Anstalt nur das beste Zeugniß ausstellen, vor allen Dingen aber die Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit constatiren, mit welcher man im Pädagogium bestrebt ist, die der Anstalt anvertrauten Schüler zu fördern. Von denen, welche sich an den Vorträgen der Mittelklasse theilnahmen, seien für diesmal nur die beiden jungen Herren Schwahn und Schneider erwähnt, von denen ersterer einen Sonatensatz von Beethoven, op. 14 Nr. 2 auswendig vortrug, während letzterer den ersten Satz aus Violins 20. Violin-Concert spielte. Die Vorträge der Oberklasse eröffnete Herr Verberich mit dem 1. Satz des Beethoven'schen C-dur Concerts; eine Abwechslung in der reichen Folge von Klavier-vorträgen brachte der uns schon von früher her bekannte Herr Kieselwetter, welcher in den laub- und geschmackvoll gespielten beiden letzten Sätzen des 9. Violinconcerts recht erfreuliche Fortschritte bekundete. Die übrigen, in technischer Hinsicht fast durchgängig die höchsten Anforderungen stellenden Klavier-vorträge lagen in den Händen der Damen Joh. Wilhelm II. Rath, Gaade, Scheepmader, Joh. Wilhelm I. Bieger und M. Reichard. Es war für einen Prüfungsabend eigentlich etwas zu viel, was uns da geboten wurde; eine schwer wiegende musikalische Kost, lauter Concertsätze, darunter, um nur die nach technischer Hinsicht hervorragendsten zu nennen, das brillante aber schwierige Es-dur-Concert von Liszt, gespielt von Fräulein Wilhelm I., der erste Satz des nach jeder Richtung hin die äußersten Anforderungen stellenden E-moll-Concerts von Chopin, gespielt von Fräulein Bieger und der erste Satz des nicht minder schweren A-moll-Concerts von Schumann, welches Fräulein Reichard vortrug. Wir können hier selbstverständlich nicht auf die einzelne Nummer des sehr reichhaltigen Programms näher eingehen, sind aber dem Director der Anstalt, Herrn H. Spangenberg, die Anerkennung schuldig, daß in pianistischer Hinsicht, und das Klavier nimmt ja nun einmal in allen diesen Anstalten immer die größte Zahl der Schüler in Anspruch, ganz Bedeutendes geleistet wird. Wir wünschen der Anstalt ein weiteres fröhliches Gedeihen.

= **Bedersches Conservatorium der Musik.** Die öffentlichen oder Haupt-Prüfungen dieses Instituts, welche den Abschluß des Schuljahres 1889/90 markiren, finden am Samstag, den 29. März, im Casino-Saale, Friedrichstraße 22, statt; Nachmittags von 3 Uhr an: Elementar- und Mittelklassen, von 4½ Uhr an: Vorgerücktere Mittel- und angehende Oberklassen für Solo- und Ensemble, Klavier, Violin- und Violoncellspiel, und Abends von 6½ Uhr: Prüfungs-Concert der Oberklassen und Künstlerische. Das reichhaltige Programm bezeichnet 48 Vorträge, wovon der größere Theil Einzelvorträge sind, und enthält fast nur gediegene Stücke von unseren klassischen und romantischen Tonmeistern; durch Schüler der letzten Abtheilung, der Höchsten, gelangen u. A.: Concertstück für Violoncell von C. Schröder, Hugenotten-Fantasie für Violine von Engelke, Rigoletto Concert-Paraphrase, Rhapsodie Nr. 12 von Fr. Liszt, Concert-Walzer von Ketterer, Concertstück für zwei Klaviere von Lysberg, Mazepa, symphonische Dichtung von Fr. Liszt, für Klavier zu vier Händen und Vieder für Gesang von Lotti und Rubinstein zum Vortrag. Ausführliche Programme sind im Conservatorium, Schwalbacherstraße 11, und am Saal-Eingang erhältlich.

= **Kirchen-Concert.** Wir machen Interessenten nochmals auf das heute Samstag Abend 8 Uhr stattfindende Concert des „Evangelischen Kirchen-Gesangsvereins“ aufmerksam. Da das Programm: „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“, Oratorium für Chor, Soli und Orchester von F. Haydn hier noch nie zur Aufführung gekommen ist, so läßt sich wohl ein großer Andrang erwarten und dürfte es sich daher empfehlen, sich rechtzeitig in den Besitz von Karten zu setzen, welche in den bekannten hiesigen Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben sind.

= **Frankfurter Stadttheater.** Aus der Gasse der Intendanz wird uns geschrieben: Nach soeben getroffener Abmachung mit der geehrten Sängerin Frau Marcella Sembrich wird die Künstlerin ein zweites und letztes Mal nächsten Montag, den 31. März, im Frankfurter Opernhaus als Gast auftreten, und zwar abermals in einer von derselben hier noch nicht gesungenen Partie, derjenigen der „Regiments-Tochter“, wodurch der Künstlerin Gelegenheit gegeben wird, sich für diesmal in einer eigentlichen Coloratur-Partie, vom Publikum zu verabschieden.

* **Ein Streit zwischen der Bühnengenosenschaft und dem Bühnenverein** (erzähle aus Schauspielern, letzterer aus Directoren bestehend), hat die geammte deutsche Schauspielwelt in Bewegung gesetzt. Namentlich das Vorgehen der Genossenschaft vom Leipziger Stadttheater, welche eine Vertrauensadresse an den Vorsitzenden des Bühnenvereins, den Grafen Hochberg, von dem sich die übrigen Genossen empfindlich gekränkt fühlen, gekandt hatten, hat Del in's Feuer geoffen, und von mehr als hiebzig Schauspielerverbänden sind den Herren Weg und Kadelburg, den Vorsitzenden der Bühnengenosenschaft, für ihre Haltung in dieser Sache die wärmsten Zustimmungsadressen zugegangen, welche jetzt in langen Reihen veröffentlicht werden. Diese Adressen kommen in Telegrammen

und in Briefen, es sind die vornehmsten königlichen Theater und alle großen Privatbühnen dabei vertreten, die Erregung ist gleich groß in Wien, Petersburg, Prag, auch im Ausland, überall wo deutsche Bühnen bestehen. Auch die von dem Präsidium des Bühnens Vereins angeregte Zwangsmäßigkeit, für die Wohlthätigkeitsfassen der Genossenschaft keine Vorschläge mehr zu geben, hat die entgegengelegte Wirkung gehabt. Überall regt es sich, solche Vorstellungen zu veranstalten, selbst Directoren, die dem Bühnensverein angehören, wie z. B. Blumenthal, bringen sie der Genossenschaft entgegen. Unter solchen Umständen, meint die „National-Zeitung“, dürfte die Vermittlung, welche Freiherr v. Persall in München erstrebt, Erfolg haben. Die Angelegenheit soll auf der im Mai zu München stattfindenden Versammlung des Bühnens Vereins zum Austrag kommen.

*** Schauspiele.** Aus Dresden schreibt man unterm 26. d.: Gestern ging ein seit längerer Zeit erwartetes und angekündigtes Schauspiel „Ida von Eugen Rakosi“, nach dem Ungarischen bearbeitet von Margaretha Selter-Noll, bei gut gefülltem Hause erstmalig über unsere Hofbühne. Dasselbe erwies sich als anständiges Mittelgut und der Erfolg war ein dementsprechender. Die Idee ist keine eben neue.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Das älteste gedruckte Buch der Berliner königlichen Bibliothek, zur Zeit vielleicht das älteste in ganz Deutschland, ist, so schreibt man den „M. N. N.“, eine alte Ausgabe des chinesischen Formenschatzes „Po-ku-u-la“, die vor Kurzem mit der Sammlung des Professors Friedrich Hirth erworben wurde. Die Ausgabe wurde mit Holzblöden gedruckt, die in den Jahren 1808 bis 1812 unserer Zeitrechnung geschnitten wurden, und ist, wie sich aus der Deutlichkeit des sehr schönen Textes, sowie der zahlreichen Abbildungen alter Kunstschatze schließen läßt, auch um diese Zeit, oder doch nicht viel später, abgezogen worden.

*** Literarisches.** Dem „Bureau Reuter“ zufolge hat Stanley heute sein Werk: „Das schwärzeste Afrika“ vollendet, welches in 2 Bänden erscheinen wird.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 27. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begründet Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) die bekannte Interpellation Betreffs Sorge für die Hinterbliebenen des in Köpenick ermordeten Gensdarmen Müller. Er wolle damit der Regierung seinen Vorwurf machen, sondern angesichts der ernsten Lage nur in Gemeinschaft mit der Staatsregierung constatiren, daß die Volksvertretung hinter den Beamten stehe. Er bedauere, daß die Gensdarmen zu Köpenick nur nach gehauen haben. Das Schicksal des ermordeten Gensdarmen Müller könne er nicht beklagen, er sei den schönen Tod der Pflichterfüllung gestorben, ebenso wie Polizeirath Rumpff. Er verlange, daß den Hinterbliebenen der Bezug des Gehaltes des Verstorbenen als Recht, nicht als Gnade bewilligt werde. Den kommenden Dingen wollten sie im Verein mit der Regierung fest ins Auge sehen. — Minister v. Herrfurth: Er sei in allen Punkten mit dem Ziel und den Motiven der Interpellation einverstanden, wie Graf Limburg sie heute formulirt habe. Der Zustand der Waisen der Gensdarmen beweise, daß dieselben in Köpenick scharf gehauen haben. Schon vor der Interpellation habe die Regierung Einleitungen zur Fürsorge für die Hinterbliebenen getroffen. Sie sei gewillt, soweit es durch Geld möglich, die Nachtheile durch den Tod des Ernährers für die Hinterbliebenen auszugleichen. Einstweilen habe die Familie eine reichliche Unterstützung von dem Ministerium erhalten und werde am 1. Juli das volle Gehalt beziehen. — Abg. Graf Limburg-Stirum erklärt, den Zweck seiner Interpellation erreicht zu haben und verzichtet auf eine Besprechung. — Beim Staatsgesetz entwickelt sich eine größere Debatte darüber, ob bei der Nichtfertigkeit des Etats ein Nothgesetz notwendig sei. Zuletzt wird ein Amendement Seibitz und Olzem zum Staatsgesetz angenommen, demzufolge die nach dem 1. April erfolgenden Ausgaben nachträglich bis zur Fertigstellung des Etats genehmigt werden. — Hierauf folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Fürsorge für die Relikten der Lehrer. Es wird der Commission überwiesen. Der Rest der Tagesordnung wird ohne Debatten erledigt. — Freitag: Anträge.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge wird vom 1. April ab der gesammte Hofstaat, das Hofmarschallamt und das Cabinet der Kaiserin Augusta aufgelöst. Ein Theil der in dem letzteren bearbeiteten Geschäfte geht, soweit sie die von der hochseligen Kaiserin ausgeübten und von der Kaiserin und Königin übernommenen Protectorate betreffen, auf das Cabinet der Kaiserin und Königin über. Das ist u. A. namentlich für das deutsche und das preussische Central-Comité der Vereine vom Nothen Kreuz, den Vaterländischen Frauen-Verein, den Frauen-Lazarus-Verein, das Augusta-Hospital in Berlin, das evangelische Magdalenenstift in Berlin und die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg der Fall. Dem bisherigen Cabinetsrath von dem Knefbeck sind vom 1. April ab die Functionen eines dienstthuenden Kammerherrn der Kaiserin, sowie die Fortführung der oben genannten Geschäfte neben seinem Kammerherrndienst übertragen worden. — Major Wisemann befindet sich in dem tropischen Gebiete bereits über ein volles Jahr; die Einwirkungen des Klimas sind um so weniger ausgeblieben, als seine Thätigkeit ihn sehr in Anspruch nahm und in fortwährender Bewegung hielt. Er fühlt daher, so behauptet die „Kreuzzeitung“, das Bedürfnis nach Erholung; die Aerzte erkennen an, daß eine solche angemessen und nothwendig ist. Der Reichscommissar wird daher

einen Urlaub nehmen und bereits anfangs Mai von dort die Rückreise nach Europa antreten.

*** Der neue Staatssecretär des Aeußern.** Freiherr v. Marschall ist zum Staatssecretär des Auswärtigen Amtes ernannt worden. Graf Alvensleben hatte die Ernennung zum Staatssecretär definitiv abgelehnt und zwar unter Berufung auf sein Alter und seine nicht ausreichende Arbeitskraft; er ist übrigens erst 54 Jahre alt. Die Berufung des badiischen Gefandten und Bundesrathsbevollmächtigten, Freiherrn Adolf v. Marschall-Vieberten, zum Staatssecretär des Auswärtigen Amtes kann als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Herr v. Marschall ist ohne Zweifel einer unserer begabtesten und tüchtigsten Bundesrathsbevollmächtigten, der auch unter den Mitgliedern des Reichstages ein hohes und wohlverdientes Ansehen genießt. Er genießt in weitesten Kreisen großes Vertrauen. Auf dem Gebiete der socialpolitischen Fragen war er einer der sachkundigsten und zuverlässigsten Mitarbeiter. In die Politik des Fürsten Bismarck ist er vorzüglich eingeweiht; wie der Großherzog von Baden, so hält auch Kaiser Wilhelm große Stücke auf ihn und seinen Rath. Seine Wahl bietet eine neue Bürgschaft, daß die altbewährte Bismarcksche Friedenspolitik nicht verlassen werden wird. Daneben ist seine Berufung eine große Aufmerksamkeit gegen die süddeutschen Staaten, die von neuem betätigt sehen werden, daß in der diplomatischen Vertretung des deutschen Reichstages grade süddeutsche Diplomaten besonders leicht zu den hervorragenden Aemtern gelangen, wenn sie nur tüchtig sind. Auch der Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, Graf Werchem, ist ein Süddeutscher, ein Bayer. Herr v. Marschall ist 47 Jahre alt, eine große, kräftige Gestalt, seit drei Jahren mit der einzigen Tochter des badiischen Oberkammerherrn Frhrn. v. Gemmingen verheiratet.

*** Vom Fürsten Bismarck.** Ueber die Pensionsverhältnisse des Fürsten Bismarck laufen in den Blättern die verschiedensten Gerüchte um; obwohl jeder Beamte Auskunft über die Berechnung der Pension geben könnte, wird sie auf nicht weniger als drei Viertel von 54,000 Mk., nämlich auf 41,500 Mk., angegeben. Das ist ein unbegreiflicher Irrthum. Vom Gehalt des Reichstanzlers ist nur pensionsfähig der Betrag von 38,000 Mk. und von dieser Summe wird der 12,000 Mk. übersteigende Betrag nur zur Hälfte berechnet. Der Fürst wird sonach nur eine Jahrespension von 18,000 Mk. vom Reich beziehen. Ueber Kundgebungen zu Ehren des scheidenden Kanzlers seien folgende Mittheilungen verzeichnet. Berichte über die Huldigungen, welche am Mittwoch dem Fürsten Bismarck auf seiner Fahrt vom Schlosse seitens des Volkes zu Theil wurden, bestätigen, daß diese Kundgebungen von einer Begeisterung und Wärme waren, wie sie in Berlin kaum jemals vorkamen. Die Ausdrücke der Liebe und Verehrung, welche das Volk dem greisen Fürsten darbrachte, erreichten ihren Höhepunkt, als der Wagen des schon gewordenen Pferdes wegen halten mußte. Von allen Seiten drängte man stürmisch heran, ergriff und küßte Bismarck's Hand, während Damen ihn mit Blumen überschütteten. Er selbst war so tief bewegt, daß ihm Thränen in den Augen standen. Ein Leser der „L. A.“ schreibt: „Vor der Commandantur versuchte man, die Pferde auszuspannen. Der Fürst ließ das eine Wagenfenster nieder und ergriff in tiefer Nahrung einige der Hände, welche ihm unter den Rufen „Unser Bismarck!“ von allen Seiten entgegengereckt wurden. Auch mir gelang es, seine unbehandelte Rechte zu fassen und an die Lippen zu pressen. Das heute Erlebte werde ich niemals vergessen.“ — Von hervorragenden nationalliberalen und conservativen Männern ist für Sonntag eine Versammlung einberufen, um eine Dank-Kundgebung für den Fürsten Bismarck zu organisiren. — Wie das „Deutsche Tageblatt“ meldet, bereitet sich auch in der Berliner Bürgerchaft eine Kundgebung zu Ehren des scheidenden Fürsten Bismarck vor. — Im Reichstanzler-Palais werden fortwährend die herrlichsten Blumenpenden für den scheidenden Fürsten Bismarck abgegeben. Ebenso zahlreich sind die Besucher aus diplomatischen, militärischen und gesellschaftlichen Kreisen, welche beständig vor dem Palais vorfahren, um dem fürstlichen Paare ihre Aufwartung zu machen. — Der König von Württemberg hat an den Fürsten Bismarck zu dessen Rücktritt ein huldvolles Hand schreiben gerichtet, auf welches der Fürst mit wärmstem Danke erwiderte. — Zu Ehren Bismarck's wird in Stuttgart am 1. April in der Lieberhalle eine große Festlichkeit stattfinden. — Die Stadtverordneten-Versammlung in Darmstadt ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger von Darmstadt. — Auch die conservative und freiconservative Fraction in Berlin haben Adressen zu Bismarck's Geburtstag beschlossen. — Der Deutsche Reichsverein in Meissen veranstaltet am 1. April eine große Bismarck-Feier.

*** Berlin, 28. März.** Der Kaiser soll, ähnlich wie den Cabinetten von Wien und Rom gegenüber, auch dem inzwischen nach Coburg abgereisten Prinzen von Wales ausgesprochen haben, daß er sich des vollen Gefühls der Verantwortung bewußt sei, die nach der Entlassung des Fürsten Bismarck auf ihm ruht und daß er die Fortführung der Friedenspolitik genau in den bisherigen Bahnen, auch die Bewahrung der guten Beziehungen zu England mit allem Ernst anstrebe. — Ein neues Ehrenzeichen, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold“, hat der Kaiser, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, durch Cabinets-Orbre vom 17. März gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärs standes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen“ besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem früheren Allgemeinen Ehrenzeichen erster Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. durch Cabinets-Orbre vom 18. Januar 1830 in den Nothen Adler-Orden vierter Klasse umgewandelt worden ist. Die Vorderseite des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold trägt den gekrönten königlichen Namenszug und die Jahreszahl 1890, die Rückseite die laubumkränzte Aufschrift „Verdienst um den Staat“. Es wird am Bande des jetzigen Allgemeinen

Ehrenzeichens getragen, welches letztere von dem Inhaber bei Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird, was sonst bei Verleihung eines höheren Grades eines Ordens geschieht. — Castan's Panoptikum enthält bereits das plastische Bild des Reichskanzlers, General von Caprivi. — Caprivi hat, wie man dem „Berl. Tagbl.“ meldet, den Schutz durch Geheimpolizei abgelehnt. „Als alter Soldat brauche ich keinen polizeilichen Schutz“, erklärte der neue Reichskanzler, „ich schütze mich selber“. Mit diesen Worten lehnte v. Caprivi die ihm zur Verfügung gestellten Polizeibeamten ab.

* **Bundesbau im Reiche.** Die Bischöfe von Würzburg, Passau, Bamberg und Speyer schlossen sich dem Altkatholiken-Ausgleich an. — Die Einführung der Leichen-Verbrennung in Hamburg, welche seit einer Reihe von Jahren durch den „Verein für Feuerbestattung“ energisch betrieben ist, steht nun zum October in Aussicht. Der Senat hatte die neue Einrichtung, trotz der vielfachen Proteste der Geistlichkeit, welche sich mehr für die „Vermöderung“ aussprach, von vornherein im Prinzip genehmigt und nur zur Bedingung gemacht, daß das erforderliche Baucapital für Platz und Apparate von 80,000 M. nachgewiesen werde. Dieser Nachweis ist bereits vor Monaten erbracht.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde auf die Interpellation des Abg. Suttner von dem Minister-Präsidenten Grafen von Taaffe constatirt, die Thierseuche sei nur in Böhmen, Mähren, Schlesien, Niederösterreich und Galizien vorhanden, die übrigen Provinzen seien schon seit längerer Zeit seuchenfrei; die Lungenseuche habe sich seit Anfang dieses Jahres weiter ausgebreitet noch seien 3. B. größere Seuchenherde vorhanden. Außergewöhnliche Maßregeln halte er daher nicht für erforderlich. Gegen Rußland und Rumänien bestände die Grenzsperrung, gegen Italien und die Schweiz sei eine solche wegen der bestehenden Thierseuchen-Convention unmöglich, gegen Deutschland könne die Sperrung nur verfügt werden, wenn man gänzlich auf die bestehende Vieh-Ausfuhr aus Oesterreich verzichten wolle, was indessen den Absichten der Reichsvertretung und der Regierung nicht entspreche. — Die Mitglieder der Ausgleichs-Conferenz, welche gegen den 14. April in Wien zusammentritt, erhalten schon vorher von der Regierung vier Gesetz-Entwürfe über nationale Curien, Wahlordnung des Großgrundbesitzes, Landesschulrath und Landesculturrath zur Begutachtung. Auf der Konferenz soll eine Vereinbarung der maßgebenden Parteien für den böhmischen Ausgleichs-Landtag erzielt werden. — Der Gemeinderath von Graz beschloß einstimmig die feierlichste Verwahrung gegen die maßlosen Schulforderungen der Bischöfe. — Der ungarische Kriegsminister wird von den Delegationen einen Nachtrags-Credit von vier Millionen Gulden für die Einführung rauchlosen Pulvers beantragen.

* **Frankreich.** Es ist eine ebenso sehr den Fürsten Bismarck, wie die Franzosen ehrende Erscheinung, daß die Letzteren der staatsmännischen Bedeutung des bisherigen Reichskanzlers eine Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihm selber eine Hochachtung bezeugen, die man bei der leidenschaftlichen Erbitterung der Gemüther nicht für möglich gehalten hätte. So sehr man den Fürsten Bismarck hasste, so groß war die Bewunderung seiner Energie und seiner sonstigen Eigenschaften. Wer die Franzosen befeigte, der mußte ihrer Meinung nach in der That etwas Außergewöhnliches sein. Niemand hätte aber geglaubt, daß dieser Respekt schließlich sogar in eine gewisse Sympathie ausfallen könne. Und doch ist dies, wie die Haltung der Presse jetzt gezeigt hat, der Fall gewesen.

* **Belgien.** Seit mehreren Tagen treiben auf der Maas zwischen Lüttich und Namur zahllose tote Fische. Wie sich herausgestellt hat, sind dieselben durch Kresotwasser, welches aus einer Anstalt zum Durchdränken von Eisenbahnschwellen in den Fluß geleitet wurde, vergiftet worden. Die diesjährige junge Brut gilt als vollständig vernichtet, und der Schaden ist so beträchtlich, daß die Fischereipächter um eine Ermäßigung ihres Pinses bei der Regierung einkommen wollen. Von der Staatsanwaltschaft in Namur ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

* **Serbien.** Der diplomatische Agent Bulgariens in Belgrad, Mintschewitsch, ist infolge eines Befehls seiner Regierung zur Verhinderung nach Sofia abgereist. Mintschewitsch wird jedoch auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Hiermit ist der serbisch-bulgarische Conflict erledigt, doch dürften die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht so bald wieder aufgenommen werden.

* **Bulgarien.** Wie verlautet, hat Paniza nunmehr ein umfassendes Geständnis über die beabsichtigte Verschwörung, welche eine Versöhnung Bulgariens mit Rußland herbeiführen sollte, abgelegt. Es ist noch nicht festgestellt, wann der Proceß anfangen wird. — Wie die „Agence Balkanique“ meldet, sind in der Angelegenheit Paniza abermals drei Officiere verhaftet worden. Es habe sich ergeben, daß zwei Pläne bestanden, bei welchen es sich um die Entführung des Prinzen Ferdinand und um die darnach einschleifende Action gehandelt habe.

* **Türkei.** Amtlicher Meldung zufolge hat die Pforte die auf Einsperrung lautenden kriegsrechtlichen Verurtheilungen aufgehoben und in Geldstrafen umgewandelt.

* **Afrika.** Aus den Briefen Emin Pascha's, welche das im April erscheinende Heft IV von Petermann's Mittheilungen veröffentlichen wird, theilen wir folgende Stelle eines in Bagamoyo am 24. Februar geschriebenen Briefes mit: „Leider scheinen sich die unglücklichen Nachrichten von der Expedition Peters zu bewahrheiten. Wir

hatten vor einiger Zeit gehört, Peters sei am Leben und warte nur auf Unterstützung. Jetzt hören wir wiederum, ein Araber hätte — in Mombasa, glaube ich — positiv beschworen, er habe Peters' Leiche gesehen. Sie können sich denken, wie tief mich die Trauerbereitschaft erschüttert und betrübt.“ Volles Vertrauen verdient diese Nachricht allerdings nicht, aber sie beweist doch, daß Gerüchte von dem Untergang Peters' in Ostafrika immer wieder auftauchen. Nach späteren Mittheilungen hat Vorchard an dem Orte, wo die Peters'schen Expedition ihr Ende gefunden haben soll, keine Spuren eines solchen Ereignisses wahrnehmen können, dagegen in Moroto am Kenia erfahren, daß Peters schon sechs Wochen von dort abgegangen war. Er schließt daraus, daß Peters vielleicht schon den Nyanza erreicht oder umgegangen habe. — Unweit Gatonon hat ein Gefecht gegen die Dahomeaner stattgefunden. Die Franzosen hatten 3 Tödt und 12 Verwundete.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 28. März. Infolge der fruchtbareren Witterung und verstärktem Angebote, war die Tendenz für Brodfrüchte auf heutigem Markte flau. Preise wenig verändert, doch zu Gunsten der Käufer. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 21 M. — Pf. bis 21 M. 40 Pf., ditto Korn 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., ditto Gerste 20 M. — Pf. bis 21 M. — Pf., russischer Roggen 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 70 Pf., russischer Weizen 21 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf., norddeutscher Weizen 21 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. März.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 262—260, Disconto-Commandit 227—226, Staatsbahn 186, Galizier 163, Lombarden 108, Egypter 94, Italiener 91½, Ungarn 86, Gotthard 158, Schweizer Nordost 129, Schweizer Union 118, Selenkirchen 170, Laura 142½, Dresdener Bank 149½. — Fest eröffnend, schließt die Börse nach mehrfachen Schwankungen in flauer Haltung. Banken und Bergwerke stark rückgängig.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 28. März.** Strafkammer-Sitzung. Eine Frau F. von Johannisberg ist wegen Verleumdung eines Nachbarn, den sie durch Anbringung eines stehenden Fuchses auf der Wetterfahne ihres Gartenhauses als Hühnerdieb bezeichnen wollte, vom Schöffengericht zu Rüdelsheim mit 10 M. Geldstrafe belegt worden. Die Strafkammer als Verurtheilungserhöherin erhöhte diese Strafe auf 20 M. — Die Verhandlung über die Berufung der Königl. Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des hiesigen Schöffengerichts, welches die Dienstmagd Marie F. von Frickhofen von der Beschuldigung der Uebertretung der Gefindeordnung freigesprochen hat, wird zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt. Es steht in diesem Falle die Frage zur Entscheidung, ob Verleumdungen und Mißhandlungen eines Dienstmädchens demselben das Recht geben, den Dienst sofort zu verlassen. Das Schöffengericht hatte diese Frage bejaht. — Wegen Verkaufs ranziger Butter wurde der Kaufmann Carl Sch. von hier unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber freigesprochen, weil ihm, da er nachweislich die hier in Frage kommende Süßrahmbutter in kurzen Zwischenräumen direct von der Molkerei bezieht, keine Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden könnte. Die Strafkammer schloß sich diesem Urtheil an und erkannte auf Verwerfung der Berufung der Kgl. Staatsanwaltschaft. — Auf Berufung der Kgl. Staatsanwaltschaft wird das von den Weinbändler C. B. zu Detrich von der Anklage der Straßen-Polizeiverordnung freisprechende Urtheil des Rüdelsheimer Schöffengerichts aufgehoben und B. zu 1 M. Geldstrafe verurtheilt.

Jagd und Sport.

* **Allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin 1890.** Die Anmeldungen für die Zuchtabtheilung der ersten Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin vom 12. bis 22. Juni 1890 sind jetzt eingegangen und haben die erwartete Zahl sehr bedeutend überstiegen. Man war auf 700—800 Zuchtpferde gefaßt gewesen, jetzt sind über 900 angemeldet, und das Ausstellungs-Directorium hat Noth, um dem ohnehin arg beschränkten Raum des „Hippodroms“ und in dessen Umgebung den Platz für die Stallungen, Mutterringe und Vorführplätze zu beschaffen. Rechnet man dazu die bereits angemeldeten und sicher in Aussicht stehenden Gebrauchspferde, so sind mindestens für 1400 Pferde Unterkunftsräume herzurichten. Da auch die Armee-Verwaltung in verschiedenen Gruppen Vorführungen von Pferden zugelegt hat, welche nicht auf dem Ausstellungsplatz eingestellt sind, da ferner besondere Fahr- und Reit-Concurrenzen, sowie Vorführungen von Pferden verschiedener Institute z. B. in Aussicht genommen sind, so darf man annehmen, daß in den 10 Tagen der Ausstellung ca. 2000 Pferde ausgediebsteter Qualität zur Vorführung gelangen werden. In der Zucht-Abtheilung sind bereits angemeldet Collectionen der preussischen, bayerischen, württembergischen, großherzoglich sächsischen, braunschweigischen und elsaß-lothringischen Staatsgestüte. Größere Collectio-Ausstellungen durch die betreffenden Vereine werden u. A. veranlaßt aus Ostpreußen, vom baltischen Centralverein in Grefswald, aus Hannover-Oldenburg, aus Schleswig-Holstein, aus Oldenburg, aus Bayern, aber auch Rheinpreußen, der Regierungsbezirk Cassel, Brandenburg, Posen sind über Erwartung stark vertreten. Die Preisrichterliste, zusammengesetzt aus Sachverständigen aus allen Theilen Deutschlands, wird demnächst veröffentlicht werden.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Ein Blitzstrahl brachte ein Dynamitlager in Saucaca, Peru, zur Explosion. Fünf Personen wurden getödtet und vierzig stark verwundet. — Der verächtliche Schwindler Ludwig Romayne, Inhaber einer Heiraths-Agentur in New-York, hat sich erschossen. — Ein amerikanischer Geistlicher Namens Erichson hat die Erklärung San Franciscos, Oallands (Kalifornien) und New-Yorks durch ein Erdbeben für den 14. April prophezeit. Er hat zahlreiche Gläubige, namentlich in Kalifornien, gefunden. Täglich finden Gebets-Versammlungen statt, und viele von seinen Anhängern verschleudern all ihre Habe für einen Spottpreis und flüchten sich in das Gebirge. — Eine Art von Eiffelturm soll nunmehr auch in Indien auf dem Flagstaff-Hügel, unweit der Stadt, errichtet werden. Der Thurm wird eine Höhe von 500 Fuß haben mit drei Galerien, von denen die oberste Verteidigungs-, Marine- und Beobachtungszwecken gewidmet werden soll. — Zwischen Niederwiesen (Kreis Alzen) und Wendelsheim ist in letzter Zeit ein neues großes Bergwerk, sogenannte Schwefel-Quecksilber-Gruben, begonnen worden. Wegen des stark eindringenden Wassers sind gegenwärtig die Arbeiten sehr erschwert, jedoch hofft man, durch Abgrabungen dasselbe abzuleiten. — Aufsehen erregt der im Zeitraum einiger Tage erfolgte Selbstmord zweier zusammen wohnender, im letzten Semester stehender Erlanger Studenten. — Unter dem Verdacht, den Mord an der unverheirateten Rittenputt in Braunschweig begangen zu haben, war der Gummitempel-Reisende Köbber aus Magdeburg verhaftet worden. Dieser Verdacht soll sich indessen nicht bestätigt haben, so daß K. seiner Entlassung entgegengeht. Seit dem 25. d. prangen denn auch große Placate an den Aufschlagsäulen, wodurch eine Belohnung von 500 M. für Ermittlung des Mörders ausgesetzt wird. — In Braunschweig erschoss sich ein Untersecundaner, aus Furcht, nicht verurteilt zu werden.

*** Von des Prinzen Heinrich letzter Fahrt mit der „Irene“** berichten englische Blätter noch einen ergötzlichen Zwischenfall. Der Prinz wollte auf Gibraltar einen Hügel besteigen, dessen Betreten verboten ist. Der englische Wächter trat ihm auch sofort entgegen und wies ihn zurück. Der Prinz suchte den Mann zu beschwichtigen und sagte ihm, daß er nur bis zum Rande des Abgrundes gehen wolle, um einen Blick in die Tiefe zu thun. „No, no thoroughfare!“ rief der Wächter. „Aber ich bin der Commandant der „Irene“,“ warf der Prinz ein. „No, no thoroughfare!“ rief der Wächter aufs Neue. „Aber, lieber Mann, ich bin ein preussischer Prinz!“ „No, no thoroughfare!“ erwiderte unerhöhrlich zum dritten Male der unbestechliche Wächter. Prinz Heinrich, über die Nichttunne des wackeren Mannes erfreut, zog sich nun lachend von dem ihm verbotenen Hügel zurück.

*** Lauenburg.** Infolge Verleihung des Titels „Herzog von Lauenburg“ giebt es, wie die „Post“ betont, gegenwärtig drei Herzöge von Lauenburg, nämlich den König von Preußen, den König von Dänemark und Fürst Bismarck. Daß der einzige legitime Landes Herr über Lauenburg der König von Preußen ist, darüber ist ja kein Zweifel, und daß die anderen beiden ebenso dort keinen Regierungsact ausüben können, steht ebenso fest. Besitzungen hat von obigen hohen Herren im Herzogthum Lauenburg nur der Fürst Bismarck. Es ist demselben von Kaiser Wilhelm I. der Sachsenwald auf dem Wege der Donation Allerhöchst verliehen worden, und der Fürst hat Friedrichsruh, an der Berlin-Hamburger Bahn gelegen, als seinen liebsten Wohnsitz erkoren. Die Besitzungen Bargen und Schönhausen werden weniger besucht. Das Herzogthum Lauenburg hat innerlich viele verschiedene Landesherren gehabt. Es war z. B. Theil des Kurfürstenthums Sachsen-Wittenberg. Herzog Magnus nahm 1543 die Reformation an, und sein Enkel Franz II. erlangte die Union der Ritter und Landschaft. Von seinen 19 Kindern soll angeblich Franz Albrecht den König Gustav Adolf bei Lützen erschossen haben. Noch zu bemerken ist, daß dem Fürsten Bismarck als Herzog von Lauenburg das Prädicat „Durchlaucht“ unverändert verbleibt. Die „Hoheit“ ist nicht damit selbstverständlich verbunden. So haben die sächsischen Herzöge, Coburg, Meiningen, Altenburg, erst durch eigene Machtvollkommenheit die „Hoheit“ angenommen.

*** Für unsere Leserinnen.** Ueber die Toiletten bei der Defilir-Cour, welche am Mittwoch voriger Woche in Berlin vor dem Kaiser Paars stattfand, wird berichtet: Von Silberstoffs, reich mit Silber gestickt, war das Kleid und die von den Leibpagen getragene Cour-Schleppe der Kaiserin. An dem Orangebande des schwarzen Adlerordens glänzte der Brillantstern desselben, funkelnde Brillanten umgaben den Hals, funkelnde Brillanten umhüllten in einem grobem Diadem das Haupt, von dem rückwärts ein feiner duftiger Schleier niederfiel. Die Prinzessin Friedrich Karl erschien in einer weißen, mit Silber gestickten Atlasrobe und einer mit Hermelin besetzten Cour-Schleppe von Silberstoffs. Als Ordenszeichen trug sie gleich der Kaiserin den Luisen-Orden, den russischen Katharinen- und den sächsischen Sidonien-Orden, als Schmuck Collier und Diadem von Brillanten. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen trug eine weiße, mit Gold gestickte Atlasrobe, dazu eine Cour-Schleppe von gleich reich gesticktem Stoffe; herrliche Brillanten umgaben in einem Diadem das Haupt und ein großes Halsband in Brillanten und Smaragden, ein Theil des Haarschmuckes des Herzoglich Meiningischen Hauses, umschloß den Hals. Prinzessin Victoria war mauve d'argent, einem halb in rosa, halb in violett schimmernden Silberstoffe, erschienen; Kleid und Cour-Schleppe waren gleich. In entsprechender Farbe war der Federbusch des Hauptes, aus dem einzelne Brillanten blühten, während andere als Collier dienten. Ganz in schweren weißen Seidenstoff war Prinzessin Margarethe gekleidet. Ein Kranz von weißen Federn bildete die Coiffure und Brillanten den Halschmuck. Zu einer ponceaurothen, mit Gold durchwirkten Robe trug

die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin eine reich mit Gold gestickte Cour-Schleppe aus Burpur-Sammet, dazu Collier und Diadem von Brillanten. Die Schwester der Kaiserin, die Herzogin von Schleswig, hatte Weiß und Lichtbau gewählt, ein weißes Spitzenkleid und Taille und Schleppe von lichtblauem, reich mit Silber gesticktem Seidenstoff, als Schmuck Brillanten. Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin trug Robe und Schleppe von weißem Atlas und kostbaren Spitzen, Brillanten als Halschmuck und als Diadem. Die Schleppen sämtlicher fürstlichen Damen wurden von Leibpagen getragen; wie die Kaiserin trugen sie den weißen Schleier, ebenso alle übrigen zur Cour erschienenen Damen.

*** Ein wohlgemeintes Wort an die deutschen Baumeister und Bauherren** spricht der Architect Georg Meier in Gera in der „Meiningschen Bauzeitung“. Er sagt: Die Geschichte der deutschen Kunst lehrt uns, daß endlich nach den Befreiungskriegen, im Anfang unseres Jahrhunderts, das Joch abgeschüttelt wurde, in welchem die Macht Frankreichs, wie alles Andere, so auch die Architectur beherrschte und gefesselt hielt. Es soll nicht Zweck dieser Zeilen sein, kunsthistorisch den Roccoco-Styl zu behandeln, sondern nur zur Begründung des Folgenden sei das Wesen dieses Stiles kurz erwähnt. Daß die Roccoco-Bauweise aus der Uebersättigung, aus der Verweichlichung und Ausschweifung, aus der Sucht und dem Wahn nach Bewunderung erregenden Effecten entstand, daß sie die willkürlichsten und abentheuerlichsten Formen und Linien aus den edlen Formen der wahren Kunst machte, ist genügend bekannt. Dadurch wurde sie zum Auswuchs und führte zu einem Verfall der Architectur, wie er häßlicher nicht gedacht werden kann. Mit Eifer strebten daher unsere Großeltern, nachdem Frankreich gedemüthigt war, diese un-deutsche Bauweise zu verbannen und zur Mäßigung zurückzuführen. Nach der abermaligen Niederlage Frankreichs, im Jahre 1870, aber nahm das deutsche Volk mit Freuden aus derselben Stadt, die uns den Kaiser gebekant gebracht, auch das daubare Streben auf, die alte deutsche Baukunst wieder zur Geltung zu bringen. Wie sagte diese unseren Gefühlen zu und wie gerne bauten wir in dieser Weise und schmückten unser Heim. Aber schon kamen wieder Elemente, welche die wiedergewonnenen schönen Formen mißverstanden, verzerrten und mißhandelten, ja zu einer Uebertreibung und Ausartung brachten, daß man täglich die Wiedererhebung des Roccoco erwarten mußte; und richtig, es kam so. Seit einigen Jahren bringt uns die Metropole des deutschen Reiches den Roccoco mit allen seinen Unarten in neu erhabener und verkürzter Weise. Andere große Städte äffen nach, die Schüler der Meisters und Baugeschäfte tragen unter Befehlungs-Verfuchen gleich Apokryphen diese „Neuheit“ bis in die kleinsten Orte. Natürlich aus edlem Material können diese schnödelhaften Effecte und Affectirtheiten nicht hergestellt werden, das würde für moderne Bierhäuser zu theuer, da wurde dann die Hausfronte mit unechtem Stuck, Papp- und Plastermaterial, wie nur irgend möglich und unmöglich, vollgehangt, daß man fürchten muß, der Frost löst das Zeug ab und wirft es den Passanten auf die Köpfe. Die kunsttechnischen Scribenten geben sich freilich viele Mühe, die feinen Unterschiede des Barock-Roccoco-Popps und Perrücken-Stiles klar zu schneiden und die „Wuthzeit“ desselben hervorzuheben. Blüthen sind es freilich, aber keine Früchte, sondern verunstaltete, mit falschem Odeur und man verglich früher den Roccoco sehr richtig mit einer aufgepusteten alten Jungfer. Sogar „benährte Motive“ des Jesuiten-Stiles werden hervorgehoben und das in einer Zeit des beginnenden Glaubenskampfes. Wie die Architectur von jeher den Geschmack aller Gewerke und der Gegenstände unseres täglichen Lebens dictirte, so auch jetzt, denn Denkmäler, Möbel und Kleiderstoffe nehmen die Mode des feinsten Stiles an und bald werden unsere Damen als Roccoco-Püppchen mit Perrücken und Schönheitspfälstern wieder einherstolzieren, denn sonst passen sie nicht mehr in die Salons und Boudoirs. Ein Glück war es, daß zur Zeit des Beginnes des Deutschen Reichs-Staates diese Styl-Verirrung nicht schon wucherte, denn sonst hätten vielleicht unsere Abgeordneten in Räumen mit französischem Schind-Schind ausgestattet. Die Franzosen belächeln schon heute mit Stolz unseren edlen Geschmack und werden es noch offener thun, je mehr er nach auswärtig bekannt wird. Tief zu beklagen ist diese Richtung und eine Schmach für Deutsche Kunst, ja ich wage es auszusprechen, daß jeder deutsche Architect und Baumeister sich scheuen müßte, in dieser Weise zu bauen und das Publikum zu bestimmen. Mögen auch tonangebende Firmen die Achseln zucken und der eingeschlagenen Richtung weiter huldigen, weil ihre Leute gerade so hübsch darin eingearbeitet sind; sie bekommen diesen Styl bald genug selbst satt und das deutsche Volk mit ihnen. Daß Lausende mit mir so denken und fühlen, ist sicher und so sollen auch diese wohlgemeinten Zeilen nur dazu dienen, auch Andere zur Einsicht und Umkehr zu veranlassen. — Bauen wir Deutsch!

*** Ein weiblicher Pastor.** Die Stadt Kalamazoo in Pennsylvanien darf sich rühmen, in Miss Carrie Bartlett den ersten weiblichen Pfarrer zu besitzen, welcher von einer Gemeinde zum Seelsorger erwählt wurde. Rev. Carrie Bartlett, welche sich gegenwärtig in Brooklyn aufhält, um daselbst eine Reihe von Vorträgen zu halten, ist ein Zögling der Harvard-Universität und zeichnet sich nicht allein durch einen markigen, kraftvollen Vortrag aus, sondern auch durch ihre außerordentliche Schönheit, welche sie in das hellste Licht zu setzen versteht. Man weiß nicht, ob die plötzlich heringebrochene Frömmigkeit der notorisch gottlosten jungen Männer, die nicht allein rauchten, spielten und suchten, sondern auch — horribile dicta! — in's Theater gingen, den überzeugenden Argumenten ihrer Neben oder den sanften Blicken ihrer schönen, braunen Augen zuzuschreiben sei. Rev. Bartlett ist noch sehr jung, erst 19 Jahre alt, verfügt über eine schlante, schmieglame Gestalt und eine Fülle brauner Locken, die das ovale Gesichtchen umrahmen. Sie trägt während des Gottesdienstes niemals ein priesterliches Gewand, sondern einen eleganten, ganz modernen schwarzen Anzug — und auf dem Kopf einen großen schwarzen Rembrandthut mit

wallenden weißen Straußfedern. Ihre Ernennung zum Pastor der Unitarischen Gemeinde in Stalamazoo erfolgte erst vor einigen Wochen.

* **Ueber neue Pariser Moden** berichtet ein Mitarbeiter der „Str. P.“: Seit der Mi-Carême sind auch die Frühlings- und Sommermoden erschienen. Zur Freude der galanten Ehemänner und der lebenswichtigen Herren Papas herrscht bei den Sommermoden die größte Einfachheit vor und ihre hübschen Frauen und Töchter können auf's Modernste gekleidet sein mit — im Vergleich zu den vergangenen Jahren — geringeren Kosten. Die Modifarben sind grau und dunkelblau. Der Schnitt des Rockes ist höchst einfach, ohne jede Verzierung und höchstens unten mit einer Borde garnirt; der hintere Theil des Rockes bildet Falten, die in einer kleinen Schleppe auslaufen. Leider sind auch die langen Schleppkleider wieder modern! Die Taillengarnitur ist eine sehr originelle: entweder sind die Ärmel ganz mit Spitzen, mit Stickereien oder mit Borden überladen und die Taille ist ohne jeden Besatz, oder die Taille ist mit Stickereien, mit Spitzen oder mit Borden ganz besetzt und die Ärmel sind ohne jeden Besatz. Das ist die höchste Novität. Die grauen und dunkelblauen Kleider sind mit silbernen und goldenen Treffern besetzt. Anstatt der Stiefel trägt man Schuhe aus blauer oder grauer Seide oder Atlas. Auch die weißen Unterröcke sind abgeschafft. In Gesellschaften werden hellseidene und am Tage dunkelseidene Unterröcke mit schwarzen oder weißen Spitzen garnirt getragen. Die Ballkleider sind aus Tüll oder gestickter Gaze gefertigt und mit Blumengarnituren geziert; Veilchen und Rosen werden hauptsächlich gewählt. Am meisten werden Jaquettes getragen; die einen sind geöffnet und lassen die Taille sehen, die anderen sind mit doppelter Reihe Knöpfe und beide mit Borden benäht. Bei den Jaquettes sind die hochgekräuselten Schultern modern. Auch die Strohhüte liegen bereits aus. Wie im vergangenen Jahre sind sie mit Blumen beladen. Die englische Toque, etwas nach hinten gesetzt und mit schwarzen Sammet-Bündeln, die unter dem Kinn gekreuzt und in der Seite mit einer Perle- oder Diamantnadel befestigt werden, werden am meisten gekauft. Die runden Strohhüte haben breite Bänder aus gebrochenem Stroh und sind mit Blumen oder Blumenguirlanden, mit Tüll und Spitzen garnirt, der weiße Tüllschleier mit schwarzen Punkten ist höchst modern. Bei den grauen Kleidern werden graue, schwarz gestickte Handschuhe getragen. Was den Kopfschmuck betrifft, so wird die hohe Frisur Marie Antoinettes viel getragen werden und die frühere Mode, Blumen, auf Sammet gestickte Diamantnadeln oder Schmetterlinge in's Haar zu stecken, taucht wieder auf. Bis auf die Schleppe sind die Sommermoden hübsch und geschmackvoll.

* **Ein falscher Hase** ist der Held der folgenden Geschichte: Der arme Budelbauer aus dem Walddorfe hat ein Anliegen an den gestrengen Herrn Amtmann. Der Gestrenge ist grob und rücksichtslos, wird aber sehr zugänglich, wenn er irgend ein willkommenes Geschenk wittert. Das weiß der Budelbauer, als er sich zu dem Gestrengen begiebt. Der Amtmann fährt den Bittsteller zuerst grob an. Blödsinn fällt sein Blick auf den Rock des Bauern. Die Züge des Gewaltigen erhellten sich, er schmunzelt und betrachtet einen bestimmten Punkt des Rockes mit sichtlichem Wohlgefallen. „Die Sache ist schon bewilligt, lieber Mann, hier habt Ihr den Schein“, sagte er freundlich. „Den Hosen könnt Ihr draußen in der Küche abgeben!“ — „Welchen Hosen?“ fragte der Budelbauer recht unschuldig. — „Nun, den Hosen, den Ihr unter'm Rock habt!“ — Da knöpfte sich der alte Pfiffikus ganz erkannt den Rock auf. „Nichtig!“ ruft er entrüstet, „da haben mir meine Raders von Jungen ein Paar alte Hosenpfoten an den Rock genäht!“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Mainz**, 28. März. In dem Zustande des schwerverwundeten Hauptmanns Salm ist in der vergangenen Nacht eine den Umständen nach wesentliche Besserung eingetreten, so daß Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben erhalten zu können. Die beiden Kugeln, die ihm in den Unterleib eingebracht sind, konnten bereits entfernt werden, nur die Kugel im Rücken sitzt noch fest. Die Leiche des Lieutenant's Stoll wird heute in aller Stille nach dem Friedhof gebracht werden.

* **Berlin**, 28. März. Wie die „National-Zeitung“ erfährt, dürften den an die verbandeten Cabinet ergangenen Mittheilungen über die Fortsetzung der bisherigen Politik Deutschlands demgemäß mündliche Besprechungen der leitenden Staatsmänner folgen. — Das Abgeordnetenhaus vertagte sich nach Erledigung der heutigen Tagesordnung bis zum 15. April, Mittags 12 Uhr.

* **London**, 28. März. Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort soeben eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt worden ist. Die Verschwörer seien zumeist Armeeofficiere.

* **New-York**, 28. März. Ein furchtbarer Cyclon verwüstete gestern das Ohiothal von Cincinnati bis Kairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört und die Bahnsation in den Fluß geschleudert. Das Rathhaus ist eingestürzt, während darin ein großer Ball abgehalten wurde. Dabei wären mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Menschen umgekommen. Viele Häuser sind in Brand gerathen. Zahlreiche Bewohner fanden den Flammentod. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird auf 800 angegeben. Aus zahlreichen kleineren Städten des Mississippithales werden Ueberschwemmungen mit Verlust an Menschenleben gemeldet.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angkommen in New-York D. „Amsterdam“ der Niederl.-Amerik. Co. von Rotterdam. Der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von New-York passirte Prawl point.

Reclamen

Der grossartige nie dagewesene Erfolg hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist, dabei die täglichen Kosten nur 5 Pfennig betragen, was sie zugleich zum billigsten Arzneimitteln macht. Man verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, unter besonderer Beachtung des Vornamens, da viele werthlose Nachahmungen existiren. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abfynt, Bitterklee, Gentian.

(Man.-No. 3500) 111

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr., „Löwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 314) 51

Gegen Motten.

Um Kleider, Möbel u. gegen Motten zu schützen, wende man nur **Antiseptin** an. Es ist das beste existirende Mittel und hat sich seit Jahren als vorzüglich bewährt. 1 Packet kostet nur 10 Pfg., 12 Packete 90 Pfg.

Allein-Verkauf: E. Moebus, Taunusstraße 25.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. März. 70. Vorst. (115. Vorst. im Abonnement.)

Cyprienne.

(Divorçons!)

Rustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou und E. de Najac.

Personen:

Herr von Brunelles	Herr Bagmann.
Cyprienne, seine Gattin	* Herr Neumann.
Adhemar von Gratignan, ihr Cousin	Herr Robins.
Herr von Clavignac	Herr Rau.
Frau von Brionne, Wittwe	Herr Dallgo.
Frau von Balfontaine	Herr Wolf.
Fräulein von Lügignan	Herr Bösch.
Bafourdin	Herr Greve.
Bastien, Kammerdiener	Herr Lipski.
Joseph, Kammermädchen	Herr Geisenhofer.
Ein Portier	Herr Rudolph.
Ein Polizei-Commissar	Herr Brüning.
Erster Polizeidiener	Herr Börner.
Zweiter Polizeidiener	Herr Bethge.
Joseph, Oberkellner	Herr Hofheld.
Erster Kellner	Herr Spies.
Zweiter Kellner	Herr Schumburg.
Ein Buchhändler	

Ort der Handlung: Reims.

* * * Cyprienne Frä. Emmy Friedemann, vom Stadttheater in Nürnberg, als Gast.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 30. März. 71. Vorst. (116. Vorst. im Abonnement.)

Carmen.

* * * Carmen Frä. Kelly Brodmann von Wien, als Gast. Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 29. März: Die beiden Handärzte.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 29. März:

Opernhaus:
Oberon.

Schauspielhaus
Nur kein Talent.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 75.

Samstag, den 29. März

1890.

Sente Samstag Vormittag 10 Uhr werden auf dem Güterboden der Rheinbahn 2 Colli Lederfett und Wagenschmier öffentlich meistbietend versteigert.

Königliche Güterverwaltung.



Bekanntmachung. Nerobergbahn.

Am 3. April d. J. werden die **regelmäßigen Fahrten** der Nerobergbahn wieder aufgenommen und zwar verkehren die Züge im Anschluß an die in Beausite ankommenden und abgehenden Züge der Dampfbahn. Zwischenzüge werden nach Bedarf eingelegt.

Zur Erleichterung für das Publikum werden auch die Schaffner der Dampfbahn Fahrscheine und Ermäßigungs-Karten zu den Fahrten auf der Nerobergbahn zum Verkauf führen. Bei starkem Andrang und an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage findet indeß dieser Verkauf nicht statt.

Die Jahreskarten werden nur auf dem Bureau der Bahn-Verwaltung zu Wiesbaden, **Louisenstraße 7**, verausgabt.

Darmstadt, den 27. März 1890. 392

Bau- und Betriebs-Verwaltung.
Herrmann Bachstein.



Turn - Verein.

Sente Samstag, den 29. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocale:

Monats-Versammlung.

Wegen Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten ersucht man zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand. 377

Photographie.

Bringe mein **Atelier Taunusstraße 19** für alle photographische Arbeiten in gefällige Erinnerung. Portrait-Aufnahmen in allen Größen, sowie Vergrößerungen getreu nach dem Original in geschmackvollster neuester Ausführung und möglichst billigen Preisen. Aufnahmen von Gesellschafts- und Vereinsgruppen. Directe Aufnahmen bis über 1/2 Vogengröße. Auswärtige Aufnahmen, als: Häuser, Gräber, Maschinen, Pferde, Interieurs zc. können schnellstens ausgeführt werden, da ich speciell dazu eingerichtet bin. 6044

H. Glaeser, 19 Taunusstraße 19.

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Mitglieder-Verzeichnisse, Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc. 393939393939

Eine **Normal-Buttermaschine**, 20 Ltr. Rahm butternd, (ganz neu), die 75 Mk. gekostet, ist für 20 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 59, Part.

Unterricht

Ein erwachsener Mann (im Unterricht zurückgeblieben) wünscht Nachhülfe in den Elementarfächern. Gest. Offerten mit Honorarforderung für 3 Mal wöchentlich 2 Stunden Unterricht erbeten sub „Nachhülfe“ an die Tagbl.-Exp.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben, 3 Mainzerstraße 3.

Aufnahme **neuer Schüler** in die Classen **Septa bis Secunda** einschließlich. Vorschule für Gymnasien und Realschulen. 5779

Dr. F. Vonneilich.

Eine f. höhere Schulen staatl. gepr. erf. **Lehrerin** mit guten Zeugn. u. Referenz. empf. sich (auch Ausländern) als Erz., Gesellsch., z. Vorlesen u. Privatunterricht. Näh. Tagbl.-Exp. 5649

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Ein an einer hiesigen höheren Lehranstalt beschäftigter **Philologe** wünscht jüngere Schüler bei ihren häuslichen Arbeiten zu beaufsichtigen. Offerten unter W. L. 42 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Für Ausländer.

Besten Unterricht in deutscher Grammatik und Conversation ertheilt ein Dr. phil. (Norddeutscher). Gest. Offerten unter S. E. 4 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. **G. Römer, Mainzerstraße 46, Part.** 3643

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

German and Italian lessons by North-German lady at moderate terms. Apply to **Mrsrs. Feller & Gecks, Library, Langgasse 49.** 2870

First rate French, German, English and Italian lessons by a highly recommended lady; at her residence also to gentlemen. Best method. Apply Tagbl.-Exp. 5660

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse.** 4724

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier, Taunusstr. 29

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Gehand in der Adelheidsstraße, für Mehrgerei passend; **Haus** in der Moritzstraße mit Thorsahrt und Seitenbau, für jedes Geschäft geeignet;

Haus im südlichen Stadttheil mit großen Kellern, für Weinhandler passend; daselbst ein **Haus** mit Läden sehr preiswerth; **Bauplätze** in allen Lagen der Stadt, sowie Land für Backstein-Brennerei werden unentgeltlich nachgewiesen durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **L. J. Simon, Göthestr. 5.** Sprechst. bis 9 Uhr Morgens. Mittags von 1-3. 4544

Mehrere rentable elegante **Stagenhäuser** in bester Lage, für Beamte und Capitalisten sehr gut geeignet, welche nach Abzug der Kosten noch 6 % rentiren, werden nachgewiesen durch

E. A. Metz, Emserstraße 10. 4685

Haus, hier, mit **Wirthschaft** (Regelbahn) zu verkaufen wegen Krankheit. Preis mit gutem Inventar 45,000 Mk. Anzahlung 5000 Mk. Günst. Gelegenheit. Ernsth. directe Offerten unter **E. 45** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334
In der Nähe von Wiesbaden ist eine schön
gelegene kleine Villa nebst Garten preiswürdig zu
verkaufen. Offerten bittet man unter H. W. 36 an die
Tagbl.-Exp. abzugeben.

Nabe

der Stadt Backsteinfabrik mit Kalköfen, 4 Morgen,
im steten Betrieb, Abtheilung halber sofort billig
zu verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
Gemüse-Gärtnerei an fl. Wasser wegen Sterbefall billig zu
verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Ein Grundstück mit schönen Obstbäumen, Ecke der Schier-
steiner- und Holzstraße, vis-à-vis dem Exerzierplatz, ist zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5698

Gärtnerei an einem sehr großen Friedhof (Rheinland), nach-
weislich 35,000 M. Reingewinn per Jahr, ist für 150,000 M.,
bei 40,000 M. Anzahlung, an 1 oder 2 tüchtige Leute zu
verkaufen. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Immobilien zu kaufen gesucht.

In der Rheinstrasse, oder angrenzend, ein kleines rentables
Haus gegen Baarz., ohne Unterhändler, gesucht. Offerten
unter W. Z. 78 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Haus mit großem Hofraum oder nebenl. Bauplatz gesucht.
Offerten unter F. A. 100 postlagernd.

Rentables Haus

mit flott gehender Schweine-Metzgerei, wobei noch ein Laden für
ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft ist, in nur bester
Geschäftslage zu kaufen oder beide Geschäfte auf lange Jahre
zu mietzen gesucht. Vermittler verboten.

Gest. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter K. A. 107
in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

20—30,000 M., 36—42,000 M. und 50—60,000 M.
auf 1. Hypothek, sowie 12—15,000 M. und 20—25,000 M.
auf Nach-Hypoth. auszuliehen durch M. Linz, Mauerg. 12.
Nach-Hypothek bis zu 75 % der Tare zu 4 1/2 % in jeder
Höhe sofort auszuliehen. Offerten sub Chiffre G. 300
postlagernd. 5184

200,000 Mark, auch getheilt, zu 4 1/2 %, 60 % der Tare,
auszuliehen. Offerten sub A. Z. 10 postlagernd erbeten.
Hypotheken-Capital zu 4 % auszul. v. M. Linz, Mauerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

500 M. gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen
sogleich gesucht. Angebote bitte unter M. S. 99 bis zum
30. März in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

10—12,000 M. nach der Landesbank gesucht. Näh. bei
Rupp, Oranienstraße 11.

4500—5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek
baldisig aufzunehmen gesucht. Offerten unter K. E. 50
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4481

20—22,000 M. zu 4 1/2 % auf gute 2. Hypothek (nach
d. Landesbank) gesucht. Offerten unter A. K. 20 an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 5564

4000 Mark werden gegen gute Bürgschaft bis 1. April c.
zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter X. No. 20 an
die Tagbl.-Exp.

Mietthgesuche

Gesucht für 1. October eine einfache Wohnung von
4—5 Zimmern, 3 Mansarden nebst Zubehör.
Näheres Mühlgasse 4, im Laden. 5505

Gesucht

eine kleine freundliche Wohnung. Offerten
mit Preisangabe unter G. G. 80 an die
Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen**Geschäftslokale etc.**

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für
Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April
zu vermieten. 3670

Laden mit oder ohne Wohnung
per 1. Juli zu ver-
mieten Michelsberg 7. 6060

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicatessen-Geschäft. 5868

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist
ein elegantes geräumiges Ladenlocal in bester Kur- u. Geschäfts-
lage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

Lagerplatz Nerostraße 16 zu vermieten. Näheres bei
Ph. Moog, Mühlgasse 9. 5694

Wohnungen.

Albrechtsrasse II, 1 Tr., 4 Zimmer und Zube-
hör, hör auf gleich zu vermieten.

Gr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern
mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, III. 4231

Große Burgstraße 13

ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer und sonst. Zu-
behör, per 1. April zu vermieten. 3977

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten.
Einzuf. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten
Jahnstraße 1, III. 5655

Bilanda am Kochbrunnen 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Balkon
sowie ein Laden sofort zu vermieten.

Nabe der Tannusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 5708

Möblierte Wohnungen.

Sonisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und dem Park,
sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu
vermieten.

In einer

Villa in bester Lage

ist eine möblierte Wohnung von 5 Zimmern (Parterre)
nebst großem Balkon für längere Zeit zu vermieten. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 5871

Möblierte Zimmer.

Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts, großes gut möbliertes
Zimmer abzugeben. 5572

Albrechtstraße 41, 1. St., ist ein möbliertes Zimmer zu verm.
Gellmundstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026

Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne
Dame zu vermieten. 3075

Kirchgasse 23, 2 St., ein schön möbliertes Zimmer mit
oder ohne Pension auf 1. April zu vermieten. 5731

Moritzstraße 9, im zweiten Hinterhaus, ist ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 5397

Nerostraße 5, 2 St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Oranienstraße 27 8 schön möblierte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. 2655

Wellrichstraße 14, 1. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 5906

Möblierte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1. St. h. 4335

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

Schön möbl. Zimmer von 15 Mk. an pro Monat, gute Pension von 55 Mk. an im „Pfälzer Hof“.

Zwei Zimmer, möbl. oder unmöbl., zu verm. Bahnhofstraße 1, II.

Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. April preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel.-Etage. 5047

Zwei schön möbl. Zimmer (Bel.-Etage) nebst sehr guter Pension für 100 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5835

Fein möblirter Salon mit Schlafzimmer, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten Albrechtstraße 29, 2 St. 4163

Ein bis zwei sehr schön möblierte Zimmer, eventuell mit Pension, sind sehr billig zu vermieten Seleneustraße 9, 1. St. 4929

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Stiffrstraße 25, 2 St.

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3419

Ein bis zwei möbl. Zimmer sofort abzugeben Weillstr. 16. 5709

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 32. 4755

Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten Bleichstraße 1, 1 St. links. 4366

Ein möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten Bleichstraße 23, II.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 8. 5912

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 St.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstr. 21, II. 5913

Ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, an ein Fräulein zu vermieten Häfnergasse 7, im Laden. 5910

Ein fein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf gleich zu vermieten. Näheres Hellmündstraße 37, 2 St. 5915

Möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 5, Part. r. 5091

G. möbl. 3. m. Kaffee monatl. 20 Mk. Mauerg. 8, III. 6009

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Moritzstraße 9, Mth.

Ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Oranienstr. 11. 5875

Möbliertes Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Kost, Oranienstr. 21, Stb. 6050

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 3, 1. St. 4014

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 9, I. 5401

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten, auf Wunsch Familienanschluss, Sebanstraße 8, 2 St. I.

Schön möbl. Zimmer auf gleich billig z. vm. Webergasse 45, II. 3298

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 4, II.

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Wellrichstraße 38. 5844

Ein freundlich möbliertes Zimmer in der Mitte der Stadt zum Preise von 12 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5882

Schöne möbl. Dachkammer an ein anständiges Mädchen zu vermieten Schwalbacherstraße 39, Erdhs. Part. 5533

Adlerstraße 5 erhalten zwei reinliche Arbeiter Schlafstelle.

Zwei anständige Arbeiter können sch. Zimmer mit Bett haben Adlerstraße 38; daselbst kl. b. Dachstube zu vermieten. 5876

Anst. junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstr. 2, Stb. I.

Ein oder zwei saubere Arbeiter erhalten schönes Logis Ellenbogengasse 7, Hinterh. III. 5936

Ein reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Hochstätte 30, 1 St. 5670

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Mehrgasse 18. 6065

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, I rechts. 5578

Leere Zimmer, Mansarden.

Schöbares Zimmer sofort zu vermieten Platterstraße 10.

Ein freundliches Zimmer vorn heraus per 1. April zu vermieten Steingasse 31, 2 Tr. links.

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 5271

Al. Schwalbacherstraße 8 eine gr. leere Mansarde zu vm. Eine Mansarde zu vermieten. 6074

E. V. Urbas, Schwalbacherstraße 11.

Eine Mansarde zu verm. Wellrichstraße 22, links Part. 6001

Fremden-Pension

Gute billige Pension für Schüler höherer Lehranstalten. 5781

Dr. F. Vonnellch, 3 Mainzerstraße 3.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Für Kurgäste!

Möbl. Zimmer auf 6 Wochen (Anfang Mai bis Mitte Juni) billig zu überlassen Moritzstraße 38, 2 Tr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. März.)

Adler:

Hesse, Comm.-Rath. Hedderheim.
Lee, Kfm. Stuttgart.
Lippmann, Kfm. Berlin.
Bühler, Kfm. Chemnitz.
Nicolay, Kfm. München.
Drews, Kfm. Hamburg.
Oertmann, Kfm. Bielefeld.
Schmidt, Kfm. Köln.
Fischer, Kfm. Bigge.

Alteesaal:

Krug, Stud. Marburg.

Bären:

Müller, Fr. Pfarrer. Klingelbach.

Belle vue:

v. Faber, Dr. m. Tocht. Lübeck.

Central-Hotel:

v. Hoberlein. Basel.
v. Schäffer. Basel.
Winkelhofer, Kfm. Lüneburg.

Einhorn:

Stadelmann, Kfm. Aschaffenburg.
Nilson, Kfm. Köln.
Roth, Kfm. Karlsruhe.
Loonen, Fbkb. Heidelberg.
Heide, Kfm. Freiburg.
Hasse, Kfm. Bremen.
Fischel, Kfm. Chemnitz.
Knittel, Kfm. Offenbach.

Eisenbahn-Hotel:

Fischer, Kfm. Lübeck.
Kalbeitzner, Kfm. Köln-Deutz.
Keller, Kfm. Worms.

Zum Erbprinz:

Blum, Kfm. Limburg.
Bojay, Steinbruchbes. M.-Appeln.
Hoos, Kfm. Herborn.

Vier Jahreszeiten:

v. Seebach, Rittergtsb. Langensalza.
Svenson, Dr. Kieff.
Laurentz, Fr. Kieff.

Nonnenhof:

Wiegand m. Bruder. Wetzlar.
Ehemann, Kfm. Mannheim.
New, Kfm. Darmstadt.
Rentes, Kfm. Herborn.
Scheppling, Kfm. Malmédy.
Horn, Kfm. Diez.
Schönwetter, Kfm. Potsdam.
Altman, Kfm. m. Fr. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépandance:

Schäfer, Fr. Chicago.
Mierssen, Kfm. Hamburg.

Kur-Anstalt Nerothal:

d'Avis, Landg.-Rath. Darmstadt.
Bayerthal, Kfm. Worms.
Sloeren, Architect. Orefeld.
Mänchmeyer, Kfm. Breslau.

Pfälzer Hof:

Oppenheimer, Kfm. Catnberg.
Schneider. Schlagenbad.
Gleser, Fr. Bamberg.

Ritter's Hotel garni:

Jacob, Dr. med. Kiel.

Rose:

Heyer, Kfm. Halberstadt.
Cahn, Kfm. m. Fr. u. Bed. England.
Levy, Kfm. m. Fam. London.
Lachmann m. Fr. San Francisco.

Weisses Ross:

Berbig, Lehrer. Leipzig.
v. Wittenheim, Fr. Osnabrück.
Macdonald, Berlin.

Schützenhof:

Waldschmidt, Major m. Fam. Hofgeismar.

Tannhäuser:

Elteste, Vers.-Insp. m. Fam. Frankfurt.

Taunus-Hotel:

Se. Durchl. Graf Pfeil. Berlin.
Baron v. Carlowitz. Neapel.
Dülken, Fbkb. Köln.
Goetz, Fr. m. Tocht. Burbach.
Böhluyk, Kfm. Petersburg.
Böhluyk, Fr. Rent. Baden-Baden.
Weiss, Kfm. Frankfurt.
Harpfner, Rent. m. Fam. New-York.
Warbenheim, Kfm. Berlin.

Hotel Victoria:

Henrici, Dr. med. Kiel.
Kallischer, Sanitätsrath, Dr. Berlin.
Hill, Kammersänger. Schwerin.

Hotel Weins:

Stark, Kfm. Dresden.
Heppkens, Kfm. Köln.
Böhm, Kfm. Ober-Lahnstein.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Cleveland, Capitän m. Fr. London.
Guild, Fr. Homburg.

Pension Internationale:
Stock, Fr. General m. Bed. London.
Howard, Fr. London.

Samstag, den 29. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Caprienne“.
Anstalts in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Becker'sches Conservatorium der Musik. Nachmittags: Prüfung.
Markt-Mittelschule. Vormittags: Prüfung.
Mittelschule an der Lehrstraße. Vormittags: Prüfung.
Bergschule. Vor- und Nachmittags: Prüfung.
Elementarschule an der Eselsstraße. Vor- und Nachmittags: Prüfung.
Elementarschule an der Bleichstraße. Vor- und Nachmittags: Prüfung.
Forschungs-Verein in Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Öffentliche Schreiner-Versammlung Abends 8 Uhr (Stadt Frankfurt).
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Gärtner-Verein „Sedera“. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Fisch-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fischen.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Gesellschaft. 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Concert in der Hauptkirche.
Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	757.7	757.6	757.6	757.6
Thermometer (Celsius)	+8.3	+16.1	+12.9	+12.5
Dampfspannung (Millimeter)	7.6	8.8	8.9	8.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	64	81	79
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Nachbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. März: Vielfach bedeckt, trübe, Niederschläge, in den Küstengegenden neblig, wenig veränderte Wärmelage, frische, lebhaftige Winde.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 29. März.

Hauptkirche: Vormittags 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel (Vorbereitung zum heil. Abendmahl).

Sonntag, den 30. März. Palm.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Grein; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel (Confirmation und heil. Abendmahl); Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer (öffentliche Prüfung der Confirmanten).

Bergkirche: Militärgottesdienst 9 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm (Confirmation u. heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Friedrich: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Biemann: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bidel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Borschein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Grein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Evangelische Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 30. März. Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Galtart.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf.

Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 30. März. Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
 Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 30. März. Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag (5. Fasten-Sonntag) Vormittags 11 Uhr heil. Messe, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 1/2 Uhr Fastenmesse, Palmsonntag Vormittags 10 Uhr heilige Messe, Abends 5 Uhr Gottesdienst (H. Kapelle).

Katholische Pfarrkirche.

30. März. Palm-Sonntag.

Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt 10 Uhr; Passion nach Matthäus mit eingelegten Chören (nach Ett); Nachmittags 2 Uhr Christenlehre; 6 Uhr Fastenpredigt. Montag und Dienstag Nachmittags von 5, Mittwoch von 4 Uhr, sowie Gründonnerstag von 6 Uhr an Gelegenheit zur heil. Beichte. Am Gründonnerstag ist die erste Austheilung der heil. Communion 6 1/2 Uhr, darauf halbstündlich; das feierliche Hochamt beginnt um 9 Uhr. Während des Tages ist stille Anbetung des Allerheiligsten; Abends 6 1/2 Uhr sacramentale Andacht mit Predigt. Am Charfreitag beginnen die heil. Ceremonien um 9 Uhr; Passion nach Johannes mit eingelegten Chören (nach Ett) „Popule meus“ von Balastrina. Von 2 Uhr an ist die Kirche zum Besuche des heil. Grabes geöffnet. Abends 6 1/2 Uhr Andacht und Predigt. Am Charsonntag beginnen die Beichen 7 1/2 Uhr; Hochamt 9 Uhr; Nachmittags 3 1/2 Uhr Gelegenheit zur heil. Beichte. An den Wochenenden sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Die vier letzten Tage der Charwoche sind Fast- und Abstinenztage.

English Church Services.

March 30. Sunday before Easter. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.

March 31. Monday. — 11 Ante Communion.

April 1. Tuesday. — 11 Ante Communion.

April 2. Wednesday. — 11 Morning Prayer, Litany and Sermon.

April 3. Thursday. — 11 Holy Communion.

On Monday, Tuesday, Wednesday and Thursday Evening Prayer will be said at 5 o'clock.

April 4. Good Friday. — 9 Morning Prayer. 11 Litany, Ante Communion and Sermon. 3.30 Evening Prayer and Sermon.

Collection for Foreign Missions.

April 5. Saturday, Easter Eve. — 6 Evening Prayer and Address. The Chorch will be open during Holy Week on the first four days from 2 to 5 and on Good Friday from 9 to 5.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Wartthurm.

Ruine Sonnenberg.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Weinen im „Rheinischer Hof“ (S. Tagbl. 74.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. März: Dem Fuhrmann Wilhelm Klug e. L. — Dem Schreinergehilfen Philipp Schäfer e. S., Philipp Konstantin May Heinrich Joseph. — Dem Maurergehilfen Johannes Rößbach e. S.,

Johann Karl. — 25. März: Eine unehel. L., Marie. — Dem Restaurateur Edmond Hohloch e. S., Friedrich Heinrich Karl Ludwig. — Dem Graveur Adolf Schüller e. L., Christine. — 27. März: Dem Lüncher Karl Weber e. L., Marie.

Aufgeboten: Schornsteinfeger Johann August Georg Beschafsch aus Höchst a. M., wohnh. daselbst, und Helene Veres aus Gadamar, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Berwittw. Gymnasiallehrer Dr. phil. Friedrich Schaab aus Höchst a. M., wohnh. daselbst, und Katharine Christine Philippine Becker aus Ulfingen, wohnh. hier. — Tagelöhner Alonius Jäger aus Brezenheim bei Mainz, wohnh. hier, und Barbara Erbach aus Dehrn, Kreis Limburg, wohnh. hier. — Bäckergehilfe Georg Karl Wilhelm Stippler aus Niedertiefenbach im Oberlahnkreis, wohnh. hier, und Margarethe Ritter aus Ellof, Kreis Westerburg, wohnh. hier.

Verheiratet: 27. März: Großherzog. Hess. Gymnasiallehrer Christian Gödel aus Worms, wohnh. daselbst, und Rosine Marie Wilhelmine Noll von hier, bisher hier wohnh. — Wegger Albrecht Daprich aus Niederroßbach, Kreis Westerburg, wohnh. hier, und Anna Katharine Frischer aus Elville im Rheingaukreis, bisher hier wohnh. — Tagelöhner Friedrich Wilhelm Blüggel aus Ramsbeck, Kreis Meschede, wohnh. hier, und Johanna Katharine Ebelhäuser aus Nasstätten, Kreis St. Goarshausen, bisher hier wohnh.

Gestorben: 26. März: Friedrich, S. des Zimmermanns Jacob Pfaff, 1 J. 2 M. 17. 2.

Die heutige Nummer enthält 44 Seiten.